

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Kultur Auch wenn die rätoromanische Sprache als gefährdet gilt, übt sie nach wie vor eine grosse Faszination aus. Wie bei den Anfängern des Romanischkurses der Fundaziun de Planta. **Seite 7**

Zuoz Il festival da giubileum «100 ans Lia Rumantscha» a Zuoz düra dals 1. fin als 18 avuost. Passa 80 punctos da program invidan da s'approfundir a l'ierta culturela varieda da la lingua rumantscha. **Pagina 10**

Festival da Jazz Sie engagiert sich in vielen und unterschiedlichen Bereichen – Carolina Müller-Möhl. Auch dafür, dass mehr Frauen auf der Jazzbühne auftreten. Wie beim Festival da Jazz. **Seite 13**

Touristisch wichtig oder ein Sicherheitsrisiko?



In den Sommermonaten sind viele Motorradfahrer auf den Engadiner Passstrassen unterwegs.

Foto: Daniel Zaugg

Langhaarige und tätowierte potenzielle Gesetzesbrecher, die mit waghalsigem Fahrstil andere Verkehrsteilnehmer gefährden. Dieses Klischee von Motorradfahrern ist in vielen Köpfen verankert. Gerade die Hells Angels, eine Biker-

gruppe, die 1948 in Kalifornien gegründet wurde, tragen bis heute zu dieser weit verbreiteten Vorstellung bei. Vielleicht passt doch eher das Bild der Töfffahrer im Film «Easy Rider». Sie sind auf der Suche nach Freiheit und Individualität. Das können Familienväter, Direktoren, Arbeiter und auch vermehrt Frauen sein. Die Passstrassen im Engadin üben eine Faszination auf die Fahrer aus und locken diese in Scharen auf die Pässe. Mit Höchstgeschwindigkeiten fahren viele über den Julier-, Albula- oder Ofen-

pass. Während diesen Ausflügen halten sie mal hier, mal dort in einem Restaurant an oder übernachten in einem Hotel in der Gegend. Laut Motosuisse, dem Motorrad- und Roller-Importeurverband, sind die Motorradfahrer heutzutage in touristischen Bergregionen ein wichtiger Bestandteil der Kundschaft von Hotels, Pensionen, Restaurants und Tankstellen. Die Autofahrer ärgern sich oftmals über die Töfffahrer. Durch die teilweise halsbrecherischen Manöver sehen sich die übrigen Verkehrsteilnehmer

in der eigenen Sicherheit gefährdet. Die Wanderer, die eine Route nahe einer Passstrasse gewählt haben, fühlen sich durch den Lärm, welcher durch hochtouriges Fahren verursacht wird, gestört und können die Spaziergänge in der Natur nicht mehr in vollen Zügen genießen. Was der Schweizerische Nationalpark dagegen unternimmt, wie die Polizei versucht, die Fahrer zu sensibilisieren oder was das Bundesamt für Strassen von einem Fahrverbot für Motorräder hält, lesen Sie auf **Seite 3**

Wie viel Überwachung darf sein?

Celerina/Sils Die Gemeinden Celerina und Sils mussten sich in den letzten Tagen mit dem Thema Videoüberwachung auseinandersetzen. In Sils soll der Eingang in die Val Fex so überwacht werden, der kantonale Datenschützer hat keine Bedenken. Anders in Celerina. Dort hat die Gemeinde aufgrund der Recherchen der EP/PL eine Videoüberwachung deaktiviert. (rs) **Seite 5**

Nouv local per la giuventüna

Zernez In venderdi saira driva la «Sky Bar 69» sias portas. Pro la nouva bar cun bistro e kiosch, as tratta d'ün local per star da cumpagnia, as divertir cun gös e gioudair dabaivers originals. La manadra da la bar, Simona Depeder, less realisar impustüt ün lö d'inscunter per la giuventüna da Zernez, chi ha actualmaing da bandunar il cumün per passantar temp insembel. (js) **Pagina 11**

Im Fokus: Architektur und Immobilien

Bellage Was muss Architektur, was soll Architektur, was kann Architektur? Daniel Pensa und Andreas Ruch, zwei einheimische Architekten, machen sich über diese und viele andere Fragen ihre Gedanken. Zudem ist die EP/PL der Frage nachgegangen, ob Junge heute überhaupt noch Immobilien kaufen. Und sie präsentiert sieben gute öffentliche Bauten. (rs) **Seiten 15 – 19**



Anzeige

Einsicht in Projekte der Engadin St. Moritz Tourismus AG - inside.estm.ch

Einführung

Aktuell

Marke Engadin

Forum

In der Rubrik «Forum» können Sie mitdiskutieren

Engadin

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Sils/Segl

Gesetz über das Befahren von Wald- und anderen Gemeindestrassen – amtliche Publikation (Art. 5 Abs. 3 GG)

Die Gemeindeversammlung Sils i.E./Segl hat am 3. Juli 2019 das «Gesetz über das Befahren von Wald- und anderen Gemeindestrassen» beschlossen. Dieses Gesetz ist gemäss dessen Art. 16 mit Verabschiedung durch die Gemeindeversammlung in Kraft getreten. Es ist auf der Homepage der Gemeinde unter der Rubrik «Gesetze und Reglemente» abrufbar.

Sils Maria, 11. Juli 2019

Der Gemeindevorstand

Publicaziun ufficiale
Vschinauncha da Segl

Avis officiel da la Vschinauncha da Sils i.E./Segl

Ledscha davart circular sün vias forestelas ed otras vias cumünelas – publicaziun ufficiale (art. 5 al. 3 LV)

La radunanza cumünela da Sils i.E./Segl ho decis als 3 lügl 2019 davart la «ledscha davart circular sün vias forestelas ed otras vias cumünelas». Quista ledscha es entreda in vigur sün fundamaint da sieu art. 16 delibero tres la radunanza cumünela. Ella po gnir consultada sülla homepage da la vschinauncha suot la rubrica «ledschas e reglamaints».

Sils/Segl, ils 11 lügl 2019

La suprastanza cumünela

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Öffentliche Mitwirkungsaufgabe Ortsplanung – Änderung Baugesetz von untergeordneter Bedeutung

In Anwendung von Art. 13 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde St. Moritz statt. Dabei handelt es sich um eine Änderung von untergeordneter Bedeutung gemäss Art. 48 Abs. 3 des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG).

Gegenstand:

Art. 101 Abs. 4 Baugesetz, Gefahrenzonen

Auflageakten:

– Baugesetz, Art. 101 Abs. 4, Gefahrenzonen

Grundlagen (zur Information):

– Planungs- und Mitwirkungsbericht
– Vorprüfungsbericht Amt für Raumentwicklung GR vom 11. Juni 2019

Auflagefrist:

11. Juli 2019 bis 12. August 2019 (30 Tage)

Auflageort / -zeit:

Bauamt Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz, Rathaus, 3. Stock;

Telefon 081 836 30 60

Öffnungszeiten Montag bis Freitag, von 08.30 bis 11.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr

Die Auflageakten und Grundlagen können auch auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden:

www.gemeinde-stmoritz.ch/newsroom

Vorschläge und Einwendungen:

Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich und begründet Vorschläge und Einwendungen einreichen.

St. Moritz, 8. Juli 2019

Der Gemeindevorstand

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Neubau mobile Lagerhalle und Neugestaltung Lagerplatz, Via Palüd 2c, Parz. 1553

Zone: Lagerplatzzone God Spuondas

Bauherr: Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser: AF Toscano AG
Via Ruinatsch 18
7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 11. Juli 2019 bis und mit 31. Juli 2019 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

11. Juli 2019 bis 31. Juli 2019 (Art. 45 Abs. 1 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO))

Einsprachen gegen das Baugesuch sind zu richten an:

Gemeindevorstand St. Moritz,
Via Maistra 12, 7500 St. Moritz
(Art. 45 Abs. 4 KRVO)

St. Moritz, 3. Juli 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Sanierung Viehdurchtrieb, Randolins, Parz. 1873

Zone: Landwirtschaftszone, Wintersportzone

Bauherr: Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 11. Juli 2019 bis und mit 31. Juli 2019 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

11. Juli 2019 bis 31. Juli 2019 (Art. 45 Abs. 1 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO))

Einsprachen gegen das Baugesuch sind zu richten an:

Gemeindevorstand St. Moritz,
Via Maistra 12,
7500 St. Moritz
(Art. 45 Abs. 4 KRVO)

St. Moritz, 4. Juli 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
©-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Baugesuch Nr.: 2019-8015

Parz. Nr.: 1680

Zone: ÜG / GFI

Objekt: Chesetta Truoch, II Truoch 23, 7504 Pontresina

Bauvorhaben: Energetische Dachsanierung

Bauherr: Martin Syz,
Clos du Soleil,
Ch. de Serreaux-Dessus,
1268 Begnins

Projektverfasser: F. Duttweiler AG,
Bauspenglerei,
Quadratscha 15,
7503 Samedan

Auflage: 11. Juli 2019 bis 31. Juli 2019

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 10. Juli 2019

Gemeinde Pontresina

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Baugesuch-Nr.: 4099

Parz. Nr.: 110

Zone: Dorfzone

Objekt: Chesa Zigna

Bauvorhaben: Umbau Dachwohnung

Bauherrschaft: Cinzia & Martin Kessi
Sonnenstrasse 3
6300 Zug

Auflage: 11. Juli 2019
30. Juli 2019

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 11. Juli 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Baugesuch-Nr.: 4100

Parz. Nr.: 166

Zone: Dorfzone

Objekt: Chesa Guarda l'En

Bauvorhaben: Wärmetechnische Dachsanierung+ neues Dachflächenfenster

Bauherr: Fam. H. Schmid-Bircher
Junkerstrasse 16
9500 Wil

Auflage: 11. Juli 2019
30. Juli 2019

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 11. Juli 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna

www.engadinerpost.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Beschwerdeaufgabe Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeaufgabe für die von der Gemeindeversammlung Bever am 27. Juni 2019 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung statt.

Gegenstand: Teilrevision Ortsplanung, Festlegung Gewässerraum

Auflageakten: – Zonenplan 1:2500, Osten, Gewässerraum
– Zonenplan 1:2500, Westen, Gewässerraum

Grundlagen: – Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist: 11. Juli 2019 bis 9. August 2019 (30 Tage)

Auflageort / -zeit: Gemeindekanzlei während den Öffnungszeiten: Montag und Freitag 14.00 – 17.00 Uhr, Mittwoch 07.30 – 11.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr.

Änderungen nach öffentlicher Mitwirkungsaufgabe:

Zonenplan 1:2500, Osten, Gewässerraum

– Parzelle Nr. 135: Anpassung Gewässerraum auf Naturschutzzone
– Parzelle Nr. 190: Verzicht Gewässerraum, Festlegung ab Höhe Parzelle Nr. 192

Zonenplan 1:2500, Westen, Gewässerraum

– Parzelle Nr. 23: Anpassung Gewässerraum auf Gefahrenzone und Erweiterung auf Mindestbreite

Planungsbeschwerden:

Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können gegen die Ortsplanung innert der Auflagefrist (30 Tage) bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden erheben.

Umweltorganisationen:

Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden ihre Beteiligung am Verfahren innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Bever, den 11. Juli 2019

Der Gemeindevorstand

Publicaziun ufficiale
Vschinauncha da Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publisheda la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica: 4099

Nr. da la parcella: 110

Zona: Zona da la vschinauncha

Object: Chesa Zigna

Proget: Renovaziun abitaziun suot il tet

Patruns da fabrica: Cinzia & Martin Kessi
Sonnenstrasse 3
6300 Zug

Exposiziun: 11-07-2019
30-07-2019

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 11 lügl 2019

Per incumbenza da l'autoriteda da fabrica Uffizi cumünel da fabrica Celerina/Schlarigna

Publicaziun ufficiale
Vschinauncha da Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publisheda la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica: 4100

Nr. da la parcella: 166

Zona: Zona da la vschinauncha

Object: Chesa Guarda l'En

Proget: Sanaziun termotecnica dal tet + üna fnestra aint il tet

Patruns da fabrica: Fam. H. Schmid-Bircher
Junkerstrasse 16
9500 Wil

Exposiziun: 11-07-2019
30-07-2019

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 11 lügl 2019

Per incumbenza da l'autoriteda da fabrica Uffizi cumünel da fabrica Celerina/Schlarigna

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf der Seite 26.



SAC-Touren

Ortler Hintergrat 3905 Meter / ZS-

Samstag, 13. und Sonntag, 14. Juli

Am Samstag: Fahrt nach Sulden und Aufstieg zur Hintergrathütte. Am nächsten Morgen früh raus Richtung Hintergrat und über einen schönen, ausgesetzten Grat mit Kletterstellen im Bereich III zum Ortler. Abstieg via Normalweg an Payerhütte vorbei nach Sulden. Anmeldung an TL B. Hübner 079 711 00 12 bis Mittwoch, 10. Juli um 17.00 Uhr.

Monte Disgrazia 3678 Meter

Samstag, 20. und Sonntag, 21. Juli

Fahrt am Vortag ins Val Masino und Aufstieg zur Pontihütte. Am nächsten Tag via Nordwestgrat mit Kletterstellen im Bereich II-III zum Gipfel. Abstieg entlang Aufstiegsroute. Anmeldung an TL C. Haller bis Mittwoch, 17. Juli um 20.00 Uhr.

www.stilealpino.ch



Deine Adresse für Bergsport und Lifestyle in Samedan

Die Zeitung lesen ohne die anderen Sitzungsteilnehmer zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Bundesamt ist gegen Tempolimit für Töfffahrer auf Pässen

Gefährliche Überholmanöver, zu hohe Geschwindigkeit: Viele Verkehrsteilnehmer nehmen Motorradfahrer als Gefahr wahr. Naturliebhaber stören sich zudem an den Lärmmissionen. Welche Lösungen gäbe es?

LARISSA BASSIN

Das schöne Sommerwetter lockt nach draussen, für eine Ausfahrt mit dem Motorrad über die Schweizer Pässe. Mit lautem Motorengedröhn und erhöhter Geschwindigkeit rasen die Fahrer oftmals über den Ofen-, Albula- oder Julierpass. Diese Fahrweise kann zu Verkehrsunfällen führen. Im vergangenen Jahr verunfallten 3663 Personen mit dem Motorrad. 42 kamen dabei ums Leben. Das sind zwar im Vergleich zum Vorjahr neun Personen weniger, trotzdem: das Motorrad gilt nach wie vor als eher unsicheres Verkehrsmittel. Stimmen in eingegangenen Leserbriefen fordern eine Tempolimit oder sogar ein Fahrverbot für diese Verkehrsteilnehmer.

Lärm stört Naturfreunde

Gerade der Schweizerische Nationalpark, durch den die Ofenpassstrasse führt, ist von den Ausflugsfahrern stark betroffen. Laut Hans Lozza, Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, könne man nicht genau sagen, wie sehr die Tiere von den Motorrädern gestört würden. Das Kollisionsrisiko bei erhöhter Geschwindigkeit sei aber sicher grösser. Dies, wie auch die Schadstoffbelastung, ist bei Motorrädern aber kaum grösser als bei anderen Fahrzeugen. «Die Naturfreunde fühlen sich gestört durch den massiven Lärm, vor allem, wenn Schalldämpfer entfernt werden oder die Geschwindigkeit übertreten wird», so Lozza. «Für die Parkbesucher ist der Lärm äusserst unangenehm und passt gar nicht zu einem Nationalpark.»

Mehr Kontrollen sind erwünscht

Eine Arbeitsgruppe hat verschiedene Möglichkeiten geprüft, um die Verkehrssituation am Ofenpass zu verbessern. In



Die erhöhte Geschwindigkeit einiger Töfffahrer stört andere Verkehrsteilnehmer und Wanderer.

Foto: Daniel Zaugg

diesem Zusammenhang wurden auch Geschwindigkeits- und Lärmmessungen durchgeführt. «Als Resultat konnten wir 2017 im Bereich der Parkplätze mit der Kantonspolizei und dem Tiefbauamt eine Geschwindigkeitsreduktion auf 60 Kilometer pro Stunde und ein Überholverbot einrichten», sagt Lozza. «Eine Geschwindigkeitsreduktion innerhalb des Nationalparks oder sogar ein Verbot bestimmter Verkehrsmittel wurde vonseiten des Kantons als nicht durchführbar bezeichnet.» Gemäss Lozza wäre es für den Nationalpark aber wichtig, dass mehr Radarkontrollen durch die Kantonspolizei durchgeführt würden.

Plakataktionen für mehr Sicherheit

Die Kantonspolizei lässt verlauten, dass sie immer wieder Geschwindig-

keitskontrollen an den genannten Strassen durchführt. «Bei Verkehrskontrollen ist es generell wichtig, dass die Verkehrsteilnehmer immer und überall mit Polizeikontrollen zu rechnen haben», sagt Roman Rüegg, Mediensprecher der Kantonspolizei Graubünden. Bei diesen Kontrollen würden auch technische Aspekte wie die Lärmemissionen eines Fahrzeugs geprüft. An Pässen und beliebten Motorradstrecken weist die Kantonspolizei Graubünden zudem mit Plakataktionen auf die Gefahren beim Motorradfahren hin.

Keine spezielle Sensibilisierung

Motosuisse, die Vereinigung der Schweizer Motorrad- und Roller-Importeure, sensibilisiert die Fahrer laut Mar-

kus Lehner von Motosuisse nicht speziell. «Der Verband weist auf das breit gefächerte Angebot an Weiterbildungskursen hin.» Von einem Fahrverbot für Töfffahrer auf einzelnen Strassen zeigt sich der Verband nicht begeistert. «In einer politisch demokratischen Umgebung darf nicht eine grosse Gruppe für die Fehler Einzelner bestraft werden», findet Lehner.

Neue Lösungen müssen her

Wenn eine Höchstgeschwindigkeit nur für eine einzelne Fahrerkategorie eingeführt werden will, müsse dies gemäss der Kantonspolizei technisch begründet sein.

Für Guido Biemann vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung für eine

Gruppe von Verkehrsteilnehmern ebenfalls nicht die richtige Lösung. «Wenn Töffs nur 50 oder 60 Kilometer pro Stunde fahren dürfen, werden sie von den Autos vermehrt überholt. Dies würde die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gefährden.» «Eine Möglichkeit wäre, bauliche Massnahmen auf den Strecken durchzuführen, damit es gar nicht möglich ist, schneller zu fahren», ist ein Lösungsvorschlag von Biemann.

Respekt, Toleranz, Verantwortung

Für Markus Lehner von Motosuisse müsse man zudem bedenken, dass die Motorradfahrer eine bedeutende Einnahmequelle für den Tourismus sind. «Bei der Lösungssuche sollte man sich Gedanken über Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein machen.»

Lawinenauslösungen ohne Helikopter

Zernez Die Engadinerstrasse ist auf dem Abschnitt zwischen Brail und Zernez durch insgesamt elf Lawinenzüge gefährdet. Davon weisen die beiden Lawinenzüge Tantervals Dadaint und Tantervals Dadoura gemäss Untersuchungen des WSL-Instituts für Schnee und Lawinenforschung (SLF) die meisten Strassenverschüttungen auf.

Die Strasse wird mittels künstlicher Lawinenauslösung gesichert. Dabei wurden bisher Lawinen in den Anrissgebieten durch Abwurf von Spreng-

ladungen aus dem Helikopter ausgelöst. Gemäss einer Medienmitteilung der Standeskanzlei Graubünden weist die Sprengung mittels Helikopter allerdings einige Nachteile auf.

Aus diesem Grund genehmigt die Regierung das Projekt «Künstliche Lawinenauslösung Tantervals» des Tiefbauamts. Damit können künftig Lawinen mit ortsfesten Anlagen über der Schneedecke ausgelöst werden. Als Projektabschluss ist das Jahr 2020 vorgesehen. Die Kosten werden mit 750 000 Franken veranschlagt. (staka)



Der Lawinenzug Tantervals bei Zernez.

Foto: z. Vfg

Keine Unterstützung mehr für Mütterberatung

Graubünden Die Regierung beendet gemäss einer Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden die Leistungsaufträge zwischen dem Kanton Graubünden und dem Verein «Kinder und Jugendliche betreuen, begleiten, bestärken» (KJBE) betreffend Durchführung der Mütter- und Väterberatung. Das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJSG) wird beauftragt, mit dem Verein KJBE eine Einigung zur einvernehmlichen vorzeitigen Auflösung zu finden. Zudem soll das DJSG die Neuorganisation der Mütter- und Väterberatung im Kanton ausarbeiten.

Aufgrund anhaltender Unstimmigkeiten in der Organisation der Mütter-

und Väterberatung hat das Departement Ende Februar die unabhängige Beratungsfirma Conaptis GmbH mit Sitz in Zürich beauftragt, eine fundierte Analyse der aktuellen Situation bei der Mütter- und Väterberatung des Kantons Graubünden durchzuführen. Der externe Bericht kommt zu dem Schluss, dass eine Verbesserung der Situation nur durch einen erkennbaren Neustart zu gewährleisten ist. Auch alle beteiligten Parteien wünschen sich eine Neustrukturierung, deshalb werden die bestehenden Leistungsaufträge vorzeitig beendet. Die Arbeitsverhältnisse sollen nach Möglichkeit in eine neue Lösung überführt werden. (staka)

Totalschaden bei Überholmanöver

Polizeimeldung Ein 57-jähriger italienischer Chauffeur fuhr am Montag mit seinem Sattelmotorfahrzeug auf der Malojastrasse H3 von Silvaplana in Richtung Sils. Ein hinter ihm fahrender 65-jähriger deutscher Autolenker setzte um 15.50 Uhr zum Überholen mehrerer Fahrzeuge an. Während dieses Überholmanövers lenkte der Fahrer des Sattelmotorfahrzeugs nach links, um ein Überholmanöver eines Fahrradfahrers vorzubereiten. Das Auto des Deutschen kollidierte mit dem linken Heckbereich

des Anhängers, prallte anschliessend in die Leitplanke und kam total beschädigt zum Stillstand. Ein Ambulanzteam der Rettung Oberengadin behandelte den Deutschen vor Ort medizinisch, bevor sich dieser später in ambulante Behandlung begab. Die Strasse war während einer Stunde gesperrt. Die Kantonspolizei konnte vor der Freigabe des Strassenabschnitts den Verkehr während einer halben Stunde wechselseitig an der Unfallstelle vorbeiführen. (kapo)

Bitcoin, Blockchain und Business

St. Moritz Die meisten Menschen können mit Begriffen wie «Bitcoin», «Blockchain» oder «Wallets» noch wenig anfangen. Aufgrund vermehrter Nachfrage zu diesem Thema und deren Einsatz in der Praxis, führt Nicolo Stöhr von der Crypto Finance Conference zusammen mit Luka Müller von MME und Ralf Glabischnig von inacta am Donnerstag, 18. Juli von 18.00 bis 21.00 Uhr im Hotel Steffani in St. Moritz einen Anlass zum Thema «Bitcoin, Blockchain & Business im Engadin» durch. Ziel des Anlasses ist es, das Thema greifbar zu machen. «Es geht darum, ein Grundverständnis zu schaffen und die Angst vor dem Thema zu nehmen», sagt Stöhr. Idealerweise würden viele Gewerbetreibende teilnehmen, welche sich Gedanken machen, in ihrem Geschäft ebenfalls auf die Technologie zu setzen. Stöhr ist überzeugt, dass mit dem Einsatz der Technologie der Pioniergeist im Engadin wieder aufleben könnte. Im Moment ist das Thema gemäss Stöhr in der Region praktisch inexistent.

Der Anlass ist kostenlos und richtet sich an alle, die sich für das Thema interessieren. Vorwissen ist nicht notwendig. (Einges.)

Anmelden: nicolo@crypto-finance-conference.com oder direkt vorbeischauen.

22%
3.50
statt 4.50

Diese Woche aktuell

Gültig bis 13.7.2019 solange Vorrat

Coop Naturaplan Bio-Melone Galia, Spanien, per Stück

40%
per 100 g
4.65
statt 7.80



Coop Rindsentrecôte, Uruguay/Schweiz, in Selbstbedienung, 2 Stück

25%
11.95
statt 15.95

Coop Primagusto Kirschen, Schweiz/Deutschland/Türkei, im Offenverkauf, per kg

1+1
10.-
statt 20.50



Coop Rindschackfleisch, Schweiz/Österreich/Deutschland, in Selbstbedienung, 2 x 500 g, Duo

50%
58.50
statt 117.-



Chianti Classico DOCG Riserva Ducale Ruffino 2016, 6 x 75 cl (10 cl = 1.30)

2+1
4.60
statt 6.90



Zweifel Chips Paprika, 3 x 90 g, Trio (100 g = 1.71)

50%
23.70
statt 47.40



Pampers Feuchttücher Sensitiv, 12 x 52 Stück

35%
9.50
statt 14.70

Coop Haushaltspapier Ultra White, Profit Pack, 12 Rollen



Jahrgangsänderungen vorbehalten.
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Für mich und dich.



Die Generalagentur St. Moritz sucht: Leiter/in Verkauf

Sie möchten sich weiter entwickeln, zusätzlich Führungsaufgaben übernehmen und Ihre Karriere bei der Mobiliar in der schönsten Gegend der Schweiz starten? Dann sind Sie bei uns richtig!

Ihre Aufgaben

- Sie führen ein Team von Versicherungs- und Vorsorgeberatern zielorientiert, sowohl in personeller wie auch fachlicher Hinsicht.
- Sie sind verantwortlich für die Einhaltung des Vertriebsbudgets und die Erreichung der Verkaufsziele.
- Sie coachen, fördern und unterstützen Ihre Mitarbeiter individuell und entwickeln sie in qualitativer und verkäuferischer Hinsicht.
- Als Mitglied des Kaders arbeiten Sie aktiv im Führungsteam der Generalagentur mit und setzen sich für eine erfolgreiche Zusammenarbeit unter den Abteilungen Schaden, Verkaufssupport und Verkauf ein.

Ihr Profil

- Sie sind seit einigen Jahren im schweizerischen Versicherungsmarkt unterwegs und können einen entsprechenden Leistungsausweis vorweisen.
- Sie können Gruppen leiten, Dialoge führen und Feedback geben und empfangen.
- Sie sind kommunikativ und verstehen es, Menschen zu bewegen und Mitarbeiter zu fördern, zu entwickeln und zu Höchstleistungen zu motivieren.
- Sie sind engagiert, initiativ, leistungsmotiviert und verfügen über ein überdurchschnittliches Verhandlungsgeschick.

Pensum: 100 %
Antritt: nach Vereinbarung
Arbeitsort: St. Moritz
Sprachanforderung: Deutsch

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann möchten wir Sie gerne kennen lernen. Senden Sie uns Ihre Unterlagen oder rufen Sie einfach an.

Ihre Kontaktperson

Dumeng Clavuot, Generalagent
Plazza Scoula 6, 7500 St. Moritz
T 081 837 90 77
dumeng.clavuot@mobiliar.ch

Generalagentur St. Moritz
Dumeng Clavuot

mobiliar.ch/stmoritz

die Mobiliar

16/2018

FESTIVAL DA JAZZ *St. Moritz*

MARLA GLEN Goran Bregovic **ALOE BLACC**
James Gruntz Trio **CHICK COREA** Ladysmith Black Mambazo
OMARA PORTUONDO Paquito D'Rivera Septet
NIGEL KENNEDY Iiro Rantala **HELGE SCHNEIDER**
Raul Midón **GILBERTO GIL** Ron Carter Quartet
Michael von der Heide **OTHELLA DALLAS** and many more ...

4. JULI – 4. AUGUST 2019

FESTIVALDAJAZZ.CH

PRESENTING PARTNER

HOST: MAIN PARTNERS: PARTNER: MAIN MEDIA PARTNERS:

Videüberwachung: Celerina krebst zurück

Wann darf eine Gemeinde den öffentlichen Raum per Video überwachen? Das Gesetz regelt die Grundsätze, die Auslegung lässt einen grossen Ermessensspielraum. Dass nicht alles erlaubt ist, hat die Gemeinde Celerina erfahren müssen.

RETO STIFEL

Das Alpsträsschen von Celerina über Laret nach Marguns hat Fahrzeugbreite, ist im unteren Teil mit engen Kurven versehen und mit Schotter bedeckt, es gilt Fahrverbot. Trotzdem hat es gemäss der Gemeinde immer wieder Personen gegeben, die unerlaubterweise mit ihrem Fahrzeug den Fahrweg hochgefahren sind. Also wurde bei Tschainas, auf der Höhe der Bergstation des Sesselliftes, vor zwei Jahren eine Schranke montiert. Diese wurde mehrfach beschädigt, was die Gemeinde veranlasste, auf diesen Sommer eine Videüberwachung zu installieren. Gemäss Gemeindeführer Beat Gruber dient diese dazu, weitere Schäden zu verhindern und allfällige Übeltäter ausfindig zu machen. Auf der Barriere wurde der Hinweis «videüberwacht» angebracht. Doch reicht das? Ist die Gemeinde überhaupt befugt, aufgrund dieser Sachlage eine Kamera zu installieren, die aufzeichnet, wer sich in diesem Gebiet bewegt?

Frage der öffentlichen Sicherheit

Die EP/PL hat diese Frage dem kantonalen Datenschutzbeauftragten und Rechtsanwalt Thomas Casanova gestellt. Ein klares Ja oder Nein gibt es vom Datenschützer zu diesem konkreten Beispiel nicht. Er verweist auf das erst kürzlich revidierte kantonale Datenschutzgesetz, welches die Bildüberwachung im öffentlichen Raum im Grundsatz regelt, und auf die Bildüberwachungsverordnung, in welcher das Thema konkretisiert wird. Zentral ist dabei die Frage, ob die öffentliche Sicherheit und Ordnung in einem Ausmass gefährdet ist, das eine Videüberwachung rechtfertigt. In der Augustsession 2018 des Bündner Grossen Rates wurde ausführlich über diesen Begriff



Zuerst die Barriere, später folgte die Videokamera (im Bild hinten). Diese wurde ohne gesetzliche Grundlage genutzt und soll nun ausser Betrieb genommen werden.

Foto: Reto Stifel

und die konkrete Auslegung diskutiert. Dabei waren die Meinungen geteilt. In der Botschaft der Regierung gilt eine konkrete Gefahrenlage als gegeben, wenn eine sicherheitspolizeiliche Lagebeurteilung zu dem Schluss kommt, dass es am überwachten Ort zu Straftaten (dazu zählen auch Sachbeschädigungen) kommt oder die öffentliche Ordnung anderweitig gefährdet ist. «Ganz grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Definition von öffentlicher Sicherheit und Ordnung relativ weit gefasst und der anordnenden Behörde ein grosses Ermessen zugestanden wird», sagt Casanova. Er geht davon aus, dass es bereits in naher Zukunft die Gerichte sind, die darüber zu entscheiden haben, wie das Begriffspaar zu verstehen ist.

Kamera wird abgestellt

Was gemäss Gesetzgebung nicht geht, im Celeriner Fall aber passiert ist, ist eine solche Kamera zu installieren, ohne vorher ein öffentliches Verfahren durchzuführen. Konkret, den Erlass ein-

ner sogenannten Allgemeinverfügung. Gemäss Casanova hätte die Gemeinde die Möglichkeit, dieses Verfahren auch nachträglich einzuleiten, da das Gesetz ja erst kürzlich in Kraft getreten sei. Mit den Rechercheergebnissen konfrontiert, hat sich Celerina gemäss Beat Gruber entschieden, die Videokamera zwar stehenzulassen, aber ausser Betrieb zu nehmen.

Fexerstrasse: keine Bedenken

Das Thema Videüberwachung war kürzlich auch in Sils aktuell. Dort ist geplant, die Fahrstrasse ins Fexental mit einer sogenannten «intelligenten Videüberwachung» auszustatten. Die Autokennzeichen werden gescannt und erkannt. Danach prüft die integrierte Software, ob die Nummer zufahrtberechtigt ist. Wenn ein Verstoß festgestellt wird, erstellt die Kamera ein Foto beziehungsweise einen kurzen Videoclip. Im Endausbau soll dieser dann direkt der Polizei übermittelt werden können, die nachfolgend das Ordnungsbussenverfahren einleiten würde.

Letzte Woche haben die Silser Stimmberechtigten das neue kommunale Strassengesetz verabschiedet – ohne eine Bestimmung zur Videüberwachung. Im Vernehmlassungsverfahren hat es zwar die eine oder andere Bemerkung zu diesem Thema gegeben, dem Silser Gemeindepräsidenten Christian Meuli nach ist das aber nicht der Grund, dass die Bestimmung keine Aufnahme im Gesetz gefunden hat. Die Gemeinde muss gesetzgeberisch gar nicht tätig werden, weil mit der Revision des kantonalen Datenschutzgesetzes eine genügende gesetzliche Grundlage für die Einführung einer Videüberwachung geschaffen worden ist.

Das bestätigt der kantonale Datenschutzbeauftragte. Und er hat der Gemeinde auch mitgeteilt, dass im konkreten Fall von Sils sowohl dem Prinzip der Verhältnismässigkeit als auch dem öffentlichen Interesse entsprochen wird. «Einer Videüberwachung der Fexerstrasse stehen mithin keine datenschutzrechtlichen Bedenken entgegen», schreibt Thomas Casanova.

Kommentar

Zurückhaltung ist angebracht

RETO STIFEL

Von 1946 bis 1948 hat George Orwell seinen bekannten Roman «1984» verfasst, eine Geschichte, in dem ein totalitärer Überwachungsstaat im Jahre 1984 prognostiziert wird. In der Schweiz sind wir noch weit weg von Amtsstellen, die ihre Bürger in grossem Stil mit technischen Hilfsmitteln überwachen. Und die beiden im Haupttext genannten Beispiele aus Celerina und Sils mögen anhand von Praktiken, wie sie beispielsweise aus China immer wieder bekannt werden, vernachlässigbar erscheinen.

Trotzdem lohnt sich das genaue Hinschauen und das kritische Hinterfragen der behördlichen Aktivitäten. Wenn eine Gemeinde in einer Nacht-und-Nebel-Aktion eine Überwachungskamera im öffentlichen Raum installiert, ohne dafür ein gesetzlich vorgeschriebenes, öffentliches Verfahren durchgeführt zu haben, gehört dies angeprangert. Denn letztlich ist solches Tun nichts anderes als ein Eingriff in die Privatsphäre. Und damit die Verletzung eines wichtigen Grundrechtes eines jeden einzelnen – der Wahrung der Privatsphäre nämlich. Dass die Gemeinde Celerina unverzüglich reagiert hat und die Videokamera ausser Betrieb nimmt, ist lobenswert. Allerdings darf von einer Behörde bereits im Vorfeld mehr Sensibilität im Umgang mit einem so heiklen Thema erwartet werden. Nur schon die Montage einer Schranke auf einem steilen, unbefestigten Alpsträsschen mit Fahrverbot ist unverhältnismässig. Erst recht die Videüberwachung. Zumal praktische Erfahrungen und verschiedenste Studien belegen, dass solche Überwachungen höchstens einen marginal präventiven Effekt haben. Graubünden hat für die Videüberwachung weitgehende Bestimmungen erlassen. Bestimmungen, die der Behörde einen grossen Ermessensspielraum in der Anwendung zugestehen. Umso wichtiger ist es, dass von solchen Überwachungspraktiken äusserst zurückhaltend Gebrauch gemacht wird. reto.stifel@engadinerpost.ch

Olympische Spiele des Vereins Movimento

Soziales Der Verein Movimento organisiert jedes Jahr einen Sporttag für die Institutionen Ufficina Samedan, Buttega Scuol, Jaura Val Müstair und Incontro Poschiavo. In diesem Jahr fand der Sporttag auf dem Sportplatz der Schule Poschiavo statt. Nach den Grussbotschaft der Gemeindepräsidenten von Poschiavo und Brusio und von Elvira Hitz, regionaler Koordinatorin Graubünden von Special Olympics, wurden die Spiele durch Prisca Anand, Präsidentin des Vereins Movimento, mit der Entzündung der olympischen Fackel offiziell eröffnet. Sechs Disziplinen standen auf dem Programm des Vormittags.

Unter anderem Weitsprung, Swissball und Pingpong. Bei jeder Disziplin konnten alle Klienten antreten und, wo nötig, wurden sie durch ihre Betreuer unterstützt. Zur Tradition des Sporttages gehört auch das Fussballspiel zwischen den Institutionen. Die Fussballmannschaften setzen sich aus Klienten und einem Betreuer zusammen. Nach einem fairen und umkämpften Spiel gelang es der Mannschaft Buttega/Incontro mit 4:1 Toren, den Titel zu verteidigen.

Voller Stolz nahmen an der Siegerehrung die Sieger der Wettkämpfe ihre Medaillen und die Fussballmannschaft den Wanderpokal entgegen. (pd)



Bevor die Wettkämpfe begonnen haben, konnten sich die Teilnehmer noch gemeinsam aufwärmen. Foto: z. VfG

Wechsel an der Repower-Spitze

Poschiavo Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Repower AG, Kurt Bobst, hat sich nach elf Jahren an der Spitze der Unternehmung entschlossen, die Firma im September zu verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren. Roland Leuenberger übernimmt eine Medienmitteilung nach im September als Delegierter des Verwaltungsrates die Funktion des CEO ad interim.

Kurt Bobst ist seit 2008 CEO von Repower und hat das Unternehmen in dieser Zeit erfolgreich durch die Krise im Energiemarkt geführt. Ausserdem habe er in diesen wirtschaftlich anspruchsvollen Jahren eine erfolgreiche strategische Neuorientierung der Unternehmung erreicht, die finanzielle Stabilität und eine erneute Profitabilität von Repower gesichert. Wie die Repower AG schreibt, sei die Unternehmung damit so aufgestellt, dass sie für die nächsten Entwicklungen im Energiemarkt gewappnet sei.

Roland Leuenberger wird den Energiedienstleister Repower ab September durch die anstehenden Planungs- und Budgetprozesse führen, um die Kontinuität in den diversen grossen Projekten von Repower auch weiterhin sicherzustellen. Leuenberger ist seit

2016 Mitglied des Verwaltungsrates der Repower AG und ein ausgewiesener Experte in Energie- und Finanzfragen. Seine Aufgabe als Vorsitzender des Audit Committees von Repower gibt Leuenberger indes ab.

Roland Leuenberger schloss sein Ökonomiestudium an der Universität Zürich 2001 als lic. oec. publ. ab. Er war anschliessend während zehn Jahren bei der UBS AG in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt als Head Finance & Controlling des Wealth Management International. In den letzten zehn Jahren war Leuenberger in unterschiedlichen Funktionen als Unternehmer in der Energiebranche tätig und 2016 auch massgeblich an der strategischen Neupositionierung der Repower AG beteiligt.

Kurt Bobst sagt zu seinem Entscheid: «Der Moment, das Unternehmen zu verlassen und die Verantwortung für die nächste Phase der Firma in neue Hände zu geben, ist ideal.» Dank einer konsequenten Strategieumsetzung sei Repower für die kommenden Veränderungen im Energiemarkt gut gerüstet, so Bobst, der erst kürzlich der «Engadiner Post/Posta Ladina» ein längeres Interview gewährt hatte (Ausgabe vom 18. Mai). (jd)

Veranstaltungen

Backpacker Soul mit Tawara

Stampa Am Samstag, 13. Juli, macht Tawara halt im KulturGasthaus Pontisella und spielt ein Open-Air-Konzert (bei Schlechtwetter im Heustall). Tawara spielt Backpacker Soul im Off-Beat. Songs mit Melody, Bass und Rhythmus zum Kopfnicken und Tanzen.

Barbetrieb und Grill ab 19.00 Uhr, Konzertbeginn: 21.00 Uhr. (Einges.)

www.pontisella-stampa.ch

Konzert in der Casa Console

Poschiavo Am Freitag, 12. Juli, um 20.30 Uhr lädt das Kunstmuseum zum Konzert mit Stephanie Trick & Paolo Alderighi.

Das Pianistenduo präsentiert eine Ein-Klavier-Show mit einer Auswahl aus dem Stride Piano, Ragtime, Boogie-Woogie und Swing-Repertoire sowie Stücke aus dem grossen amerikanischen Songbuch. (Einges.)

www.museocasaconsole.ch

1. August-Feier

Zu unserem Nationalfeiertag erscheint in der Engadiner Post eine Sonderseite mit Festanlässen.
Stellen Sie unseren Lesern Ihr individuelles Programm für die 1. August-Feier vor.

Erscheinung: 27. Juli 2019
Inserateschuss: 19. Juli 2019

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

**Angebot:
50% bei 2-maliger
Erscheinung**



Das Medienhaus der Engadiner

LETZTE CHANCE !!

Lampen, Polstergruppen, Salontische, div. Stühle,
Stressless (Modellbereinigung) div. Kleinmöbel

Vorbeischaun lohnt sich!!!

im 1. Stock, Sudèr-Center, Samedan

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

WOMA AG
Cho d'Punt 47
7503 Samedan
Telefon 081 852 34 34
www.woma-samedan.ch



Herzliche Einladung zum Tag der offenen Türe

Samstag, 13. Juli 2019
11.00 – 15.00 Uhr
7530 Zernez, Plaz 86

**Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
und Bacharia HATECKE**



Mehr Beratung in moderner Umgebung.

Wir sind jetzt noch mehr für Sie da. Erleben Sie
die neue GKB St. Moritz und lassen Sie sich von
unserem neuen Beratungskonzept überzeugen.

Gemeinsam wachsen.

Besuchen Sie uns.
gkb.ch/st-moritz

 **Graubündner
Kantonalbank**



Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin des Anfängerkurses hat sich aus einem anderen Grund für die Kultur- und Sprachenwoche angemeldet. Eines haben sie aber alle gemeinsam: Sie wollen die romanische Sprache erlernen und später anwenden können.

Fotos: Daniel Zaugg

Rumauntsch per principiants – Romanisch für Anfänger

Die rätoromanische Sprache ist erst seit 1938 eine der vier Landessprachen. Heute sprechen rund 60 000 Menschen in der Schweiz Romanisch. Wie schwierig ist es, diese Sprache zu erlernen, und was gibt es dabei zu beachten? Ein Selbstversuch zeigt es.

MIRJAM BRUDER

Es fühlt sich an wie am ersten Schultag: in der ersten Reihe, an einem Holztisch sitzend, mit Blick auf die Wandtafel. Doch die Szene spielt sich 32 Jahre später ab: bei der ersten Lektion der Anfängerklassen des Romanischkurses anlässlich der Kultur- und Sprachenwoche der Fundaziun de Planta (siehe auch Ergänzungsboxen). 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in drei Gruppen unterteilt werden, haben sich in diesem Jahr für den Anfängerkurs angemeldet. «Das allgemein grosse Interesse an der romanischen Sprache und die vielen Anmeldungen – auch von Leuten, die schon lange im Engadin leben und endlich Romanisch lernen wollen – haben mich ausserordentlich gefreut», sagt Martina Shuler, Leiterin der Romanischkurse, bei der vorgängigen Begrüssungsrede in der voll besetzten Chesa Planta in Samedan. «Das zeigt

mir, dass die romanische Familie wächst.»

Verstehen und verständigen

So zahlreich die Anmeldungen, so unterschiedlich die Beweggründe, an diesem Kurs teilzunehmen. In der hintersten Reihe «meiner» Klasse sitzt ein 83-jähriger Herr, der aufgrund seiner Kleidung eher so aussieht, als würde er angeln gehen, als einen Sprachkurs belegen. Er besitzt seit 30 Jahren eine Ferienwohnung in Bever und will sich nun endlich mit seinen romanisch sprechenden Nachbarn unterhalten können. Oder die junge Lehrerin, die ursprünglich aus dem Fricktal kommt und seit einem Jahr in La Punt Chamuesch unterrichtet. «Die Sprache ist einfach wunderschön», findet sie. Auch die beiden jungen Grossmütter aus dem Unterland, deren zweijährige Enkelin in Silvaplana aufwächst, drücken die Schulbank. «Wir möchten uns mit

unserer Enkelin auf Romanisch unterhalten können, deshalb sind wir hier», so die beiden Damen.

Und mein Motiv? Seit neun Jahren lebe ich im Engadin, habe bisher die rätoromanische Sprache eher selten im privaten und beruflichen Alltag angewendet. Vieles verstehe ich, zu Hause im Bücherregal stehen sogar die Übungsbücher für das Selbststudium. Das Interesse, Romanisch zu lernen, ist vorhanden.

Giulia Parolini, «unsere» Lehrerin deren Muttersprache Romanisch ist, steigt mit einigen Ausdrücken wie «cupriculas» (= Purzelbaum), «andina» (= Ente) oder «rispli» (= Bleistift) in den Kurs ein. Und sie lehrt auch gleich zwei der wichtigsten Worte. «schi» oder «hai» (= Ja) und «na» (=Nein).

Für die Aussprache, die «pronunzcha», nimmt sich Parolini an diesem Vormittag besonders viel Zeit. Sie erklärt, dass das Rätoromanische nicht

nur aus fünf verschiedenen Idiomen besteht. Darüber hinaus gebe es in der Aussprache von Dorf zu Dorf Unterschiede. So spricht man das Personalpronomen «eau» (= ich) generell als «äja» aus, in Samedan heisst es «aja» und in Celerina «äa». «Die Aussprache ist im Romanischen sehr kompliziert», weiss die 23-Jährige. Die Regeln der Aussprache mit den vielen Ausnahmen ist tatsächlich nicht einfach. So empfindet es auch die Kursteilnehmerin in der zweiten Reihe, die nachfragt, wann das «tsch» hart ausgesprochen wird und wann weich.

Einfacher sind die Personalpronomen. Dass «tü» du bedeutet und «nus» für wir steht, verstehen alle auf Anhieb.

Der God da Tamangur als Symbol

Nach dem theoretischen Teil folgt die Praxis: einen Dialog hören, «tadler und dialog». Bei dieser Hörübung treffen sich Luzia und Nuot an einem Fest und unterhalten sich. «Ich habe gar nichts verstanden», ist eine der jungen Grossmütter verzweifelt, während ich beinahe dem ganzen Dialog folgen konnte. Gleichzeitig erinnere ich mich an die Begrüssungsrede von Jon Domenic Parolini, Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartementes Graubünden, die er einige Stunden zuvor hielt. Diese begann er in romanischer Sprache, wechselte dann aber auf Deutsch. Seine ganze Rede, in der er vom God da Tamangur in S-charl sprach, dem höchstgelegenen zusam-

menhängenden Arvenwald Europas, der ein Symbol für die rätoromanische Sprache ist – für Hartnäckigkeit, Überlebenswillen und Stärke –, hätte ich dann wohl doch nicht vollständig verstanden.

Selbststudium wieder aufnehmen

Und so ist nach einem halben Kurstag die Motivation da, das Selbststudium wieder aufzunehmen, um die romanische Sprache, die im 8./9. Jahrhundert, als sich die deutsche Sprache ausbreitete, verächtlich «Bauernsprache» genannt wurde, noch besser zu verstehen und mich mit meinen romanisch sprechenden Freunden und Arbeitskollegen in ganzen Sätzen verständigen zu können und nicht nur mit einigen Worten wie «bun di», «cu vo que?» oder «grazcha fich».

Kultur- und Sprachenwochen der Fundaziun de Planta

Seit Beginn der 1970er-Jahre werden jedes Jahr im Juli zwei Wochen lang Kultur- und Sprachenwochen durchgeführt – in diesem Jahr zum 47. Mal. Das Ziel des Sprachunterrichts ist, die Teilnehmenden in den schriftlichen und mündlichen Gebrauch des Oberengadiner Romanisch (Puter) einzuführen beziehungsweise deren bereits

erworbene Kenntnisse zu vertiefen. Unterrichtet werden sie von Lehrpersonen, deren Muttersprache Romanisch ist. Neben dem Sprachunterricht wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die romanische Kultur nähergebracht. Sei dies durch eine historische Dorfführung, durch Vorträge, Singen oder Exkursionen. (mb)

Unentgeltlicher Einsatz in der Gemeinde Bregaglia



Magdalena Martullo mit ihren Lernenden in Canova.

Foto: z. Vfg

Bregaglia Seit dem 8. und noch bis 12. Juli 2019 hat die Gemeinde Bregaglia im Bergell tatkräftige Unterstützung von der EMS-Chemie AG. Eine Woche arbeiten 40 Lernende aus dem 1. Lehrjahr mit fünf Berufsbildnern unentgeltlich für die Gemeinde. EMS-Chefin Magdalena Martullo besuchte die Lernenden gemeinsam mit Gemeindevizepräsident Fernando Giovanoli, dem Gemeinderat von Bregaglia, sowie weiteren Behörden- und Gewerbevertretern aus dem Bergell.

Die Lernenden helfen beim Aufräumen nach dem Murgang am Piz Cengalo. Die Arbeiten sind auf verschiedene Orte verteilt und umfassen Holzschlag- und Weideräumungen sowie Unterhalts- und Instandhaltungsarbeiten. Im

diesjährigen Lehrlingslager leisten EMS-Lernende etwa so viel, wie ein Mitarbeiter der Gemeinde in einem Jahr zu leisten vermag. Die Gemeinde Bregaglia sieht den Einsatz der Helfer durchweg positiv: «Wir Bergeller schätzen den tatkräftigen und unentgeltlichen Unterstützungseinsatz der EMS-Lernenden sehr», sagt Gemeindevizepräsident Fernando Giovanoli.

Bei ihrem Besuch des Lehrlingslagers brachte Martullo zum Ausdruck, dass sie die Arbeit der Lernenden mit Stolz und Freude erfülle. Sie entsende ihre Mitarbeitenden zur Unterstützung von Bregaglia sehr gerne, damit die durch den Murgang stark in Mitleidenschaft gezogene Gemeinde bald wieder zur Normalität zurückfindet. (pd)



Hier geht es zum Anfängerkurs.

Veranstaltung

Kinderprogramm im Pappalou

Silvaplana Das Kinderprogramm im Pappalou wird von der Creative Box Pontresina betreut. Direkt am See und im Freien wird gemeinsam gemalt, geklebt und gebastelt. Bei schlechtem Wetter findet alles im Obergeschoss im Restaurant Pappalou statt. An folgenden Daten wird das Kinderprogramm durchgeführt: Samstag, Sonntag und Montag, 13. bis 15. Juli, Sonntag und Montag, 21. und 22. Juli, an den Sonntagen 11. und 18. August sowie am Sonntag, dem 8. September. (Einges.)

Infos: www.pappalou.ch/events



Zur Verstärkung unseres Werkstatt-Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen motivierten und selbstständigen

Werkstatt-Leiter (m/w)

Ihre Aufgaben

- Eigenständige Führung der Werkstatt
- Disponieren und Überwachen der Service- und Reparatur-Termine
- Allgemeine Service- und Reparaturarbeiten an Neu- und Occasionsfahrzeugen
- Stellvertretung des Kundendienstberaters

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Automobilmechaniker oder -diagnostiker
- Von Vorteil Ausbildung als Lehrlingsausbildner
- Selbständige, lösungsorientierte und sorgfältige Arbeitsweise
- Belastbar, engagiert und teamfähig
- Kontaktfreudig, kundenorientiert und hohe Dienstleistungsbereitschaft

Was wir bieten

- Eine interessante, vielseitige und abwechslungsreiche Aufgabe in einem lebhaften und dynamischen Betrieb
- Fachspezifische Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive Anstellungsbedingungen mit den Vorteilen einer starken Firmengruppe

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto per Post oder E-Mail an Herr Thilo Sauer. (thilo.sauer@emilfrey.ch)

Bei Fragen zur offenen Stelle gibt Ihnen Herr Thilo Sauer, Filialleiter unter Telefon 081 833 33 33 gerne Auskunft. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Emil Frey AG Dosch Garage St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz
emilfrey.ch/doschgaragen

Nachtarbeiten Fahrleistungsarbeiten

RhB-Strecke Sagliains – Lavin

Einzelne Nächte vom **15. Juli – 31. August 2019**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**

Nachtarbeiten Böschungsmäher

RhB-Strecke Susch – Bever

Einzelne Nächte vom **15. Juli – 20. Juli 2019**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

RhB-Strecke Pontresina – Samedan

Einzelne Nächte vom **22. Juli – 27. Juli 2019**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

RhB-Strecke St. Moritz – Spinas

Einzelne Nächte vom **22. Juli – 27. Juli 2019**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**

TICKET CHF 15.-

KINO OPEN AIR

under the stars

25. + 26. + 27. JULI | 21:30 UHR
KULM PARK, ST. MORITZ

VERPFLEGUNG & GETRÄNKE VOR ORT AB 20 UHR
EINGANG BEI DER CHESA AL PARC

PROGRAMM

DONNERSTAG, 25. JULI BOOK CLUB (Edf)
FREITAG, 26. JULI BOHEMIAN RHAPSODY (Edf)
SAMSTAG, 27. JULI DIE BERUFUNG (D)

CINEFILM
Verein CINEFILM | www.cinefilm.ch

KULM HOTEL ST. MORITZ

Für unser Familienhotel CHESA SPUONDAS in St. Moritz suchen wir per Herbst eine initiative und engagierte Persönlichkeit als:

Koch/Jungskoch (Jahresstelle 100%)

Berufserfahrung sowie Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sind Voraussetzung. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.projuventute.ch/jobs oder www.chesaspuondas.ch

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen ausschliesslich elektronisch an: claudia.mayor@projuventute.ch. Bei Fragen stehen wir Ihnen unter Telefon 081 833 65 88 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Consorzi Chasa Puntota
Dmura d'attempats
in Engiadina Bassa

Für unser Alters- und Pflegeheim **Consorzi Chasa Puntota** in Scuol, suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung

Pflegehelfer/in SRK

(SRK-Kurs, kann auch im ersten Jahr der Anstellung absolviert werden)

Sozialbetreuer/in

Arbeitspensum 60% – 100%.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche oder elektronische Bewerbung:

Kontaktadresse: Consorzi Chasa Puntota
Roland Weber
Via da la Dmura 421
7550 Scuol

oder per E-Mail: r.weber@altersheim-scuol.ch

Weitere Angaben finden Sie auf unserer Homepage: www.altersheim-scuol.ch

Für Fragen oder weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Telefon 0041 (0) 81 861 21 00.

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 8.7. bis Samstag, 13.7.19



TEMPO WC-PAPIER
div. Sorten, z.B.
Premium weiss, 4-lagig, 24 Rollen

-40%
13.60
statt 22.70



-25%
5.95
statt 7.95

TOBLERONE SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B.
Milch, 3 x 100 g



-20%
6.70
statt 8.40

ROLAND PETITE PAUSE
Chocolat Trio, 3 x 105 g



-20%
7.90
statt 9.90

KELLOGG'S CEREALIEN
div. Sorten, z.B.
Tresor Choco Nut, 2 x 375 g



-20%
7.90
statt 9.90

HERO RAVIOLI
div. Sorten, z.B.
Eier-Ravioli, 2 x 870 g



-32%
9.30
statt 13.80

SINALCO
6 x 1.5 l



-32%
5.40
statt 7.95

RHÄZÜNSER MINERALWASSER
mit Kohlensäure, 6 x 1.5 l



-20%
11.50
statt 14.50

FELDSCHLÖSSCHEN ORIGINAL
10 x 33 cl



-22%
8.95
statt 11.50

CAFÉ DE PARIS LYCHEE
75 cl



-22%
7.70
statt 9.90

SHEBA
div. Sorten, z.B.
Classics Geflügel, 85 g

Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

**SCHWEIZER EIER AUS
BODENHALTUNG**
53 g+, 9 Stück

-25%
3.25
statt 4.35



-36%
3.50
statt 5.50

MINI-WASSERMELONEN
Italien, Stück



-43%
2.20
statt 3.90

CHARENTAIS-MELONEN
Spanien/Frankreich, Stück



-25%
7.40
statt 9.90

MAGNUM
div. Sorten, z.B.
Almond, 6er-Pack



-25%
1.75
statt 2.30

EMMI JOGURT PUR
div. Sorten, z.B.
Aprikose, 150 g



-30%
2.95
statt 4.25

WHISKY-STEAK
mariniert, 100 g



-24%
2.80
statt 3.70

AGRI NATURA SPECKWÜRFELI
100 g

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich.

CASTEL PASTETLI
4er-Pack, 100 g

2.70
statt 3.20

VOLG HAFLERFLÖCKLI
500 g

-.90
statt 1.10

CHAMPIGNONS
div. Sorten, z.B.
geschnitten, 4 x 230 g

6.60
statt 7.80

**TOMATEN GEWÜRFELT
ODER GESCHÄLT**
6 x 400 g

5.80
statt 6.90

RANIERI OLIVENÖL
extra vergine, 5 dl

7.90
statt 9.30

HEIDA AOC VALAIS
Schweiz, 75 cl, 2017

14.50
statt 17.95

TEMPO WC-PAPIER
div. Sorten, z.B.
Feuchttücher sanft & pflegend,
3 x 42 Tücher

6.95
statt 10.65

VOLG REINIGUNGSMITTEL
div. Sorten, z.B.
Handabwaschmittel Citron, 2 x 750 ml

4.20
statt 5.40

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Volg
frisch und fründlich

Druck- und Satzfehler vorbehalten.



Cullas novas sopchas cun roudas electricas in viadi sülla Motta Naluns. Las sopchas electricas vegnan masinadas cun l'agüd d'ün joystick.



fotografias: Dominik Täuber/TESSVM

Culla sopcha cun roudas sün vias crappusas

La regiun da l'Engiadina Bassa ha introduit ün'ulteriura sporta per persunas handicapadas. A Scuol as poja tour a fit sopchas cun roudas electricas per far gïtas sur munts e vals.

In preschentscha da rapreschantants d'organisaziuns per persunas handicapadas s'haja inaugurà in lündeschdi davomezdi duos sopchas cun roudas electricas adattadas per as schmouver in muntogna. Sülla Motta Naluns a Scuol ha gnü lö la demonstraziun da quista sporta nouva. Las duos sopchas pon gnir tuttas a fit pro l'Engadin Adventure chi's rechatta pro las pendicularas a Scuol. Quist'organisaziun es eir respunsabla pel mantegniment dals veiculs.

Ir in muntogna o far insembel culla famiglia üna spassegiada dvainta uossa per persunas cun ün impedimaint corporal plü simpel. Cun l'agüd d'üna sopcha cun roudas electrica as poja far gïtas da tuot gener. «La via o la senda sto simplamaing esser largia avuonda, uschè chi's riva tras culla sopcha», ha dit Stephan Gmür, collavuratur e manader da proget pro Engiadina Turissem Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM). Cullas sopchas cun roudas novas esa pussibel da surmuntar pendenzas da var 30 pertschient ed impedimaints da fin 15 centimeters. «Quists veiculs specials sun fich bain adattats per nossa destinaziun da vacanzas», ha'l manzunà. Gmür svesa es daspö ün accidaint paraplegiker e dependent da la sopcha cun roudas. «La stà passada n'haja pudü ramassar d'ürant duos eivnas las prümas experienzas cun üna da quistas sopchas cun roudas electricas.» Uschè dvainta il

viagiar, tenor el, ün'actività libra da barrieras. Las sopchas pon gnir utilizadas eir da persunas in l'età avanzada o lura da familias cun uffants pitschens.

L'inventaziun d'ün Bernais

Preschaint a la rapreschantaziun sün passa 1800 meters sur mar d'eira eir Andreas Jutzeler, l'inventader da las sopchas cun roudas electricas per ir sur munts e vals. Jutzeler deriva da la Surselva Bernaisa ed abita dasper üna pendiculara. «Eu vezzaiva adüna sco cha las persunas illas sopchas cun roudas rivavan bainchi illa pendiculara o i'l restaurant da muntogna. Be l'ir davo vias crappusas nu tillas d'eira bod gnanca pussibel», ha'l dit. Ün bun motiv pel mecaniker da s'occupar daspö 20 ons cul svilup da sopchas cun roudas chi sun adattadas per ir sün vias e sendas da muntogna. Hoz es si'invenziun in funcziun in diversas regiuns da vacan-

zas. «La sopcha es adattada eir per persunas chi han gnü ün'operaziun da la rain, qua cha tuot il veicul ha pennas chi correspuondan a la plü nouva tecnica.» Mincha sopcha cun roudas electrica ha duos batterias ed ün aparat per tillas chargiar. Masinà vegna cun ün joystick chi'd es montà üna vouta da la vart o lura davovart. «La sveltezza maximala da la sopcha importa fin ses kilometers l'ura e tuot tenor sveltezza tegna la batteria duos fin trais uras.» Perquai racumonda Andreas Jutzeler da chargiar la batteria adüna cur chi's fa üna fermativa plü lunga.

Dvantar üna regiun sainza barrieras

Daspö divers ons s'occupa la TESSVM cul proget «Turissem e regiun da sandà». Lapro tocca eir la sporta «sainza barrieras». Plünavant s'ingascha eir la societä «Scuol sainza cunfins» per üna sporta da vacanzas per persunas handicapadas.

Insembel culla fundaziun svizra «Cerebral» s'haja pudü acquistar las duos sopchas cun roudas electricas per la regiun d'Engiadina Bassa. «Per l'avegnir prevezaina d'introdüer amo ulteriuras sportas per persunas cun ün impedimaint», ha manzunà Thomas Erne da la fundaziun «Cerebral», «prossiem inviern laina spordscher viadis da taxi cun skis.» Plünavant ha'l infuormà cha la fundaziun nu sustegna be progets d'infrastructura. «Nus güdain eir a finanziair vacanzas per impedits e cusgliain a confamiliaris pro dumondas dal minchadi.» Per prossiem on esa planisà da publicar üna carta da viagiar cun gïtas adattadas per las sopchas cun roudas electricas. «Quista stà e d'ürant l'utuon prouv eu oura svesa ils differents tragets e fetsch lura las notiz-chas bsögnavlas davart impedimaints e las particularitats chi sun importantas per nus illa sopcha», concluda Stephan Gmür. (anr/fa)

Eir il cumün da Valsot pudess far part

Fin la fin da quist on examineschan perits la pussibilità da sviluppar tant il Parc da natüra Biosfera Val Müstair sco eir il Reservat da biosfera da l'Unesco Engiadina Val Müstair. Prosmamaing ha lö ün lavuratori cun exponentes da la regiun.

Actualmaing fan part dal Reservat da biosfera Unesco Engiadina Val Müstair ultra da la Val Müstair eir üna part dal cumün da Scuol, per exaimpel in Val S-charl. «Cun ponderar che opziuns chi s'ha per sviluppar inavant nossa regiun per ch'ella saja preparada per l'avegnir vaina tematisà eir l'eventual svilup tant dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair sco eir dal Reservat da biosfera da l'Unesco Engiadina Val Müstair sün tuot il perimenter dal cumün da Scuol», declara Philipp Gunzinger, il president dal Forum da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair (EBVM), «i s'es gnü a la conclusiun chi valess la paina da far examinar ad ün perit extern ils potenzials e las schanzas ed eir ils eventuels discha-

vantags d'ün tal intent.» Eir ils respunsabels dal cumün da Valsot han signalisà interess per quist stüdi ed han decis da far part a quel.

Laschond gnir a pled als exponentes

«Cul professor Dominik Sigrist da la Scuol'ota per tecnica a Rapperswil (HSR) vaina chattà üna persuna chi ha fich bler'esperienza cun da quists stüdis», cuntinuescha'l, «el examinescha per nus scha quist ingrondimaint es ün'opziun per nossa regiun o brich.» Implü es gnü fundà ün comité directiv chi s'occupa eir el da quista dumonda. A quel fan part rapreschantants dal Parc da natüra regional Biosfera Val Müstair, dal Reservat da biosfera da l'Unesco Engiadina Val Müstair, dal Parc Naziunal Svizzer e dals cumüns pertocs Scuol e Valsot. Il presidi hana surdat a Philipp Gunzinger. Davo avair defini la structura dal stüdi, che cha'l perit dess examinar, han ils experts fat intervistas: «Quai vaina fat cun exponentes da bleras organisaziuns, per exaimpel dals secturs turissem, pendicularas, politica, sandà fin pro chatschaders e pes-chaders», manzuna'l, ch'uschea as vegna a savair che cha quists differents exponentes pensan d'ün tal svilup.



In avegnir pudess far part tuot quist territori, cun Rusena fin Lischana, al Parc da biosfera Unesco Engiadina Val Müstair. fotografia: Flurin Andry

Il scienzià Dominik Sigrist, chi'd es incumbenzà da far il stüdi es landervia ad analizar quistas differentas opiniuns. Sün basa da quellas prepara'l ün lavuratori. Quel ha lö vers la fin d'avuost. «A quel lavuratori sun invidats propcha tuot quels exponentes ed implü eir ils

commembers dals cussagls cumünals da Scuol e da Valsot», manzuna Philipp Gunzinger, «i dess esser ün'ocasiun per discussiunar tuot ils puncts, eir quels critics, uschea as vezza che chi sun ils argumaints per e cunter ün eventual svilup dals parcs sco previs.»

Per intant han be ils cumüns da Scuol e Valsot interess da far part a quist proget. Invidats sco observaders al lavuratori sun però eir ils presidents cumünals da Zernez, S-chanf, Zuoz, Madulain e La Punt Chamues-ch. «Per esser propcha transparents laina ch'eir ils capos cumünals da quists cumüns sapchan che chi gira illa regiun», motivescha Gunzinger.

As cunfar cul svilup previs?

«Il stüdi examinescha propcha che ch'ün tal svilup maness, füss quai cum-patibel tant culla strategia da nossa regiun, l'Agenda 2030, sco eir cul svilup economic e cultural giavüschà in nossa regiun?», explichescha il president dal Forum da la Regiun EBVM. Ch'el svesa craja cha quist stüdi pudess preschantar üna via per ün avegnir insistent dal svilup dals cumüns Scuol e Valsot. «Il status parc natüral cul label Unesco füss ün plus per tuot la regiun, causa ch'el atress daplü giasts, quist'esperienza s'haja fat eir in Val Müstair», disch Philipp Gunzinger, «avant co decider esa uossa però il prüm dad ir i'ls detagls per verer che cha quai less dir concreta-maing e che obligaziuns cha quai significhess pella regiun.» Il stüdi sarà pront in december. (anr/fa)

Granda festa pel rumauntsch

Il festival da giubileum 100 ans Lia Rumantscha a Zuoz düra dals 1. fin als 18 avuost. Passa 80 puncts da program invidan da s'aprofundir a l'ierta culturale varieda da la lingua rumauntscha.

NICOLO BASS

La Lia Rumantscha festagescha sieu anniversari da 100 ans cun ün grand festival da giubileum dals 1. fin als 18 avuost 2019 a Zuoz. Düraunt ün desch dis tematics paun ils visitaduors s'aprofundir illa lingua e cultura rumauntscha. Prelecziuns, discussiuns, concerts, referats, exposiziuns e lavuratori: Cu cha la Lia Rumantscha ho infurmo in marculdi a Cuira, spordschan ils passa 80 puncts dal program qualchosa attractiv, interessant ed inaspetto per mincha gust e per mincha eted.

Teater «Tredeschin Retg»

La Lia Rumantscha ho lascho scriver aposta pel giubileum ün teater cun nom «Tredeschin Retg». Quist teater chi vain preschanto düraunt och sairas dal festival quinta l'istoria davous la parevra engiadinaisa cuntshainta. L'inscena-ziun muossa la tensiun traunter la patria da Tredeschin, üna vschinauncha rumauntscha illas muntagnas ed il grand muond. Il muntagnard inscuntra mariners, il rumauntsch vegn in contact cun linguas mundielas e la parevra s'avicina a la realited. La tschercha da la furtuna da Tredeschin, dvainta üna tschercha da l'egna identited. Il redschissur Manfred Ferrari inscenescha il töch teater cun musica e sot. Las composiziuns ed ils arrandschamaints musicals ho scrit Astrid Alexandre. Scu cha'ls respunsabels da la Lia Ruman-



Ils giardiniers Madlaina Lys e Flurin Bischoff preparan l'üert pel festival da giubileum a Plazet a Zuoz.

fotografia: Lia Rumantscha/Mayk Wendt

tscha haun infurmo, vain la culissa concepida dal büro d'architectura Men Duri Arquint e da Roger Steiger, a fer impreschiun ed invida ils visitaduors sül viedi cun Tredeschin. «Tredeschin Retg» vain preschanto per rumauntsch cun surtitels tudas-chs e taliauns.

Inscuntes tematics bilings

L'inscuntes e l'ospitalited staun i'l center dal festival «100 ans Lia Rumantscha» a Zuoz chi's drizza a tuot ils Rumauntschs, ma eir a persunas interesadas d'otras cumünaunzas linguisticas. Puncts dal program plurilingus spordscha

per exaimpel il di tematic «Cumanzamaint» als 3 avuost chi preschainta üna survista dal program dal festival. Quel di es previs ün concert da Mario Pachioli e prelecziuns bilinguas da Leta Semadeni e Dumenic Andry. In sanda, ils 10 avuost, segua il di tematic «Visita» cun ün turnier da ballapè interculturel e cun differents concerts. La dumengia dals 11 avuost sto suot l'insaina dal «Grischun triling». Ulteriurs dis tematics sun «Famiglia» in dumengia, ils 4 avuost, «Lingua» in venderdi, ils 9 avuost, «Scoula e furnaziun» in gövgia, ils 15 avuost, o lura «Litteratura» in ven-

derdi, ils 16 avuost. Düraunt mincha di tematic haun lö differents discuoors, referats e concerts. La granda festa da giubileum ho lura lö in sanda, ils 17 avuost. A l'avertüra ufficiale in venderdi, ils 2 avuost, saro preschaint a Zuoz eir il cusglier federal Ignazio Cassis.

Culs mezs publics a teater

Tuot ils puncts da program dal festival «100 ans Lia Rumantscha» haun lö sün o intuorn la piazza da la vschinauncha da Zuoz. L'entreda al festival es gratuita, pochias spüertas scu per exaimpel il teater «Tredeschin Retg» cuostan entreda.

l'bigliet da teater es cumpris eir il viedi a Zuoz e retuorn a chesa culs mezs da transport publics in tuot il Grischun. Scu cha la Lia Rumantscha ho comunico importan ils cuosts totels das festival 975000 francs. La finanziaziun as cumpuona d'egnas prestaziuns da la Lia Rumantscha, d'entredas da la vendita da biglietti pel teater, da contribuziuns dal maun public e da fundaziuns, scu eir da contribuziuns da sponsuors e fautuors.

Il program detaglio dal festival «100 ans Lia Rumantscha» es agiunt a quist'ediziun da la Posta Ladina. Infurmaziuns impü as chatta eir sülla pagina www.100onns.ch.

Arrandschamaints

Teater sün piazza

Sent In venderdi, ils 12 lügl, ha lö sülla piazza da cumün Plaz, a las 18.13 ün teater dal actur talian Jordi Beltramo. Il clown da mimica Beltramo es üna persona cun mimica infinita, chi preschainta sias scenas planisadas ed improvisadas cun blera energia al public. In cas da plövgia ha l'occurenza lö in sonda, ils 13 lügl, a las 11.13. (protr.)

Il tiger chi arda

Guarda In sonda, ils 13 lügl, a partir da las 14.00 ha lö la vernissascha da l'exposiziun «Tyger, Tyger Burning Bright» illa sala d'exposiziun Plazetta a Guarda. L'exposiziun unischa posiziuns artisticas contemporanas ed internaziunalas, chi tematischan la convenza da l'uman cun otras bes-chas. In dumengia, ils 14 lügl, a las 16.00 ha lö ün referat public da Damian Christinger chi tratta l'istoria culturala dal meil. (protr.)

L'exposiziun es averta fin als 4 avuost mincha di da las 09.00 fin las 17.00.

Daspö pacs dis as poja scuvrir in Val Müstair buntats culinaricas in ün möd special. Ingiavinond as vaja da post a post, da lö a lö, ed i's vain a cugnuoscher la natüra e buntats oriundas da la Val Müstair. Quist percuro es adattà per giuven e vegl.

MARTINA FONTANA

«La chatscha a la vuolp» (Schnitzeljagd) es cuntshainta bod dapertuot e vain uossa eir fatta in Val Müstair. Quai grazcha ad Aline Oertli, la manadra dal resort da svilup da spüertas dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair. «Ella ha investi blier in quist proget e s'ha ingaschada fermaing per cha quel possa gnir realisà sco ulteriur'attracziun dal turissem in Val Müstair», disch Thorsten Frohn, il manader da marketing e da comunicaziun dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair. Mo eir el es persvas da quista nouva sporta: Cha las resonanzas survgnidas davo pacs

dis cha la nouva sporta exista, sajan enor-mas. «Ultra dals giasts chi inchaminan quista senda dal gust, han eir ils indigens grond plaschair da far l'excursiun, da pudair mangiar o baiver alch special pro'ls lös d'etappa dal percuro e da passantar temp da cumpagnia», declera'l.

Dal gran al pan

L'elavuraziun dal gran chi crescha in Val Müstair ha üna lunga tradiziun. Perquai stà il gran eir i'l center da la nouva «senda dal gust». «Ils partecipants chaminan tras ers da gran fin illa furnaria, ingiocha'l gran as preschainta lura in fuorma da pan gustus», declera Frohn. Ma il gran es preschaint eir in otras specialitats culinaricas da la Val Müstair, las qualas pon gnir degustadas sülla «senda dal gust». Ultra da quels prodots vegnan sportas eir specialitats da la charn da la Val Müstair o dal chaschöl jauer renomnà. «Quista senda nu spordscha be gust culinaric, ella dess eir sensibilisar a regard ils prodots regionalis creschüts ed elavurats in möd persistent pel mantegnimaint e l'augmait da valor dal parca da natüra», manaja'l. Ch'ultra da quai

gnian ils partecipants a savair blier a regard il möd co cha'ls prodots vegnan elavurats ed els vegnan a cugnuoscher eir ils producents da quellias buntats.

As metter in viadi cul bigliet

Per pudair gnir a cugnuoscher las buntats regionalas da la Val Müstair as stoja

comprar ün'entrada. Quia daja biglietti per persunas singulas, per uffants e per famiglias. «In congual cun quai chi vain sport sülla senda e quai cha mincha participant po a la fin tuor cun sai a chasa, es il predsch modest e güstifichà», declera Frohn. Averta es la senda mincha di: Eir las dumengias e dürant ils dis da festa. «Eu propuon als partecipants da far la gita tanter las nouv a bunura e las quatter davomezdi», agiundschi'l. Quai pel motiv chi's douvra per tuot il percuro circa trais uras. «In quist temp es eir calculà il temp da posa e da degustaziun, uschè ch'ingün nu sto cuorger per rivar a la fin al böt», intuna'l. «La senda nun es üna senda da god e perquai po'la gnir inchaminada fich bain», declera'l. Rivar al cumanzamaint da la senda as poja cun l'auto da posta. «L'auto po restar a chasa o pro l'hotel, e la senda nu maina da Müstair fin a Tschier, dimpersè es concepida illa part suot da la Val Müstair», conclüda'l.

Per ulteriuras infuormaziuns as poja contactar la pagina d'internet: www.biosfera.ch/foodtrail.



Il Cafè Fuschina es ün lö d'etappa da la senda dal gust. fotografia: mad

«Senda dal gust» per scuvrir la Val Müstair



Premi:
Apparat da
fotografar

Concurrenza da fotografias Partecipar & guadagnar!

Tema: «Fluors» Partecipaziun: Fin als 21 lügl 2019 Infuormaziuns: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Nouv lö d'inscunter per la giuventüna a Zernez

A Zernez regna üna situaziun simila sco i'ls oters cumüns engiadinais eir: I mancan ils lös d'inscunter per la giuventüna – fin uossa. Simona Depeder driva nempe quista fin d'eivna la «Sky Bar 69» e crescha uschè ün local per giuven e vegl.

JAN SCHLATTER

In gronds custabs verds stà scrit il nom, «Sky Bar 69» dal nouv lö d'inscunter a Zernez vi da la paraid orandscha. Pac daspera as rechattan cuotschas per sezzer giö da cumpagnia e maisas per mangiar e baiver. «Il local dess esser per minchün, a bunura cun stortins e cafe e la saira per gnir a baiver alch e star da cumpagnia. Ma impustüt a la giuventüna lessa spordscher ün lö per s'inscuntrar», disch la manadra da la nouva bar a Zernez, Simona Depeder.

L'idea da drivir üna bar cun bistro e kiosk i'l nouv stabilimaint d'affars, cha'l sör da Depeder ha fabrichà in vicinanza da la staziun da Zernez, vaiva ella fingià plü lösch: «Eu am n'ha fat impissamaints che chi manca a Zernez e quai es ün lö d'inscunter per la giuventüna, blers giuven han perquai dad ir our'd cumün las fin d'eivnas per passantar temp insembel.» Uschè s'ha-la pensà «no risk no fun» e decis üna bunura davo esser sdasada da vulair realisar la «Sky Bar 69». Eir il logo da la nouva bar cun bistro e kiosk d'eira sveltt chattà: «Meis uffants guardan fich gurent Ice Age e uschè n'haja disegnà ün squilat ispirà da la figura dal film.»

Tuot oter sco üsità

A Zernez nu daja fin intant ingün solit kiosk cun la pussibilità da giovar a lotto, e da cumprar artichels da kiosk tipics. Perquai ha Simona Depeder integrà üna sezziun da kiosk in sia bar. La venda ella gazetetas, cigarettas e dutscharias. Dasper l'affar da kiosk es per Depeder però impustüt important da pudair spordscher trats e dabaivers unics. «Meis böt esa da nu far concorrenza ad oters cun spordscher il listess



La «Sky Bar 69» da Simona Depeder a Zernez es ün bistro, üna bar ed ün kiosk chi ha avert mincha di.

fotografias: Nicolo Bass, Jan Schlatter

sco il rest dal cumün, eu less far alch nouv.» Uschè metta Depeder in sia bar dasper bavrondas normalas dutschas e dabaivers alcoholics impustüt pais sün innovaziun. «Roba üsitada nu daja pro mai», disch la manadra. «Eu n'ha dasper biera grischna eir da quella canadaisa, hotdogs americans cun ingredienzas multifaras e special es eir ch'eu sun il prüm affar in Engiadina chi spordscha dasper il normal lotto eir il «Subito Lotto».

Gös per as divertir

Pro'l «Subito Lotto» as tratta d'ün lotto da tschinch minuts. «Mincha

tschinch minuts daja üna tratta da cifras», uschè Depeder. Las cifras vegnan muossadas sün differentas televisiuns illa bar. «I's po cumprar üna cedla e davo pac mumaint as saja fingià schi's ha guadagnià o na.»

Quai es be üna pussibilità per as trategner illa «Sky bar 69». Dasper üna gronda televisiun per verer partidas publicas da ballapè o hockey es eir avantman üna sala da gös, chi'd es gnüda imbellida cun disegns fats cun troclas da spray.

Lapro vegnan sports ulteriurs indrizs divertents: «I dà la pussibilità da giovar a darts, ballapein, air-hockey ed eir a

Duos novs bistros a Zernez

A partir da quista fin d'eivna daja a Zernez duos novs bistros. Dasper la «Sky bar 69» po eir la bacharia Hatecke festagiar cul di da las portas avertas, insembel cun la banca Raiffeisen, l'avertüra da lur nouv bistro. L'aperitiv d'avertüra da la «Sky Bar 69» ha lö in

venderdi, ils 12 lügl, a partir da las 18.00 fin las 20.00 cun sustegn musical da la gruppa da musica indigena «Rebels». Il di da las portas avertas da Hatecke e da la banca Raiffeisen ha lö in sonda, ils 13 lügl, a partir da las 11.00 fin las 15.00. (js)

billard», declera Simona Depeder, chi s'allegra sülla avertüra dal nouv lö d'inscunter a Zernez. Davo l'avertüra varà la «Sky Bar 69» avert mincha di a

partir da las 7.00 fin las 22.00. In venderdi e sonda saira ha il local avert plü lösch e mincha seguond venderdi daja üna «Happy Hour» a las 18.00.

Sia seguonda patria es Sent

D'incuort ha gnü lö il prüm da trais discurs al chamin da quist on a l'Hotel Guarda Val a Scuol. Cun Roger de Weck ha discurre il moderatur Andri Franziscus.

Roger de Weck es publicist cun üna professura al College of Europe a Brügg. El es stat directer general da la SRG SSR a Berna, chefredacter da la «Zeit» a Hamburg e dal «Tages Anzeiger» da Turich. Il Friburgais es creschü sü biling a Genevra ed a Turich ed ha fat ils stüdis d'economia publica a St. Gallen.

El es eir docter d'onur da las universitats da Lucerna e da Friburg. Sco cha'l moderatur Andri Franziscus ha dit, d'eira de Weck seis schef pro la SRG ingio cha Franziscus lavuraiva sco producent da las emischuns teleschurnal e «10 vor 10». El es gnü a cugnuscher a seis patrun sco inchün chi gniva e discurreva culla glied: «El es sgüra ün dals plü remarchabels schurnalists da nos temp in Svizra», ha dit Franziscus. De Weck es publicist e lavura vi da sia nouv'ouvra a Turich ed actualmaing impustüt eir a Sent.

Da chasa eir a Sent

A la dumonda, perche Sent? ha respus de Weck: «Cur cha nos uffants d'eiran amo pitschens vain nus tut a fit üna

chasa a l'entrada da Scuol ed eschan gnüts a cugnuscher uschè l'Engiadina Bassa. Causa la pista dal sömni da Motta Naluns a Sent eschna dvantats fans da Sent e vain lura plü tard cumprà là üna chasa.» Cun quai cha de Weck ha lavurà d'ürant var desch ons sco scriptur e moderatur liber ha el tscherchà ün lö ingio ch'el pudaiva scriver in pos. «Sent es sco tuot l'Engiadina Bassa ün lö, üna regiun ingio chi's viva in pasch insembel, cun cultura ed üna natüra ma-

gnifica e cun ün'avertezza latina madda per part cul möd da viver da la Bassa. Eu n'ha eir l'impreschiun cha la vicinanza cul Tirol e cul Tirol dal süd haja ün'influenza positiva sül pövel da la regiun.» El ha dit ch'el nu saja politicamaing ni dret ni schvester, dimena ün socialliberal.

Adüna vulgü esser schurnalist

«Per mai esa adüna stat cler ch'eu vöglija esser schurnalist, be ün temp avant la

pupertà vaiva il gavüsch da dvantar ün pader catolic. Il schurnalissem es üna bella vocaziun, ma seis futur es fich intschert», ha'l quintà.

El es persvas cha blers nun inchaminan quella via ed imprendan il manster da schurnalist, causa quist'intschertezza e chi nu renda finanziamaing. La democrazia es dependenta d'ün bun schurnalissem e cun quel nu's poja hozindi tenor il perit plü guadagnar raps. «L'ultim temp sun gnüdas stricha-

das bleras plazzas da lavur pro'l schurnalissem, e quai es depriment. «Ingio cha'l schurnalissem vain finanzia dal man public funcziuna dret bain, e quai as stuessa promover e na redüer.» Ch'intant cha'ls gigants sco Google, Amazon, Facebook ed Apple nu pajan bod ingünas impostas e mincha chasa editura bain saja la concorrenza ingüsta. El ha dit cha buna infuormaziun douvra temp e cuosta raps. «Elementar es cha las quatter linguas da la Svizra vegnan resguardadas ed udidas i'ls mezs da massa sco chi sun preschaintas süllas bancanotas.

Quist fat es adüna stat mia gronda motivaziun.» Sco ch'el ha accentuà, as viva actualmaing in ün temp ingio cha bod tuot vain miss ün dumonda dad antimoralists chi survegnan per part eir amo radschun. El es da l'avis chi's stopcha inscuntrar tala glied in möd offensiv cun l'incletta bsögnaivla per proteger las valuors chi fuorman la democrazia. «Nus stain muossar eir vers quels respet e tils trattar sco adversaris e na sco inimis. Intelligenza nu protegida da plurarias», ha'l dit. Cha bun saja cha in Svizra es la pussanza scumpartida. Sch'el tira ün bilantsch da seis temp sco directer da la SRG SSR schi po el dir ch'el haja adüna provà da far il meglder, «ma quai sun temps passats ed uossa am concentrescha sün meis cudesch chi'd es in lavur.» (anr/bcs)



Roger de Weck (a dretta) ha quintà al moderatur Andri Franziscus da sia vita.

fotografia: Benedict Stecher

Bogn Engiadina Scuol

EMOZIUNS

Kultur im Bogn Engiadina

18. Juli 2019	Cinzia Regensburger Singer Songwriterin aus Scuol
22. August 2019	Bo Katzman mit Ronja Double Emotion - Ein Abend voller Emotionen.
12. September 2019	Tobey Lucas Singer Songwriter (CH) Americana
3. Oktober 2019	Luigi Panettone Elvis Love Songs. Cool statt laut.

Konzerte von 20.00 - 22.00 h
Ticket im Badeintritt enthalten.

Musikalische Entspannung.

www.bognengiadina.ch



www.emoziuns.ch

Engadin Scuol
Bogn Engiadina

CHESA Planta
FUNDAZIUN DE PLANTA SAMEDAN

Geschäftsführer Dr. Robert Grossmann

Occurrenzas culturelas lügl 2019
Kulturelle Anlässe Juli 2019
www.chesaplanta.ch

EIVNAS DA LINGUA E CULTURA PER GIASTS ED INDIGENS

8. – 19. Juli 2019 CHESA DA SCOULA PUOZ SAMEDAN E CHESA PLANTA

Romanische Sprachkurse und Seminar culturel. Romanische Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, jeweils vormittags von Montag bis Freitag. In der zweiten Woche zusätzlich das «Seminar culturel» mit Chasper Pult und Valeria Badilatti. www.chesaplanta.ch/romanischkurse

PRELECZIUN UMORISTICA E MUSICA

11. Juli 2019 DONNERSTAG, 20.30, CHESA PLANTA SAMEDAN

Humoristische Lesung und Musik. Die Chesa Planta Samedan lädt zu einem lustigen literarisch-musikalischen Stück mit **Gion Mathias Cavelti, Domenic Janett** und **Robert Grossmann**. Lesung von Gion Mathias Cavelti. Domenic Janett, Klarinette, und Robert Grossmann, Gitarre, spielen Musik zwischen Kunst und Kitsch. Die drei Oberförster Robert Grossmann (Instrument: Kettenäge), Domenic Janett (Axt) und Gion Mathias Cavelti (Schwarzwild-Lockpfeife) suchen die nächste Lichtung, landen aber natürlich beim Knusperhäuschen der Hexe, wo sie innert kurzer Zeit 25 Kilo zunehmen. Dann kommen auch noch die hungrigen sieben Zwerge vorbei. Wer frisst wen im Wald? Alles ist offen. Waidmannsheil!

INSCUNTER CUN DUOS ILLUSTRATURAS DA CUDESCHS

18. Juli 2019 DONNERSTAG, 20.30 CHESA PLANTA SAMEDAN

Die Buchillustratorinnen Tatjana Hauptmann und Pia Valär. Eine kleine Ausstellung von Zeichnungen und Büchern der Illustratorinnen bereichert den Abend. **Tatjana Hauptmann** (Fürstenu), geboren 1950 in Wiesbaden, lebt in Graubünden. Sie ist Autorin und Illustratorin vieler Kinderbücher. Für den Diogenes Verlag illustrierte sie u.a. «Das grosse Märchenbuch», «Das grosse Balladen-Buch» und «Peter Pan». Tatjana Hauptmann hat auch Franz Kafkas grossartige Erzählung einer beunruhigenden Metamorphose wunderbar und sensibel illustriert. Die Engadiner Illustratorin **Pia Valär** (*1983) ist in Zuoz aufgewachsen. Sie hat in Schottland am Edinburgh College of Art Illustration studiert und lebt und arbeitet heute als freie Illustratorin in Zürich. Sie hat unter anderem für das Programmheft der Kinderoper «Das verzauberte Schwein» des Opernhauses Zürich und für das Kinderprogramm der Salzburger Festspiele die Illustrationen entworfen. Die Chesa Editura Rumantscha veröffentlichte 2014 das Kinderbuch «Tredeschin».

EXPOSIZIUN D'ART

20. Juli – 18. September 2019 CHESA PLANTA SAMEDAN

«Ernst Ludwig Kirchner, Künstlerfreundschaften – Die Davoser Jahre». **Ver-nissage Samstag, 20. Juli 2019, 17.00.** **Öffnungszeiten der Kunstausstellung:** Donnerstag bis Samstag, 16.00 – 18.00. Freier Eintritt. **Finissage:** Mittwoch, 18. September 2019, 19.00. In Zusammenarbeit mit der Fundaziun Capauliana. Kuratiert von Chantal Störmer (Fundaziun Capauliana) und Robert Grossmann (Chesa Planta Samedan). Werke von Ernst Ludwig Kirchner, Hermann Scherer, Albert Müller, Philipp Bauknecht, Paul Camenisch, Jan Wiegers, Christian Anton Laely u. a. 1920 traf Ernst Ludwig Kirchner in Davos den deutschen Künstler Philipp Bauknecht und den holländischen Maler Jan Wiegers. Es war der Anfang einer Künstlergemeinschaft, zu der die jungen Basler Maler Hermann Scherer und Albert Müller stiessen. Die beiden bildeten gemeinsam mit Paul Camenisch die Gruppe Rot-Blau (1924/25 gegründet), die während ihrer kurzen und aufreibenden Existenzphase den wichtigsten Beitrag zum Expressionismus in der Schweiz leistete. Die Fundaziun Capauliana freut sich in Kooperation mit der Chesa Planta Samedan, diese Ausstellung zu präsentieren. Zur Schau gestellt werden zum Teil noch nie öffentlich gezeigte Werke einer vorwiegend jungen und aufstrebenden Künstlergeneration. Rahmenprogramm zur Ausstellung: **Tag des Expressionismus, Sonntag, 1. September 2019** 14 Uhr Vortrag von Katharina Beisiegel / 15.30 Uhr, Kuratorenführung mit Chantal Störmer / 17 Uhr Konzert mit Musik von Alban Berg, Gustav Mahler und Jean-Luc Darbellay.

Abendkasse eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung

Wohnmuseum Chesa Planta: Führung Donnerstag 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 081 852 12 72
Erwachsene CHF 10.00, Kinder & Studenten CHF 5.–

Biblioteca rumantscha, aviarta gövgia e venderdi: 13.00 – 18.00, oters termin sün giavüsch, biblioteca@chesaplanta.ch
Telefon Biblioteca 081 852 52 68

Öffnungszeiten Garten (Giardin): Täglich 12.00 bis 18.00 Uhr

Unter dem Dach der Academia Engiadina AG in Samedan befinden sich eine Mittelschule, die Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden und ein umfassendes Angebot im Bereich Weiterbildung. Wir suchen eine/n

Rektor/in Mittelschule (100%) auf das Schuljahr 2020/2021 Arbeitsort ist Samedan

Die Mittelschule der Academia Engiadina mit rund 250 Lernenden und 40 Lehrpersonen ist die Mittelschule der Region für die Region. Sie führt ein Gymnasium, eine Fachmittelschule, eine Sportmittelschule sowie ein Bildungs- und Berufsvorbereitungsjahr.

Als Mitglied der Geschäftsleitung sind Sie mitverantwortlich für die strategische, unternehmerische und betriebswirtschaftliche Führung der Unternehmung und tragen in Ihrem Bereich die Ergebnisverantwortung. Durch eine aktive Marktbearbeitung tragen Sie gemeinsam mit Ihrem Team zur erfolgreichen wirtschaftlichen Weiterentwicklung unserer Schule bei.

Ihre Aufgaben:

- Sie haben die pädagogische, personelle, administrative und finanzielle Leitung sowie die operative Gesamtverantwortung
- Sie führen das Schulleitungsteam, die Lehrpersonen und die Sekretariats-mitarbeitenden
- Sie fordern von den Mitarbeitenden Leistungs- und Lernbereitschaft ein
- Sie übernehmen Verantwortung für die Weiterentwicklung der Mittelschule in pädagogischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht
- Sie pflegen gute Beziehungen zu den kantonalen Bildungsbehörden, politischen Gremien und zur Öffentlichkeit

Ihr Profil:

- Sie verfügen über eine Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II inklusive Unterrichtserfahrung
- Sie haben Freude am Umgang mit jungen Menschen, Lehrpersonen und den Mitarbeitenden sowie mit den kantonalen Behörden
- Sie pflegen einen partizipativen und lösungsorientierten Führungsstil
- Sie verfügen über ein überzeugendes Auftreten, Kommunikationsgeschick und Sozialkompetenz
- Sie bewegen sich geschickt im Spannungsfeld Schule – Verwaltung – Politik – Öffentlichkeit und verfügen über Führungserfahrung

Wir bieten Ihnen fortschrittliche Arbeitsbedingungen sowie eine zeitgemässe Infrastruktur in einer angesehenen soliden Unternehmung. Ihr Arbeitsort liegt inmitten einer der bekanntesten Feriendestinationen – in Engadin St. Moritz.

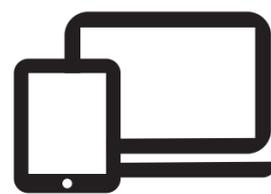
Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (E-Mail oder Post) bis 31. August 2019. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Sigi Asprión, Vorsitzender der Geschäftsleitung, unter T +41 81 851 06 67 gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Academia Engiadina AG | Herr Sigi Asprión
T +41 81 851 06 67 | sigi.asprion@academia-engiadina.ch

Academia Engiadina Mittelschule
Quadratscha 18 | 7503 Samedan
T +41 81 851 06 12 | mis@academia-engiadina.ch
www.academia-engiadina.ch/mittelschule

**ACADEMIA
ENGIADINA
MITTELSCHULE**



Lesen Sie die komplette
EP/PL als digitale Ausgabe auf
Ihrem iPad oder PC/Mac.

Weitere Informationen und Abopreise
unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

«Talent kennt kein Geschlecht»

Sie ist studierte Politologin, Investorin und Philanthropin – Carolina Müller-Möhl. Und sie unterstützt mit ihrer Stiftung das Festival da Jazz. Im Interview verrät sie, welchen Bezug sie zu Jazz hat und weshalb es aus ihrer Sicht wichtig ist, dass viel mehr Jazzmusikerinnen auf der Bühne stehen.

MIRJAM BRÜDER

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Carolina Müller-Möhl, Sie sind seit Ihrer Jugend ein grosser Jazzfan. Wie kam es dazu?

Carolina Müller-Möhl: Mein erster langjähriger Freund im Internat kam aus einer Jazzmusikerfamilie, spielte Gitarre und schenkte mir eine Platte von Dee Dee Bridgewater. Damals war ich 15 Jahre alt. Seither verfolge ich nicht nur ihre Karriere, ich höre viel und zahlreiche Vocal-Jazzsängerinnen – verstorbene wie Abbey Lincoln und Lebende wie Somi, Diana Krall oder Madeleine Peyroux.

«Musik begleitet mich – wenn möglich – durch den Tag»

Was bedeutet Ihnen Musik?

Viel. Musik begleitet mich – wenn möglich – durch den Tag. Entweder sie unterstreicht die Stimmung, in der ich bin oder bringt mich in die Stimmung, in die ich kommen will. Morgens ist es eher klassische Musik, abends Jazz, und in den Sommerferien sind es viele Livekonzerte am Festival da Jazz.

Spielen Sie selbst ein Instrument?

Leider keines wirklich. Ich habe mit Blockflöte angefangen, mich an der Gi-



Carolina Müller-Möhl ist nicht nur ein grosser Jazz-Fan, ihr Hund heisst bezeichnenderweise auch Jazz.

Fotos: z. Vfg

tarre versucht, drei Griffe am Klavier gelernt. Aber der Wunsch, ein Instrument spielen zu können, ist immer noch da. Wer weiss ...

«Frauen sind in der Jazzmusik unterrepräsentiert»

Am 13. Juli tritt anlässlich des Festival da Jazz Rhoda Scott mit dem Lady Quartett auf. Sie engagieren sich selbst dafür, dass beim Festival da Jazz mehr Frauen auftreten. Weshalb dieses Engagement?

Frauen sind in der Jazzmusik unterrepräsentiert. Dieser Eindruck lässt sich auch anhand von Zahlen belegen. Auf den Pop-, Rock- und den Jazzbühnen sind Frauen mit nur 15 Prozent vertreten. Hinzu kommt, dass Frauen im Jazz kaum als Instrumentalistinnen auftreten. Mit unserem Engagement wollen wir gezielt Musikerinnen auf die Bühne holen und damit sagen: Schaut her, es gibt sie, die guten Musikerinnen. Man kann es auch als Frau auf die grosse Bühne schaffen. Ganz nach dem Motto: Seeing is believing.

Weshalb gibt es nach wie vor viel mehr männliche Jazzmusiker als weibliche?

Das liegt stark in der Geschichte des Jazz begründet. Diese war geprägt von einem Wettbewerbsverständnis, bei dem es darum ging, den anderen niederzuspielen. Obwohl diese Strukturen in den Sechzigerjahren durch das Aufkommen der Stilrichtung des Free Jazz aufgebrochen wurden, blieb der Jazz im Bereich des Instrumental von Männern dominiert, die im Wettbewerb um den ersten Spielrang kämpften. Das liegt vielen Frauen nicht.

«Mehr Frauen im Jazz bedeuten vielfältigere Klangfarben»

Was würde sich in der Jazzmusik verändern, wenn es mehr Jazzmusikerinnen gäbe?

Mehr Frauen im Jazz bedeuten mehr und vielfältigere Klangfarben, alternative musikalische Weiterentwicklungen und noch mehr Jazzmusikerinnen.

Denn weibliche Vorbilder ziehen weibliche Talente nach sich.

Was wäre notwendig, um mehr Frauen zu Jazzmusikerinnen werden zu lassen?

Alle müssen an einem Strang ziehen: Musikhochschulen, Programmdirektoren von Jazzfestivals und die Jazzkünstlerinnen und -künstler selbst. Es ist wichtig, dass an den Hochschulen bereits im Bewerbungsprozess der Fokus auf weibliche Nachwuchstalente gelegt wird. Die Veranstalter sollten bei ihren Buchungen talentierte Künstlerinnen im Bereich Instrumental engagieren. Und auch die Musikerinnen und Musiker sollten klar Position beziehen. Denn nur gemeinsam kann man etwas bewegen und ein Bewusstsein für dieses Thema schaffen.

«Ich denke, es ist ein Zusammenspiel von allen»

Wer ist besonders gefordert?

Ich denke, es ist ein Zusammenspiel von allen. Nur wenn jeder seinen Part übernimmt, kann insgesamt etwas verändert werden. Was bringt es, wenn wir talentierte Absolventinnen haben, die keinen Platz in den Bands finden und von den Stars der Szene nicht gefördert werden?

Haben Sie eine Lieblings-Jazzmusikerin?

Zu meinem zahlreichen Lieblings-Jazzmusikerinnen gehört seit neuestem Somi, eine junge Künstlerin aus New York. Sie war im Rahmen des Engagements meiner Stiftung «Women in Jazz» letztes Jahr am Festival.

Weshalb ist sie eine Ihrer Lieblings-Jazzmusikerin?

Sie bezaubert nicht nur mit ihrer ausdrucksvollen Stimme, sondern ist mit ihrer Musik, die eine Mischung aus Jazz und Soul ist, auch politisch engagiert. Ihre Eltern stammen aus Ruanda und Uganda, sie selbst wurde in den USA geboren und lebte auch zeitweise in Nigeria. Sie ist eine äusserst spannende Person. Ich freue mich über unsere junge Freundschaft und unterstütze ihr neuestes Projekt, ein Musical.

Sie sind sehr engagiert, sind in unzähligen Stiftungen und Beiräten, Ihre Agen-

da ist prall gefüllt. Wie viel Zeit bleibt Ihnen trotzdem, die Jazzkonzerte des Festival da Jazz zu besuchen?

Viel zu wenig! Ich liebe das Engadin im Sommer und natürlich das Jazzfestival. Umso wichtiger ist mir daher die Veranstaltungsreihe «Women in Jazz», die jedes Jahr einen ganz festen Platz in meiner Agenda hat.

«Es herrschen unbewusste Vorurteile gegenüber Frauen vor»

Neben dem Engagement beim Festival da Jazz fokussieren Sie sich mit der Müller-Möhl Foundation auf Bildung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Standortförderung. Welches sind Ihre wichtigsten Anliegen in diesen drei Bereichen?

Die Themen gehören wesentlich zusammen. Im Förderschwerpunkt «Vereinbarkeit von Beruf und Familie» arbeiten wir zum Beispiel an Voraussetzungen für die bessere Nutzung des weiblichen Potenzials in der Schweiz. Mit dem Motto «Talent kennt kein Geschlecht» wollen wir erreichen, dass sich Frauen, Männer, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medien gemeinsam für die Gleichstellung einsetzen. Frauen sind in der Schweiz zwar prinzipiell und per Gesetz gleichgestellt, es herrschen aber unbewusste Vorurteile gegenüber Frauen vor, die Karrieren und damit eine effektive Gleichstellung verhindern. Es gibt aber auch strukturelle Probleme, die wir angehen. Wir stehen ein für bezahl-

bare Kinderkrippen, schweizweite Ganztagschulen und die Einführung der Individualbesteuerung.

Können Sie ein konkretes und aktuelles Beispiel nennen?

Zurzeit fördern wir die Diskussion um die Einführung einer modifizierten Individualbesteuerung in der Schweiz. Die Individualbesteuerung wurde der Schweiz mehrmals von der OECD empfohlen, um die heimische Produktion zu steigern und das Erwerbsvolumen von Frauen zu erhöhen. Denn mit dieser Besteuerung würden die bisher bestehenden negativen Erwerbsanreize für Zweitverdienende, die meist Frauen sind, wegfallen. Dies konnte die Müller-Möhl Foundation mittels einer aktuellen Auftragsstudie wissenschaftlich belegen. Ich hoffe, dass im Zuge der Diskussion um die sogenannte Heiratsstrafe und den Bundesgerichtsentscheid zur Annullierung der Ergebnisse der CVP-Volksabstimmung sich nun endlich das faire und wirtschaftlich attraktive Steuermodell einer Individualbesteuerung auch in der Schweiz durchsetzt. An unserem Projekt zur Individualbesteuerung sieht man sehr gut, dass unsere Förderthemen stets Hand in Hand gehen. Mit einer Individualbesteuerung lohnt sich für Frauen als Zweitverdienende das Arbeiten wieder. Die oftmals kostspieligen Bildungsinvestitionen in ihre Berufsausbildung werden produktiv genutzt, und dies stärkt den Standort Schweiz.

Am Samstag, 13. Juli um 11.00 Uhr tritt Richard Galliano im Taiswald auf. Um 21.00 Uhr steht Rhoda Scott mit dem Lady Quartett im Dracula Club auf der Bühne. Und um 23.30 Uhr spielt die Jazzrausch Bigband in der Sunny Bar.

Im Gespräch mit ...

... Carolina Müller-Möhl

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute ist es Carolina Müller-Möhl, 1968 in Zürich geboren. Am internationalen Internat Schloss Salem in Deutschland hat sie Abitur gemacht und anschliessend an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin und an der London School of Economics Politik, Geschichte und Recht studiert und mit magna cum laude als Politologin abgeschlossen. Sie hat Weiterbildungen am Europainstitut der Universität Basel sowie an der Harvard Kennedy School besucht.

Seit dem Jahr 2000 präsidiert sie die Müller-Möhl Group, eine familiengeführte Investmentgesellschaft (Single Family Office). 2012 rief sie die Müller-Möhl Foundation ins Leben, welche sie seither präsidiert. Die Stiftung setzt sich in den Bereichen Bildung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Förderung des Wirtschaftsstandortes Schweiz ein und unterstützt zurzeit über 30 Projekte.

Müller-Möhl engagiert sich in verschiedenen Stiftungen und Beiräten, unter anderem als Verwaltungsrätin bei der Orascom Development Holding AG, der AG für die Neue Zürcher Zeitung und als Aufsichtsrätin der Fielmann AG. (mb)



Carolina Müller-Möhl in ihrem Büro in Zürich.

Herzliche Gratulation zum sensationellen Abschluss

Mit einer Abschlussnote von 5,6 und einem Schulnotendurchschnitt von 5,48 über die vier Lehrjahre hat Dario Inhelder bewiesen, dass er als Automobilmechatroniker EFZ eine Ausnahmereitscheinung ist und für die Berufswelt definitiv gerüstet ist.

Wir sind äusserst stolz und gratulieren unserem Lernenden Dario Inhelder herzlichst zu dieser aussergewöhnlichen

Meisterleistung, welche kaum in Worte zu fassen ist. Es freut uns sehr, dass wir einen weiteren Lernenden für die Berufswelt erfolgreich ausbilden konnten.

Dario Inhelder



EGPE
www.garage-planuera.ch

HERZLICHE GRATULATION ZUM LEHRABSCHLUSS



Unser Lernender **Niklas Nett** hat die Lehrabschlussprüfung zum **Forstwart EFZ** mit gutem Erfolg bestanden.

Das Revierforstamt La Punt Chamues-ch / Madulain gratuliert herzlich zu dieser Leistung.



Chesa Cumünela • 7522 La Punt Chamues-ch
Telefon 081 854 32 34 • Natel 079 357 63 08
E-Mail forestel@lapunt.ch



MUSEUMS NACHT



Freitag, 12. Juli 2019
18.00 – 23.00 Uhr

« PANTA RHEI » (alles fliesst)

BERRY MUSEUM
DOKUMENTATIONS- &
LEIHBIBLIOTHEK
SEGANTINI MUSEUM im
FORUM PARACELUSUS
KUTSCHEN- UND
PFERDESCHLITTEN-SAMMLUNG
MILI WEBER HAUS
MUSEUM ENGIADINAIS
THE ST. MORITZ DESIGN GALLERY

Eintritt frei, Shuttlebus gratis

COIFFEUR SINCE 1928
LADA
BY PETRA FEUERSTEIN

Herzliche Gratulation zu den bestandenen Prüfungen



Wir gratulieren Yasmine Hunziker zur Lehrabschlussprüfung mit der sehr guten Note 5.1, bravo Yasmine wir sind stolz auf dich. Weiter gratulieren wir Flavia Denoth (Coiffeuse EFZ) zum Didaktikmodul 1+2 mit der ausgezeichneten Note 6.0, bravo Flavia, auch auf dich sind wir sehr stolz. Yasmine wird uns Ende der Lehrzeit verlassen. Das Lada-Team wünscht dir für die Zukunft das Beste und bedankt sich für die tolle Zeit mit dir. Flavia wird weiter bei und bleiben und uns jetzt auch bei der Ausbildung unserer Auszubildenden unterstützen.

PLAZZET 11 – 7503 SAMEDAN – TEL 081 852 52 91 – www.coiffeurlada.ch

Herzlichen Glückwunsch!

Leon Valentin

hat seine Lehrabschlussprüfung zum Polygrafen EFZ erfolgreich bestanden. Wir wünschen Leon im weiteren Berufsleben viel Freude und Erfolg.

Gammeter Media, St. Moritz



Das Medienhaus der Engadiner

KOSTENFREIE E-MTB TECHNIK-KURSE
www.herbert.bike/fit-for-ebike



SCUOL
PONTRESINA
MÜSTAIR

graubünden BIKE-GUIDE

engadin online

Abo-Planung

Ferienumleitung, Wechsel von Print auf Digital für die Ferien, Adressänderung...



Unterhaltung

Regelmässig Blog-Beiträge von verschiedenen Autoren

Das Medienhaus der Engadiner



Die Clinica Alpina SA gratuliert ihrer Lernenden zum erfolgreichen Lehrabschluss. Sie hat die Prüfungen mit der sehr guten Gesamtnote von 5,3 bestanden.

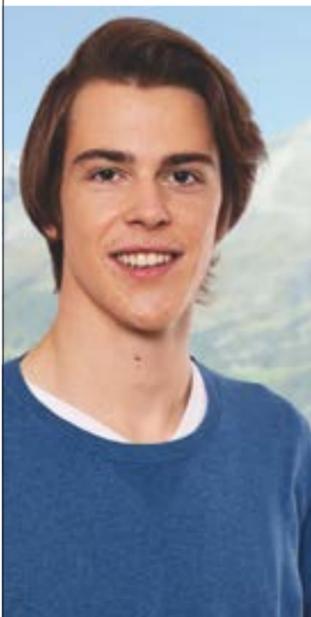
Luisa Beer

Tiermedizinische
Praxisassistentin EFZ



Clinica Alpina SA
Tiermedizinisches Zentrum
Buorna, 7550 Scuol
+ 41 81 861 00 88
www.clinica-alpina.ch

Clinica Alpina SA
Praxis, Bügl da la Nina 5
7503 Samedan
+ 41 81 861 00 81
www.clinica-alpina.ch



Kluges Köpfchen: Riccardo Pingera

Unser Mitarbeiter hat mit Erfolg die Ausbildung zum Kaufmann mit erweiterter Grundbildung abgeschlossen. Herzliche Gratulation! Wir sind stolz auf dich.

Interessiert meine Nachfolge zu übernehmen? Wir suchen für den Sommer 2020 noch ein/e Lernende/r. Informiere dich auf unserer Webseite: mobiliar.ch/stmoritz

Generalagentur St. Moritz
Dumeng Clavuot
Plazza da Scoula 6, 7500 St.Moritz
T 081 837 90 60, F 081 837 90 61
stmoritz@mobiliar.ch, mobiliar.ch/stmoritz

die Mobiliar

95642



Fotoapparat
zu gewinnen!

Fotowettbewerb Mitmachen & gewinnen!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Thema «Blumen» Einsendeschluss: 21. Juli 2019 Infos: www.engadinerpost.ch



Architektur und Immobilien

Sonderseiten der «Engadiner Post/Posta Ladina»

Architektur ist mehr als ein schöner Bau

Die St. Moritzer Architekten Daniel Pensa und Andreas Ruch sind Mitglieder der Fachgruppe für Raumentwicklung und Architektur Oberengadin FARO. Sie kämpfen mit den Auswirkungen des Zweitwohnungsgesetzes und sorgen sich um die Zukunft. **Seiten 16,17**

Der Traum vom Eigenheim

Wer hat in jungen Jahren nicht vom eigenen Haus geträumt? In der Realität leben vor allem junge Schweizer in Miete, auch wenn sich der Kauf der eigenen vier Wände langfristig lohnen würde. **Seite 18**

Bauen im öffentlichen Raum

«Was ist für Sie schöne Architektur?» Diese Frage hat die EP/PL vor Jahren in einer Strassenumfrage gestellt. Eine allgemeingültige Antwort gab und gibt es nicht. Trotzdem stellen wir sieben gute Beispiele vor. **Seite 19**



Architektur bestimmt den öffentlichen Raum. Wegsehen geht nicht, hinschauen lohnt sich. Ein Beispiel aus St. Moritz Bad.

Foto: Reto Stifel

Hinschauen!

«Baukultur schafft Identität», hat der frühere Samedner Gemeindepräsident Thomas Nievergelt in seinem Editorial zur Broschüre «Bauen und Architektur in Samedan» geschrieben. Das war 2011, und der damalige Gemeindevorstand setzte sich mit diesem Thema auseinander. Die Gestaltungsvorschriften des kantonalen Raumplanungsgesetzes sagen, dass sich Bauten und Anlagen so einzuordnen haben, dass mit der Umgebung und der Landschaft eine gute Gesamtwirkung entsteht. Die Samedner Exekutive interpretierte das damals so, dass eine gute, eigenständige, von Gestaltungswillen geprägte Architektur ermöglicht werden muss.

Seit der Veröffentlichung der Broschüre und der Lancierung der iApp «Samedan baut» sind acht Jahre vergangen. Und in dieser Zeit sind im ganzen Engadin viele neue Projekte entstanden. Einige können die hohen Ansprüche erfüllen, andere nicht. Doch darf heute sicher gesagt werden, dass das Engadin in Sachen Architektur ein spannender Fleck auf der Landkarte ist. Was die historische Bausubstanz angeht – beispielhaft seien die Grandhotels genannt – sowieso, aber auch die zeitgenössische Architektur hat Akzente setzen können. Nicht wenige Gäste, die ins Engadin kommen, sind sich dessen durchaus bewusst. Neben Wandern, Biken oder dem Besuch von kulturellen Veranstaltungen gilt ihr Interesse auch ganz spezifisch der Engadiner Baukultur. Ob diese Architekturperlen dem Interessierten auch attraktiv präsentiert werden, darf kritisch hinterfragt werden. Dass die vorgängig erwähnte App zwar immer noch funktioniert, mangels Finanzen aber nicht mehr aktualisiert werden konnte, ist schade. Könnte im digitalen Zeitalter eine gemeindeübergreifende Engadiner Architektur-App nicht ein Projekt sein, welches einen echten Mehrwert für die Region schafft? Hinschauen! Das gilt nicht nur für die Architektur, sondern auch für die Beilage, die sich diesem Thema widmet.

Reto Stifel

Anzeige



Forcella Alessandro Dipl. Architekt FH/SIA
Hartmann Gian-Andrea Dipl. Techniker HF

Via Charels Suot 16
CH-7502 Bever

info@fh-architektur.ch
www.fh-architektur.ch

Architektur ist mehr als ein schöner Bau

Die Architekten Daniel Pensa und Andreas Ruch decken beinahe zwei Generationen ab, sind beide Gründungsmitglieder der Fachgruppe für Raumentwicklung und Architektur Oberengadin und scheuen sich nicht, kritisch über Politik und ihre eigene Berufsgattung zu sprechen.

Jon Duschletta

Der 52-jährige Daniel Pensa, Inhaber der St. Moritzer Pensa Architekten AG, sieht, wie immer mehr Einheimische das Engadin verlassen. Er glaubt, dass die Bevölkerung der politischen Diskussionen über Bauen und Planen überdrüssig ist und so auch das Vertrauen in die Politik schwindet. Und genau hier wollen er und seine Berufskollegen, die sich 2018 in der Fachgruppe für Raumentwicklung und Architektur Oberengadin, kurz FARO, zusammengeschlossen haben, ansetzen: «Es braucht wieder eine Aufbruchstimmung», so Pensa kämpferisch.

Zum Gespräch gesellt sich auch der 33-jährige St. Moritzer Architekt Andreas Ruch. Er ist nach seinen Masterabschlüssen in Architektur und Immobilien an der ETH und Universität Zürich und nach verschiedenen Berufsstationen seit 2016 im Architekturbüro Ruch & Partner tätig und hat kürzlich von seinem Vater Hans-Jörg die Geschäftsleitung übernommen.

Andreas Ruch hat sich in seinem Nachdiplomstudium «Master of Advanced Studies in Real Estate CUREM» fundiert mit den Auswirkungen des Zweitwohnungsgesetzes befasst und diese, insbesondere auf die Hotellerie bezogen, untersucht. Er kritisiert die noch heute anhaltende Rechtsunsicherheit in Bezug auf die Umsetzung des Gesetzes: «Das Zweitwohnungsgesetz lässt immer noch zu viel Interpretationsspielraum offen. Zudem schafft es in gewissen Bereichen falsche Anreize, die auf dem Markt zu Fehlentwicklungen führen, augenfällig beispielsweise in Bezug auf Querfinanzierungsmodelle für Hotelprojekte.» So sei es vor Inkrafttreten des Zweitwohnungsgesetzes (ZWG) gang und gäbe gewesen, Hotelprojekte durch den Verkauf von Zweitwohnungen zu finanzieren, so erlaubt dies das ZWG nur noch mit Einschränkungen. «Es dürfen zwar weiterhin Zweitwohnungen zur Querfinanzierung erstellt werden, diese dürfen jedoch nur mit einem Bewirtschaftungszwang veräussert werden», so Ruch. Will heissen, dass der Käufer seine Wohnung während seiner Abwesenheit dem Hotelbetrieb zur Bewirtschaftung überlassen muss. «Im Grundsatz ein guter Gedanke, doch wie sich an aktuellen Beispielen im Oberengadin zeigt, ist es ein Modell, das in der Praxis offensichtlich nicht funktioniert und da und dort bereits zu Bau ruinen geführt hat.»

Herausforderung: altrechtliche Wohnungen

Hier setzt Daniel Pensa als Präsident der FARO ein: «Leider hinkt die Gesetzgebung der Entwicklung immer hinterher. Gefragt wäre stattdessen eine vorausschauende Politik, die Themen vorwegnimmt und sich darauf auch vorbereitet.» Ein Thema, welches die beiden Architekten aktuell stark fordert, ist der Umgang mit sogenannten



Architektur steht aktueller denn je im Spannungsfeld von Region, Geschichte, Kultur und gesellschaftlichen Bedürfnissen. Das ist in St. Moritz (im Bild) nicht anders als in der gesamten Region.

Foto: Jon Duschletta

altrechtlichen Liegenschaften. Das sind – im Sinne des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen (ZWG) – Wohnungen, die am Stichtag 11. März 2012 Bestand hatten oder zu diesem Zeitpunkt bereits rechtskräftig bewilligt waren.

Andreas Ruch sagt: «Aktuell beobachte ich auf dem Immobilienmarkt einen extremen Druck auf altrechtliche Liegenschaften an guten Lagen, denn sie bilden de facto die einzige Möglichkeit,

heute noch Zweitwohnungsfläche zu realisieren.» So komme es leider des Öfteren vor, dass besonders in den Dorfzentren Einheimische ihre Liegenschaften verkauften, welche ihrerseits durch Um- oder Ersatzbau dann zu Zweitwohnsitzen umfunktioniert würden. «Dadurch verweisen die Dorfkerne aber noch stärker, während die Einheimischen wegziehen. Dies war definitiv nicht die Absicht der Initianten der Zweitwohnungsinitiative», so Ruch.

Anzeige



Wir verkaufen, vermieten und bewerten Immobilien auch im Engadin. Mit umfassendem Service, einem grossen Netzwerk und unschätzbarem Vertrauen zufriedener Kunden.



Ginesta
Immobilien

St. Moritz | Chur | Küsnacht | Horgen | Zürich
Via Serlas 23, CH-7500 St. Moritz
Tel +41 81 836 73 30
graubuenden@ginesta.ch

Das neue Gesetz hat in der täglichen Arbeit des Architekten sehr viel verändert und verlagert, sagt Andreas Ruch: «Hin zu mehr Umbauten, zum Verdichten nach Innen oder zum bewussteren Umgang mit bestehender Bausubstanz – also auch durchaus positive Aspekte.» Daniel Pensa nickt, sagt aber: «Wir agieren hier im Oberengadin trotzdem und grundsätzlich immer noch ohne Konzept. Wir müssen uns deshalb ernsthaft fragen, wie wir unsere altrechtlichen Bauten besser schützen können, wie wir die Anliegen der Einheimischen besser berücksichtigen können, wie verdichten, wie umschichten ...»

Er weiss, dass er mit seiner Meinung immer wieder aneckt: «Ich glaube aber, dass wir hier in 25 Jahren stolz auf das von Franz Weber angestossene Zweitwohnungsgesetz sein werden.» Weshalb? «Weil er uns und unserer Bauerei auf Teufel komm raus einen Riegel vorgeschoben hat und der Belanglosigkeit und dem wild wuchernden Bauboom der letzten Jahrzehnte Einhalt geboten hat.»

«Wir müssen Ursache und Wirkung erkennen und agieren»

Ein weiterer Kritikpunkt der beiden Architekten am Zweitwohnungsgesetz ist Artikel 11, welcher die bauliche und nutzungsmässige Änderung von altrechtlichen Wohnungen regelt. Heisst, dass altrechtliche Wohnungen innerhalb der Bauzone um maximal 30 Prozent der am Stichtag bestehenden Hauptnutzfläche erweitert werden können, sofern damit keine zusätzlichen Wohnungen entstehen. «Diese Regelung ist bei Umbauten unbestritten», sagt Andreas Ruch. «Dürfen aber, wenn eine altrechtliche Liegenschaft abgebrochen und neu gebaut wird, diese 30 Prozent Bonus dann auch genutzt werden?» Auf diese Frage liefert seiner Meinung nach die Gesetzgebung bis heute keine präzise abschliessende Antwort. So besteht gut drei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes nach wie vor eine grosse Rechtsunsicherheit.

Genau hier sieht Daniel Pensa Potenzial: «Nur ein liberaler, vorausblickender Ansatz stimuliert das Bauen und bewegt den Investor zu einem vernünftigen Umgang mit den Ressourcen.» Mit einfachen gesetzlichen Rahmenbedingungen könnte die Politik hier Pensa zufolge Basis schaffen für eine hohe Bauqualität und damit der gefährlichen Entwicklung entgegenwirken. «Wir müssen nur Ursache und Wirkung erkennen, agieren und schon erzielen wir damit eine zielführende Wirkung», so Daniel Pensa, der schon als Jugendlicher in Surlej beobachten konnte, wie verschwenderisch mit Ressourcen umgegangen wurde: «Es gab damals nur wenige Architekten und Bauplaner, die im Sinn einer langfristigen

Denkweise tätig waren und sich nicht vom Bauen in Wildwestmanier der 1970er-Jahre vereinnahmen liessen.»

Der Paradigmenwechsel sei zwar da, sagt Pensa, «aber er wird und wurde immer von aussen angestossen.» Und hier wollen er und seine Mitstreiter mit der Fachgruppe für Raumentwicklung und Architektur Oberengadin ansetzen. «Ich bin der festen Überzeugung, dass wir das auch von innen her, autark und auf unserer eigenen Kultur aufbauend, selbst erreichen können.» Ausgewiesene Fachkräfte sollen in der Fachgruppe Qualität schaffen als Grundlage für eine Baukultur die sich bis ins einzelne Objekt auswirkt. «Leadership in Baukultur», ist, was Pensa, Ruch und den anderen, insgesamt 15 Mitgliedern der Fachgruppe vorschwebt.

Andreas Ruch stellt klar, dass die Fachgruppe eben erst gestartet hat, weiss, dass Veränderung Zeit braucht und dass es ohne den Zuspruch der regionalen Politik nicht geht. «Wir bewegen uns in gefestigten Strukturen und sind, gerade weil wir Bestehendes auch kritisch hinterfragen, nicht überall willkommen.» Er ergänzt: «Ich stelle hier immer wieder fest, dass zukunftsweisende Planungen von Leuten durchgeführt werden, die in der Region oder im Ort nicht verwurzelt sind. Einheimische Fachleute sollten wieder vermehrt in solche Planungen involviert werden. Man nimmt den Ort und dessen Potenziale einfach anders wahr, wenn man sich tagtäglich darin bewegt.» Andreas Ruch möchte, wie viele andere Architektinnen und Architekten seiner Generation, «räumliche Entwicklungen gesamtheitlich wahrnehmen und verstehen». Daniel Pensa hält Andreas Ruch zugute, dass er das Klischee des Architekten etwas aufbricht. «Die Architektur war im letzten, im 20. Jahrhundert, ein eigentliches Experimentierfeld, welches eine überaus eruptive Entwicklung durchgemacht, in vielen Bereichen gescheitert ist und sich so, historisch gesehen, auch mal in die falsche Richtung entwickelt hat. Daraus erwächst den jungen Architekten heute aber die Chance, Positives daraus abzuleiten», philosophiert Pensa.

Energie ist das grosse Thema der Zukunft

Tatsächlich sieht sein jüngerer Mitbewerber Andreas Ruch heute die spannendsten Aufgaben als Architekt im Bauen ausserhalb der Bauzonen. «In die sie umgebende Landschaft eingebundene Gebäude, wie das Albanatscha Unterwerk an der Julierpassstrasse oder die Tschierva-Hütte des SAC waren mitunter die faszinierendsten Projekte unseres Büros.» Ein anderes spannendes Betätigungsfeld sind Bauten im historischen Bestand eines Dorfkerns, also der Umbau jahrhundertealter Engadiner Häuser.

Hinzu kommt die bauliche und planerische Auseinandersetzung mit dem Themenkreis Nachhaltigkeit und Einsatz erneuerbarer Energien beim Bauen. Nationale, kantonale und kommunale Energiegesetze geben hier eine ganz klare Richtung vor. «Für meine Generation von Architekten wird es eine Hauptherausforderung sein, das Potenzial erneuerbarer Energieträger optimal zu nutzen und daraus eine stimmige Architektursprache zu entwickeln», sagt Ruch. Speziell im Bereich der Photovoltaik bestehe für Regionen wie das Engadin mit zahlreichen Sonnentagen und hoher Reflektionsstrahlung im Winter ein enormes Potenzial. «Anstelle von aufgeständerten Elementen auf dem Dach lassen sich heute Photovoltaikpaneele problemlos als fassadenintegrierte Elemente verwenden und werden so zu einem neuen Gestaltungselement.»

Energie bezeichnet auch Daniel Pensa als den neuen Hype schlechthin. «Es ist ein wichtiges Experimentierfeld. Trotzdem ist es möglich – ja sogar sehr wahrscheinlich –, dass vieles in 20 Jahren schon wieder überholt sein wird.» Er erinnert an die Aussage Andreas Ruchs und den spannenden Umgang mit Solitärbauten in der Landschaft und sagt: «Bei uns geht oft vergessen, dass wir historische Dorfkernkerne auch selbst formen können. Dass wir zersiedelte Gebiete auch zurückverdichten können und damit Siedlungsgrenzen schärfen, um diese – beim Blick aus der Höhe – auch wieder lesbarer machen können.» Immerhin sei billige Energie, ob im Engadin oder beispielsweise in Los Angeles Treiber der Zersiedelung gewesen. «Auch unsere Siedlungsmuster sind deshalb Spiegelbilder der frei zugänglichen, billigen Energie», sagt Pensa überzeugt davon, dass das Engadin mit seinen Ressourcen Wasser und Sonne praktisch energieautark werden könnte. «Wenn sich Politiker, Architekten und oftmals leider auch der Endverbraucher nicht dagegen sträuben würden.» Ein regelrechtes Stressmoment auch für den Tourismus, wie Daniel Pensa zu bedenken gibt: «Auch dieser wird sich langfristig von der gewohnten Konformität und auch von lieblich strukturierten Dörfern verabschieden müssen.»

«Fühlen uns wie der Staubsaugerverkäufer an der Türe»

Pensa blickt zu Andreas Ruch und sagt: «Andy steht im Gegensatz zu mir am Anfang seiner Karriere. Für mich muss die Politik wegkommen von der Symptombekämpfung und zusammen mit uns Fachkräften die Ursachen analysieren und agieren, nicht reagieren.» Die Fachgruppe FARO würde sich hier anbieten, so Pensa, «aber noch fühlen wir uns eher wie Staubsaugerverkäufer an fremden Haustüren – störend». Dabei gehe es doch um allgemein anerkannte Anliegen wie dem bedürfnisgerechten Planen und Bauen für alle, ereifert sich Pensa. «Ich befürchte, dass wir in 20 Jahren vor dem nächsten grossen Problem stehen werden, den Ruinen von Hotelbauten, die wir heute allgemein noch als allheilbringend ansehen.» So will die Fachgruppe weiterhin aktiv Themen setzen, versuchen, die Politik für ihre Anliegen zu gewinnen und zur fachlichen Anlaufstelle werden. «Wenn wir dies erreichen, dann haben wir unser Ziel erreicht, dann kann ich abtreten», sagt Daniel Pensa.

Andreas Ruch wiederholt seine Forderung: «Wir brauchen aber Rechtssicherheit, das ist das wichtigste Instrument der Planung. Wir stehen zwischen Bauherren, Gemeinden und Gesetzgeber, und bevor wir uns überhaupt um unser Kerngeschäft, gute Architektur zu entwerfen, kümmern können, sind wir unendlich lange mit administrativen Aufgaben und rechtlichen Abklärungen beschäftigt.» Er empfindet dies als extrem lähmend und frustrierend. «Dabei», und hier setzt wieder Daniel Pensa ein, «sprudeln die Ideen in uns. Wir sind wie eine geladene Batterie, haben so viele Themen und Energie und sind fokussiert auf die Zukunft. Es wäre schön, wenn das Engadin wieder so attraktiv würde, dass vorab die Jungen nicht von hier wegziehen, sondern ganz bewusst hier leben wollen.»

Anzeigen



www.br7.ch
081 851 07 90

BLARER & REBER
ARCHITEKTEN

GAUDENZI
MARCHESI
MÜLLER
ARCHITECTURA SA



MODERN
TRADITIONELL
EINZIGARTIG

Immobilienkompetenz
vom einheimischen
Experten

Costa Immobilien AG
Via Maistra 210
Postfach 40
CH-7504 Pontresina
T +41 81 842 76 60
www.costa-immo.ch

Der Traum vom Eigenheim – Vorstellung fernab der Realität

Junge Menschen, die eigentlich am längsten in den eigenen vier Wänden wohnen könnten, haben in der Regel kein Geld, um sich diesen Traum zu verwirklichen. Viele Junge wohnen deshalb in Miete.

Jan Schlatter

In den eigenen vier Wänden wohnen, im selbst gebauten Haus einschlafen oder in der Eigentumswohnung frühstücken – für viele ist das Eigenheim ein Lebensziel, wie eine Umfrage eines Marktforschungsinstituts aus dem Jahr 2016 zeigt. Demzufolge möchte sich nämlich jeder dritte Mieter in der Schweiz bis 2025 ein Eigenheim kaufen. Bei den unter 30-jährigen sogar jeder zweite. Und genau diese Generation hat Aufholbedarf, wenn es um die Eigenheimquote geht. «Die Generation unter 35 ist in der Regel Mieter», sagt der Geschäftsführer von Testa Immobilien in St. Moritz, Markus Testa. Und die Statistik gibt ihm recht: Wie das Bundesamt für Statistik zeigt, waren in den Jahren 2015 bis 2017 in der Ostschweiz durchschnittlich 52,6 Prozent der Privathaushalte von Mietern bewohnt. 45,1 Prozent von den Eigentümern des Haushaltes. Von diesen Eigentümern waren über die Hälfte, 55,6 Prozent, bereits über 65 Jahre alt. Rund 31,9 Prozent lagen dabei in der Altersgruppe 25 bis 64 Jahre. Die Gründe dafür nennt Testa: «Die meisten Jungen verdienen logischerweise noch nicht so lange Geld.»

Steigende Ansprüche

Einer, der den Schritt zu einer Immobilie gewagt hat, ist Diego Dell'Andrino aus Scuol. «Wir wollten einfach etwas Eigenes haben», begründet der 28-jährige seinen Hauskauf im Jahr 2017. Zusammen mit seiner kleinen Familie hat er sich deswegen direkt zum Kauf und nicht zur Miete eines Wohnobjektes entschieden. Als Investition sah der Familienvater den Kauf dabei nicht. Auch wenn sich gemäss Markus Testa der Kauf der eigenen vier Wände vor allem finanziell lohnt. So stehen diejenigen, die eine Investition in ein Eigenheim getätigt haben, gemäss Testa heute besser da: «Jemand, der eine Immobilie gekauft hat, profitiert von den tiefen Zinsen.» Auch in Zukunft sollen die Zinsen tief bleiben, schätzt



Das Eigenheim ist häufig bereits im Kindesalter ein Lebensziel

Foto: shutterstock.com / Milena Khosroshvili

Testa. «Am Schluss haben die Immobilienbesitzer dann mehr auf der Seite.»

Beim Erwerb oder Neubau eines Eigenheims soll für den Besitzer alles stimmen. Vor allem die junge Generation hat dabei gewisse

Ansprüche. «Heute sind die Ansprüche an einer Immobilie verändert, vor allem die Jungen sind aktiv und möchten somit Veloräume, Skiräume und allgemein einfach mehr», so Testa.

«Für uns war in erster Linie wichtig, dass wir in den nächsten Jahren nichts mehr umbauen oder neu gestalten müssen», sagt Diego Dell'Andrino zum Thema Ansprüche am Eigenheim. «Das Haus sollte modern und neuwertig sein.»

Finanzielle Tragbarkeit

Wer Wohneigentum kaufen will, braucht Eigenkapital. «20 Prozent Eigenkapital muss man gemäss den Vorgaben haben», so Testa. Im Engadin sind die Preise für das Eigenheim bekanntlich hoch. Gemäss Statistik von homegate.ch zahlen Hauskäufer in Scuol und in St. Moritz, verglichen mit dem restlichen Kanton, am meisten für Wohneigentum. So kostete gemäss Comparis in der Region Inn ein Quadratmeter Wohnfläche im Jahr 2018 rund 6620 Franken, Tendenz steigend für das Jahr 2019. In der Region Maloja kostete ein Quadratmeter im 2018 rund 11 400 Franken. Hochgerechnet auf eine für eine Kleinfamilie ausreichende Vier-Zimmer-Wohnung mit 110 Quadratmetern Wohnfläche resultiert in der Region Inn ein Kaufbetrag von über 720 000 Franken. In Maloja müsste man für das Wohneigentum mit über 1,2 Millionen Franken rechnen. So müssen zukünftige Eigenheimbesitzerfamilien mehr als 140 000 Franken auf der Seite haben.

Hinzu kommt die Tragbarkeitsrechnung, denn eine Hypothek ist nur dann tragbar, wenn ihre gesamten Wohnkosten nicht mehr als ein Drittel des Einkommens betragen. Wie Markus Testa abschliessend sagt, sind die Vorstellungen des Wohnens vor allem bei den Jungen sehr verschieden: «Manche sparen bereits in jungen Jahren auf diesen einen Traum vom Eigenheim, andere geben ihr Geld halt lieber für den Konsum aus.»

Anzeige

EDITORIAL

Der Traum vom Einfamilienhaus



Der Wunsch nach einem Eigenheim ist bei vielen Menschen tief verankert, verbinden doch viele Schweizer das Einfamilienhaus mit Erinnerungen an ihre Kindheit. Das eigene Häuschen im Grünen ist der Traum vieler Familien und wird es auch bleiben. Auch wenn es vor einigen Jahren totgesagt wurde, ist es ein Konzept das Bestand hat und heute sowie in Zukunft lebendiger ist, denn je.

Barbara Jost-Derksen

Lizenzpartnerin

Engel & Völkers St. Moritz



KONTAKT

ENGEL & VÖLKERS ST. MORITZ
EVSM PROPERTIES AG

LIZENZPARTNER DER ENGEL & VÖLKERS WOHNEN SCHWEIZ AG

TELEFON:

+41 (0)81 837 51 51

E-MAIL:

STMORITZ@ENGELVOELKERS.COM

2019 führt beim Immobilienverkauf kein Weg an Engel & Völkers vorbei!

AKTUELLES

Das Jahr 2019 hat bisher einige Herausforderungen, aber gleichzeitig viele Chancen mit sich gebracht. Die Lage an den stark fluktuierenden Börsen, die durch das Tiefzinsumfeld fehlenden Anlagealternativen, das steigende Sicherheitsbedürfnis der Kunden sowie der voranschreitende Klimawandel lassen Immobilien weiterhin an Attraktivität gewinnen. Entsprechend gut sind die Aussichten für den Immobilienmarkt im Oberengadin.

Wenn es um die Vermittlung von Villen, historischen Engadinerhäusern sowie Ein- und Mehrfamilienhäusern im mittleren und gehobenen Preissegment geht, führt auch im Engadin kein Weg an Engel & Völkers vorbei. Engel & Völkers ist eines der weltweit führenden Dienstleistungsunternehmen zur Vermittlung von Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie Yachten und Flugzeugen im Premium-Segment. Mit mehr als 650 Standorten in über 30 Ländern ist das Unternehmen direkt vor Ort für seine Kunden präsent, um sie bestmöglich zu beraten. Im Jahr 1977 gegründet, ist Engel & Völkers mittlerweile als Unternehmen weltbekannt. Die Kunden haben Vertrauen in die Marke – ob sie sich in London, New York oder in St. Moritz befinden. In der Schweiz umfasst die Präsenz von Engel & Völkers rund 50 Büros in den strategisch besten Lagen. Schweizweit konnte sich das Unternehmen Engel & Völkers in den vergangenen Jahren mit einem Transaktionsvolumen von über CHF 33 Mrd pro Jahr, mehr als 2000 Immobilienangeboten und über 135'000 aktiven Suchkunden am Markt etablieren, Tendenz steigend. Im Oberengadin ist Engel & Völkers seit über 10 Jahren mit einem Wohnimmobilien-Shop in St. Moritz in zentraler Lage in der Via Maistra 39 vertreten und hat sich mit einem Marktanteil von über 20% zum Marktführer entwickelt. Daher haben sowohl Käufer als auch Verkäufer die besten Chancen auf Erfolg. Das Team um Lizenzpartnerin Barbara Jost-Derksen vermittelt hochwertige Wohnimmobilien in der gesamten

Region und konzentriert sich neben dem Verkauf auch auf die Langzeitvermietung exklusiver Liegenschaften. **Warum ist der Profi unabdingbar?** Die Anforderungen an den Immobiliendienstleister sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Allein das fachmännische Wissen rund um gesetzliche Vorschriften sowie fachübergreifende Fragen zu Steuern, Finanzen und Erbschaftsrecht sind essentiell um einen Verkauf korrekt abwickeln zu können. Die Erfahrung zeigt, wie gross die Nachfrage nach guter Beratung und exklusiven Immobilien in der Region ist. Eine professionelle Dienstleistung, die Kenntnis des gesamten lokalen Marktes und das Gespür für die individuellen Wünsche des Kunden sind dabei besonders wichtig. Wo der lokale Makler sich nur auf seine regionale Verankerung verlassen kann, hat Engel & Völkers mit seinem einzigartigen Netzwerk regional, national und international die Nase vorn. Das Engel & Völkers Team in St. Moritz versteht es, das jeweilige Objekt mit seinen Vorteilen zu präsentieren und einen erfolgreichen Verkauf zu realisieren sowie die individuellen Wünsche Ihrer Suchkunden zu erkennen, um ihnen ihre Traumimmobilie zu vermitteln. Eine professionelle Dienstleistung und die Kenntnis des gesamten lokalen Marktes stehen dabei im Vordergrund. Doch damit ist es nicht getan: Die Arbeit eines Immobilienberaters wird fachlich und rechtlich immer komplexer. Professionelle Vermarktungsaktivitäten, der Auftritt am Markt, eine erstklassige Internet-Präsenz und die qualifizierte Preisfindung gehören ge-



nauso dazu wie die genaue Kenntnis der sich ständig ändernden Rechtslage. Ein funktionierendes Vermarktungs-Netzwerk ist Voraussetzung, um diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Derzeit gibt es eine verstärkte Nachfrage nach Ein- bzw. Mehrfamilienhäusern. Überraschend ist dies kaum, sind doch die Konditionen für den Kauf eines Eigenheims oder eines Ferienhauses so gut wie lange nicht mehr. Besonders die schon länger bestehenden Negativzinsen begünstigen den Erwerb von Wohnimmobilien. Zudem bringt der Generationenwechsel viele interessante Objekte auf den Markt. Engel und Völkers vermittelt jedoch nicht nur Luxusimmobilien. Das Unternehmen hat sich zwar in

diesem Segment sehr stark etabliert, jedoch arbeitet unser Immobilien-team mit dem gleichen Engagement und derselben Professionalität und Begeisterung auch sehr erfolgreich an der Vermittlung kleinerer Liegenschaften. Eigentumswohnungen aller Segmente und Grössen wechseln bei uns zügig den Eigentümer. Die internationale Nachfrage nach Immobilien in allen Preissegmenten und professioneller Beratung ist sehr gross. „Das weltweite Netzwerk von Engel & Völkers ist der Schlüssel zu unserem wachsenden Erfolg“.



Bauen für die Öffentlichkeit – sieben gute Beispiele

Zugegeben, der Titel mag provozieren. Wer entscheidet schon, was ein Beispiel für gute Architektur ist? Und müsste nicht auch dieses und jenes Gebäude abgebildet werden? Ja, die Auswahl ist subjektiv. Mit einem einheimischen Architekten vorbesprochen und dann auf der Redaktion entschieden. Ohne alle Dörfer berücksichtigt zu haben, ohne den Anspruch, dass nur einheimische Architekturbüros zum Zug kommen dürfen.

Architektur gehört allen. Was um uns entsteht, muss interessieren. Bei einem schlechten Musikstück lässt sich das Radio ausschalten. Bei der Architektur funktioniert wegsehen nicht. Sie steht im öffentlichen Raum. Sie begleitet uns. Ob wir wollen oder nicht.

Diese sieben Beispiele sollen dazu einladen, sich näher mit dem Thema zu befassen, und eine Wanderung oder eine Biketour vielleicht mit dem Besuch eines dieser Gebäude zu kombinieren.

Was mit Bezug auf die Region optimistisch stimmt: In der Diskussion mit dem Architekten hatten wir innerhalb von kurzer Zeit ein ganzes Blatt vollgeschrieben mit öffentlichen Gebäuden, die auf dieser Seite abgebildet werden könnten. Auch wenn es Stimmen gibt, die anderer Meinung sind: Im Engadin ist die Sensibilität für dieses Thema vorhanden. Reto Stifel

Es gibt viele Architekturführer, die sich auch mit dem Engadin befassen. Die Gemeinde Samedan hat in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift «Hochparterre» schon 2011 die Broschüre «Bauen und Architektur in Samedan» herausgegeben. Zudem gibt es die App «Samedan baut» zum downloaden.

Forum Paracelsus, St. Moritz

Bauherrschaft: Politische Gemeinde St. Moritz
Architektur: Ruch & Partner Architekten, St. Moritz

Das Paracelsusgebäude in St. Moritz wurde um 1866 erbaut. Während vieler Jahre diente es als «Trinkhalle» und war durch eine Wandelhalle mit dem alten Kurhaus und den Kurbädern verbunden. Als die Paracelsusquelle versiegte, wurde das Gebäude mit der Zeit nicht mehr als Trinkhalle genutzt, und die Bausubstanz zerfiel zusehends.

Die Politische Gemeinde St. Moritz erachtete es als ihre Pflicht, diesen letzten Zeitzeugen der Bäder-Hochkultur zu erhalten und zu restaurieren.

Das bestehende Gebäude wurde analog der historischen Situation in Richtung des neuen Hallenbades erweitert, und im bestehenden gefassten Hof wurde ein Kerngebäude aus erdig-rottem Sichtbeton eingefügt. Besucherinnen und Besucher können hier Wasser aus der Mauritiusquelle trinken und erhalten auf einem hinterleuchteten Glasband sowie an Hörstationen Informationen über die Geschichte der St. Moritzer Bädertadition. Durch ein grosses Schaufenster blickt man vom Raum mit dem Trinkbrunnen auf die 1907 ausgegrabene Mauritiusquellfassung.



Filippo Simonetti, Brunate (IT)

Kulmpark, St. Moritz

Bauherrschaft: Kulm Hotel St. Moritz
Architektur: Foster and Partners

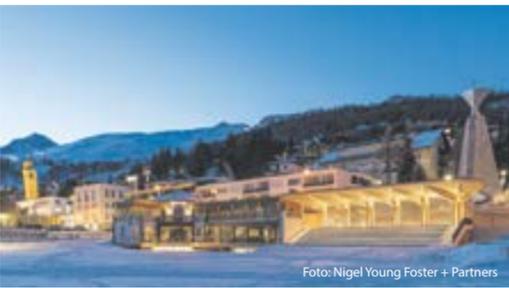


Foto: Nigel Young Foster + Partners

«Ich nahm dieses Projekt nicht nur als Architekt, sondern auch als Bewohner von St. Moritz in Angriff. Mir war es wichtig, der historischen Konstruktion wieder Leben einzuhauchen und einen Ort für die örtliche Bevölkerung zu schaffen», sagt Architekt Lord Norman Foster. Mit der Restauration des alten Eispavillons und des neuen Anbaus sollte aus dem Kulmpark einer der zentralen Treffpunkte von St. Moritz Dorf entstehen, ein Ort für Einheimische

und Gäste. Der neue Kulmpark soll Platz bieten für verschiedene Anlässe, angefangen von Sport- über Konzertveranstaltungen bis zu Ausstellungen. Dank dem sorgfältigen Umgang mit der alten Substanz blieb der Mix aus Jugend- und Heimatstil erhalten.

Herz Jesu Kirche, Samedan

Bauherrschaft: Katholische Kirchgemeinde Samedan
Architektur: Nicolaus Hartmann jun., St. Moritz (1911-13), Blarer & Reber Architekten AG, Samedan (2011-13)

Für das 100-jährige Jubiläum ist die im neuromanischen Stil erbaute Kirchenanlage statisch und gestalterisch saniert, renoviert und teilweise umgebaut worden. Mit höchstem Respekt vor der bestehenden Bausubstanz wurden die gestalterischen Eingriffe so gering wie möglich gehalten. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege konnte zum Beispiel die Beleuchtung mit einem eigens für die Kirche entworfenen Lampentyp optimiert werden.

Mit den neuen Lampen können Lichtstimmungen gezielt gesteuert werden. Die gesamte geometrisch-ornamentale Ausmalung von Richard Nüscheler wurde sorgfältig restauriert. Im Hauptschiff wurden die überstrichenen Wandmalereien wieder freigelegt. Alle Interventionen hatten zum Ziel, die gestalterische Qualität des Bestandes hervorzuheben.



Foto: Blarer & Reber Architekten

Sils

Umbauten und Erweiterung Hotel Waldhaus, Sils

Bauherrschaft: Hotel Waldhaus, Sils
Architektur: Miller & Maranta, Basel

Das um 1908 von Karl Koller erbaute Hotel Waldhaus in Sils-Maria gehört zu den imposanten Zeugen der Engadiner Grandhotels aus der Zeit um die Jahrhundertwende. 1971 wurde das Hotel durch den Architekten Otto Glaus um ein Hallenbad ergänzt. Das neue Gebäude für den Spa- und Therapiebereich des Hotels wurde unterhalb des bestehenden Bades in den Fels hineingebaut und unterstreicht mit seiner architektonischen Gestalt die Adresse auf der Zufahrt zum Hotel. Wie ein kubischer Baukörper duckt sich das grosse Volumen in den Hang und lässt die räumlichen Qualitäten der bestehenden Schwimmhalle bestehen. Im Äusseren wird das skulpturale Gebäude als felsartige Formation interpretiert. Die hellen Sichtbetonoberflächen der Fassaden werden nur von grosszügigen, bronzegerahmten Fenstern unterbrochen. Im Innern werden die mit kristallinen Glasmosaiken ausgekleideten Baderäume über grosse Oblichter belichtet.



Foto: Ruedi Walti

Ovaverva Hallenbad, Spa & Sportzentrum, St. Moritz

Bauherrschaft: Gemeinde St. Moritz
Architektur/GP: AG Bearth & Deplazes Architekten AG, Chur, Morger + Dettli Architekten AG, Basel



Foto: Daniel Martinek

Das Bad in St. Moritz soll als Raum- und Baderlebnis mit seiner einprägsamen architektonischen Gestalt und Erscheinung einen Beitrag zur zeitgemässen Bädertadition leisten. Es präsentiert sich hell und einladend als «Tempelbad», eingebettet in das offene Gelände, das sich vom Kurpark bis zum nahen Waldrand ausdehnt. Der in weissem Kunststein gegossene Bau steht – je nach Jahreszeit – im satten Grün der Bergwiesen, im flirrenden Herbstorange der Lärchenwälder oder im tief verschneiten Winterkleid.

Von aussen scheinbar eingeschossig, verbergen sich insgesamt vier Stockwerke im Baukörper. Das Hauptgeschoss des Bades, eine grosszügige Bäderebene, liegt vom Terrain abgehoben auf einem Sockel, von dem der Blick ungehindert in die einzigartige Oberengadiner Landschaft schweifen kann. Die Struktur ermöglicht an ausgewählten Stellen grosse Öffnungen, sodass auch hier der Landschaftsgenuss zum Wellnesserlebnis beiträgt.

St. Moritz

Celerina

Betriebsgebäude Fussballplatz Celerina

Bauherrschaft: Gemeinde Celerina
Architektur: Klainguti + Rainalter, Zuoz

Der Fussballplatz liegt direkt neben dem felsigen Hügel San Gian und in Sichtweite der romanischen Kirche mit ihrer Friedhofsmauer. Das Gebäude ist ein einfacher Kubus, welcher sich dem Felsen, der Kirche und dem Hügel unterordnet, und die Farbgebung passt sich der Kirche und Friedhofsmauer an. Das Dach ist zu einer Negativform ausgebildet, somit konnten die Solarkollektoren unsichtbar in die Dachlandschaft integriert werden. Das geschlossene Volumen wird durch zwei grosse Öffnungen in Längsrichtung unterbrochen und erlaubt somit einen Querdurchblick des Gebäudes. Um in den Fassaden keine weiteren grossen Öffnungen anbringen zu müssen, wurden Oblichter eingebaut.



Foto: Michel Borvin

Samedan

Umbau Hotel Donatz, Samedan

Bauherrschaft: Cornelia und René Donatz
Architektur: Mierta und Kurt Lazzarini Architekten AG, Samedan

2008 wurden wir als Architekten beauftragt, eine Studie zur umfassenden Sanierung des Hotels vorzunehmen. Dabei konnten wir einen Projektvorschlag ausarbeiten, welcher, basierend auf der bestehenden, sehr wertvollen Bausubstanz der 20er-Jahre den Hotelbetrieb in verschiedenen Umbaustufen in ein neues, modernes Hotel überführt. Ziel war es, ein eigenständiges Hotelkonzept mit klarer Architektursprache und feinfühligem Design zu entwickeln, welches dem Haus gerecht wird und die Gäste anspricht. Das stetige Weiterentwickeln über nunmehr elf Jahre und das kontinuierliche Weiterbauen mit immer demselben Ziel schuf einen Ort, an dem man sich gerne aufhält.



Foto: Marcello Mariana

Wir gratulieren zur erfolgreichen LAP



Gruppenbild v.l.n.r.: Luca Meier (Schönholzer AG), Dario Decasper (Schönholzer AG), Edonis Vuthaj (Caviezel AG), Silvan Candrian (Derungs AG), Orlando Santos (Caviezel AG)
Einzelfotos v.l.n.r.: Clemens Hartmann (Rüegg AG), Ruben Coelho (Electra Buin SA)

Auf dem weiteren Lebensweg wünschen wir unseren ehemaligen Lernenden viel Erfolg.

Derungs 7130 Ilanz	Schönholzer 7000 Chur	Reich 7513 Silvaplana	Triulzi 7500 St. Moritz	Electra Buin 7550 Scuol
Rüegg 7078 Lenzerheide	Rast 7240 Küblis	Bassi 7050 Arosa	Caviezel 7270 Davos	Fliri & Conrad 7536 Sta. Maria

360° Schweizer Elektrotechnik



Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Abschlussprüfung!

Damassa Jacobo (Maurer EFZ)
Larissa Knörr (Kauffrau EFZ)
Silvana Roschi (Kauffrau EFZ)

Das gesamte Team der Nicol. Hartmann & Cie AG und der O. Christoffel AG ist stolz auf Eure Leistung und dankt Euch für die tolle Zusammenarbeit!

Via Surpunt 56 7500 St. Moritz



Zu verkaufen

aus Altersgründen und Umzug ein aussergewöhnliches und grosses **Ölgemälde** von

CLARA PORGES

Sujet: FEXTAL MIT PIZ TREMOGGIA
Schätzwert: Fr. 85 000.- jetzt Fr. 22 000.-
Tel. 076 266 52 13



WALDHAUS SILS

A family affair since 1908

TAG DER OFFENEN TÜR
AM SONNTAG, DEN 14. JULI VON 12-17 UHR



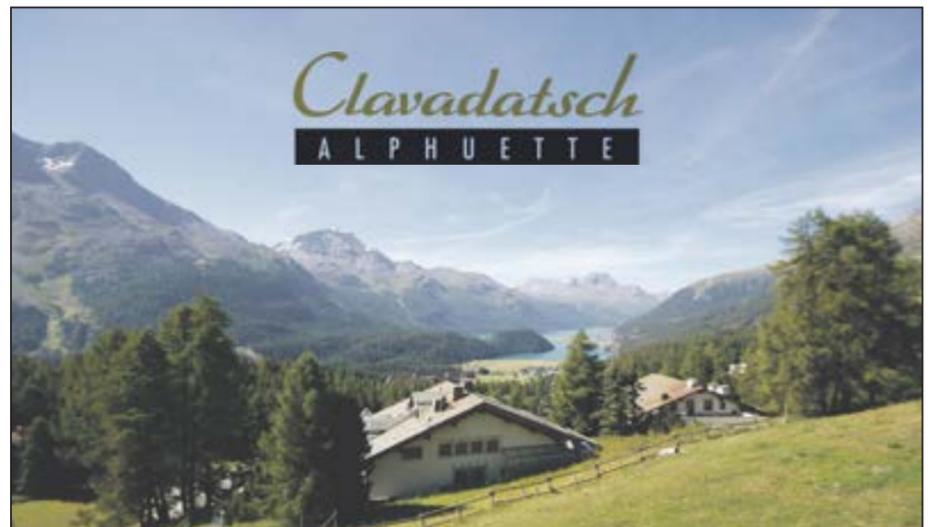
WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Wir öffnen unsere Türen und lassen uns auf einem eigens eingerichteten Rundgang ausgiebig in die Karten und Töpfe schauen. In der Küche laden wir Sie ein etwas von dem zu probieren, was in der Küche und im Keller lagert und gart (letzter Rundgang um 16 Uhr).

Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Beschränkte Parkmöglichkeit. Wir bitten die Gäste im Parkhaus im Dorf zu parkieren. Shuttlebus ab Sils-Maria Posta zwischen 12 und 17 Uhr.

Besuchen Sie ausserdem unsere Halle oder die Terrasse und geniessen Sie gute Drinks, kleine Snacks, Kaffee, Kuchen, Eis und mehr.

(Am 20. Oktober 2019 öffnen wir ein weiteres Mal unsere Türen.)



Clavadatsch ALPHUETTE

Das Hotel Schweizerhof St. Moritz organisiert jeden Sonntag von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr einen Bündner Brunch für Fr. 44.- pro Person auf der Clavadatsch Hütte.

Reservationen und weitere Informationen erhalten Sie unter 081 837 07 07.

GRILL & JAZZ
DONNERSTAG, 1. AUGUST 2019
12.00 - 15.00 UHR

MARGNA

PARKHOTEL | SILS | ENGADIN

Feiern Sie den Nationalfeiertag, 1. August, in besonderer Atmosphäre:

Im wunderschönen Margna Hotelpark* erwartet Sie ein abwechslungsreiches

LUNCHBUFFET MIT GRILL.

Musikalisch begleitet das Quartett Carbone mit jazziger Unterhaltungsmusik durch den festlichen Nachmittag

Erwachsene	CHF 79
Kinder bis 12 Jahre	CHF 49

Gerne nehmen wir Ihre Reservation entgegen. Wir freuen uns auf Sie!

PARKHOTEL MARGNA
Via da Baselgia 27 | 7515 Sils-Baselgia
+ 41 81 838 47 47 | info@margna.ch

*Bei unsicherer Witterung im Restaurant Grillroom

«Bewegung gibt die Freiheit, sich auszudrücken»

Die Ballettaufführung «Inferno», getanzt von Luca-Andrea Tessarini und Thiago Bordin, Tänzer am Nederlands Dans Theater, feierte am Mittwoch Premiere. Die EP/PL hat die beiden Tänzer zum Gespräch getroffen.

Engadiner Post: Eine Ballettaufführung. Ungewöhnlich für zwei junge Männer. Das ist nicht das, was man erwarten würde.

Luca-Andrea Tessarini: Eigentlich trifft das nicht ganz zu für unser aktuelles Programm. Passender wäre Tanz mit Modern-Dance-Einfluss.

Aber Sie kommen aus dem klassischen Ballett?

Thiago Bordin: Ich habe die Theater-schule in São Paulo in Brasilien absolviert, bevor ich dank der Birgit-Keil-Tanzstiftung in Mannheim meinen Masterabschluss in klassischem Ballett machen konnte. Anschliessend bin ich nach Hamburg zum Ballett John Neumeier gegangen. 13 Jahre war ich dort tätig. Während meiner letzten Spielzeit kam Luca dann nach Hamburg.

Tessarini: Ich habe den gleichen Abschluss gemacht, nur zehn Jahre später. In Hamburg war ich dann beim Bundesjugendballett. Wir waren also im selben Haus tätig und haben uns auch kurz getroffen. Richtig kennengelernt haben wir uns dann aber erst 2016 in den Niederlanden.

Bordin: «Are you following me?», habe ich ihn damals dann gefragt (lacht).

Was fasziniert Sie am Tanz und am Ballett?

Tessarini: Der Tanz ist ein Segen für mich. Die Bewegung gibt mir die Freiheit, mich auszudrücken.

Bordin: Es ist wie eine Droge. Es macht süchtig. Es berauscht uns. Wir sind davon besessen.

Das klingt nach echter Leidenschaft. Leiden Sie manchmal?

Bordin: Die körperliche Belastung ist enorm. So wie bei Spitzenathleten. Aber jeder Körper reagiert individuell auf die Strapazen. Ich tanze seit 33 Jahren. Das macht sich körperlich bemerkbar.

Tessarini: Die psychische Belastung ist nicht zu unterschätzen. Der permanen-



Verstehen sich gut: Luca-Andrea Tessarini (links) und Thiago Bordin in einer Trainingspause vor der Premiere der Ballettaufführung «Inferno.» Foto: Mayk Wendt

te Druck, das Streben nach Perfektion und Verbesserung.

Herr Bordin, Sie sind jetzt 36 Jahre alt, wie lange macht der Körper diese Strapazen mit?

Bordin: Das ist mit ein Grund dafür, dass ich mittlerweile als Dozent und Choreograf tätig bin. Wichtig ist immer, dass ich auch dafür innerlich brenne. Am Ende werde ich aber immer Tänzer bleiben.

Tessarini: Ich bin 26 Jahre alt. Ich habe also noch einige Jahre vor mir (lacht). Aber wir werden oft gefragt, was wir nach der aktiven Tanzkarriere machen. Coachen, dozieren oder in der Physiotherapie arbeiten. All das ist denkbar.

Ihr aktuelles Programm «Inferno» führen Sie in St. Moritz auf. Zufall?

Bordin: Das Motto vom Origen Sommerfestival lautet «Utopia». Das brachte uns zu Inferno. Ein guter Freund, er ist Psychiater, sagte, als er hörte, dass wir in St. Moritz auftreten, dass alle Kreativen irgendwann in die Berge gehen. Der Kopf werde in der Höhe freier.

Dankbar dafür, dass sie vom Tanz leben können

Die Wege von Luca-Andrea Tessarini und Thiago Bordin haben sich in Mannheim, Hamburg und in Den Haag gekreuzt. Seit 2016 arbeiten sie zusammen. Bordin lebt seit zwei Jahren in Oslo, ist aber als freischaffender Dozent und Tanzkünstler an dem renommierten Nederlands Dans Theaters tätig. Der gebürtige Basler Tessarini steht als Tänzer im gleichen Haus unter Vertrag

und lebt in Den Haag. Beide Künstler leben vom Tanz und sind dankbar dafür.

«Inferno» feierte gestern Mittwoch in St. Moritz Premiere. Weitere Vorführungen finden heute Donnerstagabend um 21.00 Uhr und am Samstag um 22.00 Uhr im Hotel Reine Victoria in St. Moritz statt. (ep)

www.origen.ch

Tessarini: St. Moritz ist ein Ort der Gegensätze. Diese unglaublich schöne, aber auch raue Landschaft, der Glamour und der Reichtum. Das Hell und das Dunkel, die Berge und das Wasser. Inferno ist nicht negativ von uns gemeint. Anfangs hiess es «Inferno Paradiso». Darum geht es auch in unserem Stück: Stärke und Schwachheit, Ferne und Nähe und am Ende das Gefängnis in uns selbst.

Bordin: Vor dem Hintergrund meiner Herkunft erscheint mir St. Moritz wie

eine Utopie. Makellos, unbeschreiblich schön.

Tessarini: Als wir den Julierpass hinunterfahren, sagte ich zu Thiago; das ist die Stadt, in der wir tanzen werden. Er meinte, in São Paulo sind das zwei Strassenzüge. Und jetzt tanze er hier, im Viersterne-Hotel Reine Victoria in St. Moritz.

Die Location ist nicht unbedingt das, was Sie gewohnt sind. Gibt es Herausforderungen dabei?

Tessarini: Der Tanzboden, das Licht, der Sound, ein Pianist und Violinist. All das müssen wir zusammenbringen. Die Räumlichkeiten bieten praktisch unbegrenzte Möglichkeiten. Das wollen wir nutzen.

Bordin: Der Saal ist sehr intim. Das Publikum ist uns sehr nahe. Und wir dem Publikum. Die richtige Distanz müssen wir erst herausfinden. Bei einer Drehung kann es sein, dass ich plötzlich auf einem Zuschauer sitze (lacht).

Abschliessend die Frage: Wie sind Sie zum Ballett und zum Tanz gekommen?

Bordin: Als ich drei Jahre alt war, sah ich eine Ballettaufführung meiner Cousinen. Anschliessend sagte ich zu meiner Mutter, das will ich machen. Mit 15 folgte das Studium.

Tessarini: Ich spielte eigentlich Fussball. Meine Schwester war im Ballett. Eines Tages fiel das Training aus und ich musste bei der Ballettstunde meiner Schwester zuschauen. Ab dann war es vorbei mit dem Fussball. Da war ich sechs Jahre alt. Interview: Mayk Wendt

Afterwork-Apéro mit Überraschungsgast

St. Moritz Kürzlich lud der Katholische Frauenverein St. Moritz zum Apéro ein. Die Mitglieder trafen sich im wunderschönen Ratsaal im alten Schulhaus Dorf. Ziel der Veranstaltung war, den Verein vorzustellen, Aktivitäten und Interessen aufzuzeigen und neue Mitglieder zu werben.

Alle waren gespannt auf den Überraschungsgast. Der Gemeindepräsident Christian Jott Jenny hat sich bereit erklärt, unsere Veranstaltung zu besuchen. Er erzählte von seiner Jugendzeit in Zürich, wo er im Knabenchor erste Schritte seiner Sängerkarriere gemacht hat. Die Ausbildung als Opernsänger hat er in Berlin absolviert, dann kam Schauspielunterricht dazu und so weiter. Das Jazzfestival in St. Moritz aufzuziehen, war gemäss Jenny ein verrücktes Unternehmen mit unsicherem Erfolg. Er hätte sich immer für gewagte Unternehmen eingesetzt, und ein solches war wohl auch die Kandidatur zum Gemeindepräsidenten.

Nun durften Fragen gestellt werden und die Runde wurde rege genutzt.



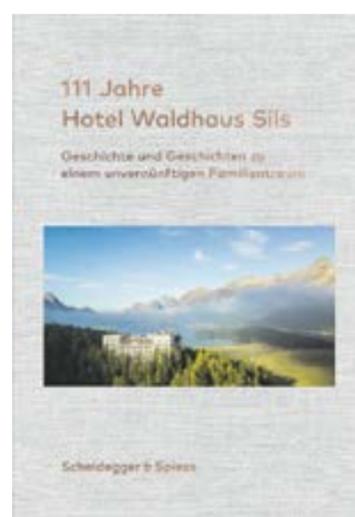
Christian Jott Jenny zu Gast beim Katholischen Frauenverein. Foto: z. VfG

Christian Jott Jenny hatte für alle ein offenes Ohr und hat sich nicht gescheut, auch kritische Aussagen zu beantworten. Der Katholische Frauenverein ist ihm sehr dankbar für sein Interesse und die sympathische Fragestunde. Die Mitglieder haben einen «anderen» Gemeindepräsidenten kennengelernt. (Einges.)

«Ein Buch, das zum Waldhaus passt»

Kürzlich ist das Buch «111 Jahre Hotel Waldhaus Sils – Ein unvernünftiger Familientraum macht Geschichte(n)» erschienen.

Das Buch, das auch auf den Texten von Rolf Kienberger («Streiflichter aus der Waldhausgeschichte 1908 – 1983» – Zum 75-jährigen Jubiläum des Hotels Waldhaus in Sils-Maria) basiert, erscheint zum Auftakt des 111-jährigen Hoteljubiläums. Mitautor Andrin C. Willi hat Ende Februar dieses Jahres die Marmite Verlags AG verlassen – auch Herausgeber der Zeitschrift für Ess- und Trinkkultur in Zürich – und hat sich so ganz aufs Buch konzentrieren können. «Es ist ein sehr vielschichtiges Buch über die Geschichte des Hotels auf der einen Seite und die Geschichten vieler Menschen auf der anderen Seite, die mit dem Haus verbunden sind. Kein «Coffee Table Book», sondern eines, das zum Lesen einlädt und zum Waldhaus



Das Cover des neuen Waldhaus-Buches zum Jubiläum. Foto: Urs Oskar Keller

passt», sagt der 42-jährige Co-Autor und Hotelier-Restaurateur, der seine kaufmännische Lehre im Hotel Wald-

haus absolviert hat und früher selbst in mehreren Luxushotels (Castello del Sole, Ascona, oder Quellenhof, Bad Ragaz) gearbeitet hat.

Der 43-Jährige wuchs in Mulegns in der Bündner Gemeinde Surses im historischen Posthotel Löwen auf, das seine Tante Donata Willi nach wie vor führt. Andrin C. Willi ist seit 2017 Präsident der Histourismus-Stiftung zur Erhaltung des Posthotels Löwen in Mulegns am Julierpass, das bis vor Kurzem seinem Vater und seiner Tante gehörte. Andrin C. Willi lebt in Zürich.

Der zweite Autor des Buches ist Hotelier und Ökonom Urs Kienberger aus Sils. Die Bilder machte der deutsche Fotograf Stefan Pielow aus Starnberg. Das Buch erscheint im Zürcher Verlag Scheidegger & Spiess. Urs Oskar Keller

«111 Jahre Hotel Waldhaus Sils – Ein unvernünftiger Familientraum macht Geschichte(n)». Mit Texten von Rolf Kienberger, Urs Kienberger und Andrin C. Willi. Fotos von Stefan Pielow. 240 Seiten, ISBN 978-3-85881-634-4.

Herzlichen Glückwünsch!



Kaufmann
ELENA ZALA



Kaufmann
ENYA HARTMANN



Naturistiker
GION CORRELL DEFLORIN



Naturistiker
JÉRÔME SCHMID



Naturistiker
JULIAN MOHN



Kaufmann
MAURO LARDELLI



Pharmakantiker
MICHELE BALSARINI



Naturistiker
UELI ANDRI ROFFLER



Naturistiker
URSIN BUNDI

Wir gratulieren unseren jungen Berufsleuten ganz herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!
Besonders freuen wir uns, dass Mauro Lardelli mit einer Abschlussnote von 5.3 seine Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung bestanden hat.

POWER
Unsere Energie für Sie.

Gemeinde ST MORITZ

St. Moritz
TOP OF THE WORLD

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität.

Für die Abteilung St. Moritz Tourismus der Gemeinde St. Moritz suchen wir per 1. Dezember 2019 oder nach Vereinbarung an unseren Informationsstellen in St. Moritz Dorf und am Bahnhof Sie als

Gästeberater(in)
(100 % Wintersaison 2019/2020 als Vertretung für Mitarbeiterin in Mutterschaft)

Aufgaben
Sie übernehmen an den Informationsstellen die Gästeberatung am Schalter, am Telefon und per E-Mail. In enger Zusammenarbeit mit der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz repräsentieren Sie professionell St. Moritz und die gesamte Destination gegenüber Gästen und Leistungsträgern. Dazu übernehmen Sie selbstständig weitere Aufgaben wie Ticketverkauf, Unterkunftsreservation und allgemeine Sekretariatsaufgaben.

Wir erwarten

- Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich, Verkauf, Detailhandel oder in der Hotellerie
- Destinationskenntnisse über St. Moritz und das Engadin
- Freude am Umgang mit Menschen und an den vielseitigen Angeboten unserer Region
- Gute Fremdsprachenkenntnisse in D, E und I in Wort und Schrift, Französischkenntnisse sind von Vorteil
- Hohe Dienstleistungsbereitschaft und Flexibilität (Wochenendeinsätze)
- Routine im Umgang mit dem PC
- Gepflegtes, sicheres Auftreten und ausgesprochene Teamfähigkeit

Wir bieten

- Eine vielseitige und verantwortungsvolle Funktion in angenehmem Arbeitsklima
- Branchenübliche Anstellungsbedingungen und moderne Büros im Zentrum von St. Moritz und am Bahnhof
- Ein internationales Umfeld in einem dynamischen Tourismusbetrieb

Fachliche Auskünfte zur Stelle erteilt Ihnen gerne Franco Giovanoli, Leiter Info-stellen, Tel. 081 837 73 31, franco.giovanoli@stmoritz.ch. Interessenten/Innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung bis zum 19. Juli 2019 an: Gemeinde St. Moritz, Ulrich Rechsteiner, Gemeindeschreiber, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, u.rechsteiner@stmoritz.ch.

Samedan, Südhang, zu vermieten
5-Zimmer-Wohnung
NR, WM/TU, Keller, Estrich.
Miete inkl. NK und Garage Fr. 2500.–
Tel. 081 852 45 76

Zu vermieten in **Maloja Capolago**
helle, grosse
3½-Zimmer-Wohnung
mit Balkon und Seesicht, Keller,
Garage- und Aussenparkplatz
Miete Fr. 1650.– jew. exkl. Stromkosten
Anfragen bitte unter:
Telefon 081 404 11 80

Nachmieter gesucht für
2-Zimmer-Wohnung
unmöbliert, mit Seesicht an der
Via dal Bagn 28 in St. Moritz
Verfügbar ab 1. September
Mietpreis: 1200.–
(ohne Garage, mit Aufzug, Keller-
abteil und Zugang Waschküche)
Daniel Duschletta
Mobile (Combox):
+41 79 909 57 07
E-Mail:
dani.duschletta@outlook.com

swiss helicopter 

Flying is our passion
Kundentage - Helikopter - Taxi/VR Flüge

Die Swiss Helicopter AG ist mit ihrer modernen Helikopter-Flotte an 14 Standorten in der gesamten Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein immer in Ihrer Nähe, bietet eine maximale Verfügbarkeit und ist vielseitig einsetzbar. Wir setzen auf Schweizer Professionalität und Präzision, kompetenten Service und Verlässlichkeit in allen Bereichen und für fast alle Budgets. Täglich sind unsere Helikopter für Erlebnis-, VIP-, Taxi- und Schulungs-Flüge sowie für unzählige Materialtransporte im Einsatz.

Zur Ergänzung unseres Teams in **Samedan** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Einsatzleiter (w/m) 60 – 100%

Sie arbeiten an der Front, planen und organisieren Flugeinsätze mit unseren Helikoptern, überwachen und führen Bewilligungsprozesse aus, bearbeiten Offerten, E-Mails und Telefon und unterstützen das Marketing Team.

Sie sind eine offene, kommunikationsfreudige Persönlichkeit mit kaufmännischer Grundausbildung. Telefonische und direkte Kundenkontakte machen Ihnen Spass. Sie arbeiten gerne in einem jungen Team und bewahren einen klaren Kopf auch wenn es einmal hektisch zugeht. Ihre Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch und Italienisch beherrschen Sie in Wort und Schrift. Wohnsitz in der Region wird bevorzugt.

Es erwartet Sie eine interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit in einem spannenden und dynamischen Umfeld.

Sie wollen im Swiss Helicopter-Team eine Drehscheiben Funktion einnehmen – dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung per Mail an:
fabrizio.balsarini@swisshelicopter.ch

ENGADINER SOMMERLAUF
präsentiert von **coop**

40 JAHRE

17./18. August 2019

Engadiner Sommerlauf 25km
Muragl-Lauf 11,6m
Vertical Sommerlauf 5,5km und 1000hm
Kids-Race

Profitiere bis zum 31. Juli 2019 von vergünstigten Preisen.
Melde Dich jetzt an!
engadiner-sommerlauf.ch
#wirsindsommerlauf

ERFRISCHENDER ALS DER MALOJAWIND

Immobiliare
Lago di Como

www.immobiliarelagodicomo.com
Tel. +39 0344 84 844 oder +39 347 01 12 476

Am Comersee
in Gera Lario (CO) zu verkaufen
VILLA AM SEE
mit Bootsplatz, Garten, Garage.
Wunderbare Lage, grosse Fensterfront,
180° Rundblick.

Gesucht Putzperle in Samedan
Wir suchen für unseren Privathaushalt und unsere Praxis eine sympathische und zuverlässige Putzfrau im Stundenlohn.
Mobile 079 252 47 22

Kompost-toilette + Solarsystem Solar-batterie
www.regort.ch
079 390 06 05

coop FAMILIEN WANDERUNG
Hello Family EVENTS

ROBIN HOOD
Sonntag, 21.07.19
Pontresina / Celerina, Cuntschett

Weitere Informationen
www.coop-familienwanderung.ch
Jetzt anmelden

Presenting Partner: **coop**
Hauptpartner: **DIE POST**, **CSS**

Organisator: **Wanderclubs**
Lokaler Medienpartner: **Engadiner Post**

Veranstaltungspartner: **Schweizer Wanderwege**, **Engadin**

Tag der offenen Bündner Bergkäserei
14. Juli 2019
von 10.00 bis 17.00 Uhr
alpinavera.ch / buendnerbergkaese.ch

alpinaVERA

Schweiz, Natürlich. **regio.garantie**

plus engadin

Gratis-App EngadinOnline laden (kompatibel für Apple und Android)

App starten und das Foto mit dem PLUS-Marker scannen

Nun öffnen sich digitale Inhalte wie Videos oder Fotogalerien

Geburtstags- Fest

125
JAHRE ANS
ENGADINER POST

Wir haben Grund zu feiern: Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist 125 Jahre alt geworden. Gerne laden wir Sie zu unserem grossen Jubiläumsfest ein: Musik für jeden Geschmack, ein grosses Kinderprogramm, Essen & Trinken und einfach gemeinsam den Tag geniessen. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns, mit Ihnen zu feiern.

WANN/WO

Samstag, 10. August 2019,
am Ufer des Lej Suot in Silvaplana,
von 11.00 Uhr bis 23.00 Uhr



MUSIK

Das regionale Musikprogramm
bietet für jeden Geschmack etwas:

Trio Steidle	ab 11.00 Uhr
Ova da Fex	ab 12.30 Uhr
Musica Silvaplana	ab 14.00 Uhr
Trio Steidle	ab 15.30 Uhr
Dörty Karpel	ab 17.00 Uhr
Trio Steidle	ab 18.30 Uhr
Diabolics	ab 20.00 Uhr
Why Oscar?	ab 22.00 Uhr

ESSEN

Auch beim Essen und Trinken werden wir jeden
Geschmack treffen. Dafür sorgen werden:

Cafe Badilatti
Hotel Albana Silvaplana
Hotel Laudinella St. Moritz
Hotel Margna Sils
Hotel Waldhaus Sils

Kochendörfer Pontresina
Restaurant Mulets Silvaplana
Sennerei Pontresina
Käslin Pontresina
Pappalou Silvaplana
Valentin Wine Pontresina



SPASS

Für die Kleinen haben wir uns ganz
besonders tolle Sachen ausgedacht:

Team-Stafette	um 13.00 Uhr
Kasperltheater 1	um 14.00 Uhr
Tennisturnier	um 14.30 Uhr
Team-Stafette (Revanche)	um 15.30 Uhr
Kasperltheater 2	um 16.15 Uhr
Grosses Finale (Wasserballonschlacht mit Über- raschung).	um 17.00 Uhr

Zudem gibt es zwei tolle Hüpfbur-
gen & Kinderschminken!

ANREISE

Unseren Festplatz erreichen Sie mit
dem Fahrrad, zu Fuss oder mit dem
öffentlichen Verkehr
(Haltestelle Silvaplana Kreisel Mitte).
Wenn Sie mit dem Auto anfahren,
dann parkieren Sie am besten im
Parkhaus Munterots Silvaplana.

DURCH DEN TAG

Durch den Tag führt
die Moderatorin Anna Caprez.
Offizielle Begrüssung und Fest-
ansprache um 12.30 Uhr und 18.00 Uhr.

WALDHAUS SILS

HOTEL LAUDINELLA
St. Moritz

Kochendörfer's
RESTAURANT
PONTRESINA

ALBANA
GENUSS & ART HOTEL

SENNEREI
sennerei-gemuetlich.ch

KÄSLIN
getränke und mehr



MARGNA
PARKHOTEL | SILS | ENGADIN

SILVAPLANA

mulets

Pappalou
Café | Grill | Surf

VALENTIN
VINO THEK

Engadiner Post
POSTA LADINA

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität. Im OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum, Ihrer Quelle für Power, Spass und Wohlbefinden, können Sie sportlich und gesundheitslich aus dem Vollen schöpfen!

Für das OVAVERVA Spa als ein Betrieb der Abteilung Touristische Infrastruktur der Gemeinde St. Moritz suchen wir ab 1. September 2019 oder nach Vereinbarung Sie als

Leiter/in Wellness (100 %)

Ihre Aufgaben

- Leitung des gesamten Wellnessbereichs inklusive der Führung des Therapeuten- und Saunameisterteams
- Aktive Mitarbeit in einer der Abteilungen Massage oder Beauty
- Empfang, Beratung und Betreuung der Gäste
- Sicherstellung der optimalen Kabinen- und Mitarbeiterauslastung
- Organisation und Erledigung der anfallenden administrativen Arbeiten
- Sicherstellung der Gästezufriedenheit, Qualität und Hygiene
- Budgetverantwortung (Budgeterstellung und -kontrolle sowie Sicherstellung der Rentabilität)
- Organisation und Durchführung interner Schulungen
- Verantwortlich für die Bewirtschaftung der Spa-Produkte
- Angebots- und Preisgestaltung in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung
- Weiterentwicklung des Angebots sowie Aufbau und Pflege von Partnerschaften
- Betreuung und Weiterentwicklung des Zutritts- und Reservationssystems
- Planung und Inszenierung von Aufgüssen in Sauna und Dampfbad
- Planung, Organisation und Durchführung von Spa-Events

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung im Bereich Wellness und entsprechende Weiterbildung
- Fundierte Branchenkenntnisse und Berufserfahrung in einem Hotel-Spa oder Wellnesscenter
- Erfahrung in der Führung eines Teams, hohe Sozialkompetenz
- Betriebswirtschaftliche Kenntnisse und unternehmerisches Denken
- Sicheres Auftreten gegenüber einer internationalen und anspruchsvollen Kundschaft
- Gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch und Italienisch
- Sehr gute EDV Kenntnisse
- Bereitschaft für ein längeres Engagement

Wir bieten

- Eine vielseitige und verantwortungsvolle Funktion in angenehmem Arbeitsklima
- Branchenübliche Anstellungsbedingungen mit modernem Arbeitsplatz in St. Moritz Bad
- Ein internationales Umfeld in einem dynamischen Tourismusbetrieb

Fachliche Auskünfte zur Stelle erteilt Ihnen gerne Herr Eric Wyss, Leiter Betrieb, Telefon 081 837 33 28 oder 079 432 48 69, E-Mail e.wyss@stmoritz.ch. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bis zum 31. Juli 2019 an: Gemeinde St. Moritz, Ulrich Rechsteiner, Gemeindegemeinschaft, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz, u.rechsteiner@stmoritz.ch. Unvollständige Dossiers sowie Angebote von Personalvermittlern werden nicht bearbeitet.

Zu vermieten ab 1. August oder nach Vereinbarung

4 1/2 Zimmer Wohnung in S-chanf

Die grosszügige Wohnung im EG mit Wintergarten an ruhiger Lage hat eine Nettowohnfläche von mehr wie 100 m² mit Arvenstuben und moderner Küche. Zusätzlich zur Wohnung gehören eigener Kellerraum, ein Parkplatz, Mitbenutzung des Gartens. Die Haltung eines Haustieres ist möglich. Der Mietzins inkl. Nebenkosten beträgt Fr. 1850 / Monat inkl. NK.

Weitere Auskünfte unter 079 827 97 71 oder urech.engineering@gmail.com

NEU: Eines der faszinierendsten Appartements von St. Moritz zu verkaufen.

Mittelnachweis erforderlich.
Kaufinteressenten melden sich bei Chiffre A36315

Gammeter Media AG, Werbemarkt
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Ihr Sommergarten in Bever! Historic Hotel Chesa Salis



Gartenrestaurant und Hotel
081 851 16 16 / reception@chesa-salis.ch
Fuschigna 2, 7502 Bever

Digital-Fust Und es funktioniert.

Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie
- 30-Tage-Umtauschrecht
- Schneller Liefer- und Installationservice
- Garantieerweiterungen
- Mieten statt kaufen
- Testen vor dem Kaufen
- Haben wir nicht, gibts nicht
- Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung

SALE

99.90 statt 199.90 **-50%**
249.90* statt 349.90 **-28%**
119.90 Tiefpreisgarantie
H/B/T: 51 x 44 x 47 cm **A++**



- Electrolux EasyGo Staubsauger**
• Umschaltbare Bodendüse DustPro für Hart- und Teppichböden
Art. Nr. 155070
- Betty Bossi Fust Profi Joghurt- und Glacemaschine**
• Selbstkühlend mit Kompressor
Art. Nr. 250837
- NOVAMATIE KS 062.2 Kleinkühlschrank**
• 44 Liter Nutzinhalt, davon 4 Liter Gefrierfach*
Art. Nr. 107320



Die Bürgergemeinde La Punt Chamues-ch vermietet ab 1. Oktober 2019 oder nach Vereinbarung

eine 4 1/2-Zimmer-Wohnung

in der Chesa Arsüras in Alvra.

Die grosszügige Wohnung mit Balkon, an bester Lage, hat eine Nettowohnfläche von rund 120m². Zusätzlich zur Wohnung gehören ein separater Estrichraum, ein Kellerraum und ein Garagenplatz.

Der Mietzins beträgt Fr. 1960.- inklusive Nebenkosten.

Weitere Auskünfte erteilt
Urs Niederegger unter Telefon 081 / 854 13 14
oder kanzlei@lapunt.ch

Gratulieren Sie Ihrem Lehrling zum Lehrabschluss

Mit einem Gratulationsinserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» werben Sie sympathisch für Ihren Betrieb und Ihre Berufskompetenz.

Zum Spezialpreis mit Rabatt von 50 % von Fr. 246.- (exkl. MWST) können Sie ein Glückwunscheinserat mit den Massen 11,2 cm x 11,0 cm schalten. Das Inserat erscheint in einer Normalausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» in schwarz-weiss und auch in den Allmedia-Kanälen der «Engadiner Post/Posta Ladina». (Andere Grössen und Grossauflage nach Absprache.)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam.

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch



Unser Lehrling

RETO PARPAN

hat die kaufmännische Berufsprüfung mit Erfolg bestanden. Er genoss seine Lehre in der Filiale Mustermann & Söhne in Bever. Alle Mitarbeiter der Firma Mustermann & Söhne gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.



Herr Mustermann
Inhaber

Frau Schaugenau
Ausbildnerin

Reto Parpan
Lehrling



Das Medienhaus der Engadiner

Der grösste Hüpfburgen-Funpark Il pü grand funpark cun chastè-trampolin im Engadin

20. Juli bis 11. August

Promulins Arena

Adresse: Promulins 12, 7503 Samedan

Tageskarte Fr. 15 / Halbtageskarte (ab 14 Uhr) Fr. 10

Jeden Tag offen !! Auch bei Regenwetter !!
Mincha di aviert!!! Eir cur cha que plouva!!!

von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet
Weitere Infos siehe Rückseite



Nimm die Badehose mit!!

Wir haben eine grosse Wasserrutsche & einen Paddel Pool

Der Ferien-Spass im Bündnerland



Weitere Infos unter/ *Ulteriuras infurmaziuns*: www.funSPORTcenter.ch oder 079 758 40 38



Intensives Üben für das Konzert am Abend. Matthias Kofmehl (rechts) beim Alhornunterricht mit seinen Schülern in der Kirche Sankt Karl in St. Moritz.

Foto: Mayk Wendt

Alhornklänge in St. Moritz

20 Teilnehmer aus allen Landesteilen der Schweiz spielen und üben in St. Moritz gemeinsam das Alhorn unter der Leitung von Matthias Kofmehl. Organisiert wurde der einwöchige Kurs vom Hotel Laudinella.

Wer dieser Tage morgens am St. Moritzersee entlanggeht, wird mit Alhornklängen verwöhnt. Viele der Passanten bleiben stehen und applaudieren spontan. «Das gefällt mir bis jetzt am besten beim Kurs», sagt der 14-jährige Ganvai Friedrich. Er ist einer der Teilnehmer beim Alhornbläserkurs von Matthias Kofmehl. Seit 23 Jahren kommt der ge-

bürtige Zürcher schon ins Oberengadin und führt die beliebten Kurse durch. Ausgebucht seien sie fast immer. Am Seeufer findet jeweils die Einstimmung des Tages statt, bevor dann in zwei Gruppen intensiv geprobt und gespielt wird. Begleitet werden die fortgeschrittenen Alhornbläser in den Gruppen von zwei Organistinnen. «Viele der Teilnehmer kommen seit Jahren in den Kurs», sagt Kofmehl. Einheimische seien dieses Jahr aber keine dabei.

Der schwierige dritte Tag

Der schwierigste Tag sei der dritte. Wie bei fast allen Kursen oder Weiterbildungen. Die Musiker sind ambitioniert und proben auch neben dem Kurs ein bis zwei Stunden pro Tag. Der junge Ganvai aus dem Aargau belegte beim Schweize-

rischer Jugendmusikwettbewerb im Tessin den ersten Platz. Nicht mit dem Alhorn, sondern mit dem Flügelhorn. Auch mit der Trompete erzielte er Bestwerte. «Sonst übe ich zwei Stunden täglich», sagt er und lächelt dabei, als sei ihm jede Anstrengung unbekannt.

Konzertaufführung als Ziel

Ziel am Ende der Woche sei das geplante und angekündigte Konzert zu spielen. Für Kofmehl ist das nichts Ungewohntes. 16 Jahre war er am Tonhallenorchester in Zürich tätig. Das notwendige pädagogische Geschick zur Durchführung eines Kurses bringt er aus seiner Tätigkeit als Primarlehrer mit. «Bei Lagerwochen habe ich die Tagwache anstelle von Türklopfen mit dem Alhorn gemacht», erinnert er

sich. Später wurde er dann für Hochzeiten seiner ehemaligen Schüler engagiert. Der erste Teil des bevorstehenden Konzertes findet in der Kirche Sankt Karl statt. Der zweite Teil mit Ensemblestücken dann draussen im Freien vor der Kirche. Bis jetzt sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer optimistisch, dass es gelingen wird.

«Aufstieg aus dem Nebel»

In diesem Jahr spielen die Teilnehmer auf sehr hohem Niveau. Fast alle von ihnen sind von Berufs wegen mit Musik verbunden. Der junge Aargauer ist bereits Jungstudent an der Musikhochschule in Zürich. Im letzten Jahr kam er zum ersten Mal in den Kurs. Das aber mehr aus Zufall. Am Ende habe es ihm so gut gefallen, dass er wiederkam. Die

Familie ist unterdessen in den Oberengadiner Bergen beim Wandern. «Die Berge und die Seen sind beeindruckend», strahlt er. Beim anstehenden Konzert wird er unter anderem das Stück «Der Hirte und sein Horn» von Paolo Baratto spielen. Ein anderer Teilnehmer wird den Säumerweg-Blues spielen. Es wird auch eine Alhorn-Polka geben und den «Aufstieg aus dem Nebel». In der nächsten Woche kann man dann, vorausgesetzt das Wetter macht mit, die morgendliche AlhornEinstimmung am Silsersee hören. Dann findet ein weiterer Kurs mit 25 Teilnehmern statt. Das Konzert findet am Freitag, dem 12. Juli 2019 um 17.00 Uhr in der Sankt Karl Kirche in St. Moritz Bad statt. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte. Mayk Wendt

Anzeigen

engadiner
lehrwerkstatt

SCHREINEREI MIT AUSBILDUNG

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss!
(EBA) Habtom Tekie und (EFZ) Elias Dolder, Reto Cortesi,
Flurin Stecher, Marco Keller

Willkommen zur Schreiner EFZ Ausbildung!
Habtom Tekie, Frederick Mercolli, Noah Arquint,
Arno Fliri, Brando Lussu, Sabrina Herli

CESARE  SARTÌ

NEU
MIT HERRENMODE

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Slupinski-Furs
Via Maistra 10
7500 St. Moritz
Switzerland
Telefon +41 81 832 13 09

Publicaziun officiala Vschinauncha da S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publiched a dumanda da fabrica preschainta:

Patrun/a da fabrica: Cumün da vschins, Plazzet 113, 7525 Zuoz

Proget da fabrica: Sanaziun Alp Pignaint
Nr. da proget: 19 – 18

Parcela nr./lö: 750 / Alp Pignaint, Val Susauna

Termin d'exposiziun: 11 lügl 2019 – 31 lügl 2019

Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun dal cussagl cumünel da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 11 lügl 2019

Cumischun da fabrica S-chanf

Publicaziun officiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica 2019-037.000 per fabricats dadour la zona da fabrica

Patrun da fabrica: Grass Filipp, Viel da Gallas 112A, 7530 Zernez

Proget da fabrica: Pumpa d'aua da fond per sauaziun

Object da fabrica: Prada agricula

Lö: Praschitsch, 7530 Zernez

Parcela: 715

Zona: zona agricula

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.

Recuors da dret public sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun officiala.

Zernez, 11 lügl 2019

La suprastanza cumünala

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun: Ftan
Lö: Luot, parcella 53138

Zona d'utilisaziun: Zona per la protecziun da la cuntrada

Patruna da fabrica: Jonpitschen Caprez Chanvers 197A 7546 Ardez

Proget da fabrica: Müdamaint da 2 silos interns

Temp da publicaziun: 11 fin 31 lügl 2019

Exposiziun: Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrer in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 11 lügl 2019

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Revisiun parziala da la planisaziun locala

Publicaziun da recuors

Senda d'inviern Natèas-Prasüras, Ftan

Il cumün da Scuol ha acceptà illa votaziun dals 26 marz 2017 la revisiun parziala dal plan d'avertüra «Senda d'inviern Natèas-Prasüra Ftan». Tenor art. 48 al. 4 da la ledscha chantunala davart la planisaziun dal territori (Kant. Raumplanungsgesetz KRG) vain fatta la publicaziun da recuors. Al listess mumaint vegn fatta l'exposiziun publica da la runcada necessaria.

Documainta da publicaziun planisaziun locala

– Rapport da planisaziun e da cooperaziun

– Plan general d'avertüra 1 : 5000

Documainta da publicaziun runcada

– Extrat da la charta naziunala 1 : 25 000

– Plan da runcada Nischöl 1 : 250

– Formular da runcada

Temp d'exposiziun

30 dis, dals 11 lügl fin als 10 avuost 2019

Lö ed urari da l'exposiziun

Uffizi da fabrica, Bagnera 171, Scuol; lündeschdi fin venderdi 10.00 fin 12.00 o tenor cunvegna (telefon 081 861 27 20)

Recuors cunter la planisaziun

Persunas cun ün agen interess degn da gnir protet per contestar la planisaziun o chi sun legitimadas per quai tras dret federal pon inoltrer ün recuors in scrit pro la Regenza dal chantun Grischun, quai infra 30 dis daspö quista publicaziun.

Organisaziuns per la protecziun da l'ambient

Organisaziuns per la protecziun da l'ambient fan adöver da lur dret da recuorren tenor art. 104 al. 2 KRG, quai voul dir chi s'annunzchan infra il temp da recuorren pro l'uffizi chantunal pel svilup dal territori ed inoltreschan in seguit eventualmaing üna posiziun.

Scuol, 11 lügl 2019

La suprastanza
cumünala
da Scuol

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun: Ardez

Lö: Munt, parcella 32077

Zona d'utilisaziun: Zona da mantegnimaint

Proget da fabrica: Anita Schlatter-Priuli Dualatsch 134 7550 Scuol

Proget da fabrica: Tanc per fecalias

Temp da publicaziun: 11 fin 31 lügl 2019

Exposiziun: Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrer in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 11 lügl 2019

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

Leserforum

Den Beitrag zum Heulen und zum Ausrasten ...

... kann ich nur unterstützen. So ist es, wie Bernard Bachmann beschrieben hat. Wir möchten zu gerne wieder mal ins Val da Fain, Val Minor oder zur Edelweisstour am Piz Alf, aber der Töfflärm von der Strasse schallt in alle Täler, kei-

ne Entspannung, kein Vergnügen. Nein, aber sehr störend, und passt absolut nicht in diese wundervolle Natur.

Diese Touren sind wir jedes Jahr abgelaufen, aber nun haben wir keine Lust mehr auf diesen zunehmenden

Töfflärm. Wir ziehen es vor, im nahen italienische Bergell oder in Südtirol zu wandern. Da fährt uns auch kein Fahrrad von hinten an.

Mäggie Duss, St. Moritz

Alles andere auch verbieten?

Die Argumentation im Leserbrief von Reto Gansser in der EP/PL vom 6. Juli trieft nur von einseitiger Polemik.

Das erste Argument: Töfffahren ist gefährlich. Ja, Bergsteigen und Velofahren kann auch gefährlich sein – auch verbieten? «10 bis 20 Rennmaschinen» sollen den Berninapass hochjagen? Diese Töffs sind doch auf öffentlichen Strassen gar nicht zugelassen. Und Fakt ist, dass laut Unfallstatistik bei zwei Drittel der Kollisionen zwischen Autos und Töffs der Autofahrer durch sein Fehlverhalten die volle Schuld trägt.

Das zweite Argument: Umweltschmutzung. Ja, aber ein Töff emittiert deutlich weniger Abgase als ein Auto und vor allem gegenüber den über zwei

Tonnen schweren SUVs. Die meisten Töffs sind wie die meisten Autos mit Katalysator ausgerüstet. Die maximalen Lärmemissionen sind wie bei Autos vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Leider sind aber diese unseligen Klappenauspüffe bei den Autos zugelassen, die bei jedem Schaltvorgang eine unerträgliche Lärm-salve knallen. Und leider gibt es bei den Töfffahrern auch schwarze Schafe, die hoctourig mit offenen Auspuff fahren – da macht aber die Kantonspolizei eine hervorragende Arbeit und verhindert eine Weiterfahrt. Oldtimer verpesten übrigens die Umwelt um ein Vielfaches mehr gegenüber einem Töff – also auch Veteranen, das British Classic Car Meeting, die Passione Engadina und das Bernina-

rennen verbieten? Das dritte Argument: Unesco-Weltkulturerbe und «das Erleben der archaischen Natur und der majestätischen Bergwelt steht diametral zum Töfffahren auf dem Berninapass ...» Ja, aber Busse und Camper stören schon wegen deren Grösse noch viel massiver «die sie umgebende Landschaft ...» Also weniger poetisch: auch verbieten?

Wie Versuche von Streckensperrungen nur für Töffs in Deutschland zeigen, ergeben solche Massnahmen nur eine Verlagerung auf andere Strecken: also Maloja, Julier, Ofenpass und Flüela. Ein Verbot von Töffs nur auf dem Bernina und Albula wäre ein sehr kurzsichtiger und eigentlich ein sehr egoistischer Denkansatz. Franco Gansser, Celerina

Das Defizit der MSO ist von der öffentlichen Hand zu verantworten

In der «Engadiner Post» vom 6. Juli war zu lesen, dass die finanzielle Situation der Musikschule Oberengadin (MSO) kritisch sei. Mit einer Spontanaktion haben nun die Organisatoren des Festival da Jazz rund um Gemeindepräsident Christian Jott Jenny Geld für unsere Schule gesammelt. Für diese äusserst grosszügige Geste und die eindrückliche Solidaritätsbekundung möchte ich mich namens der MSO herzlich bedanken. Sie zeugen erneut von der grossen Wertschätzung, die unsere Schule geniessen darf.

Gleichzeitig ist es mir aber auch ein Anliegen zu erwähnen, dass die MSO nicht unerwartet in eine finanzielle Schieflage geraten ist, die mit einem Spendenaufruf wieder ins Lot gebracht werden kann. Seit Jahren weisen wir die öffentliche Hand auf die unzureichende Finanzierung der Schule hin. Fakt ist nämlich, dass die MSO, bei etwa gleichbleibender Schülerzahl zwar die von ihr beeinflussbaren Betriebskosten in den vergangenen Jahren konstant

halten oder gar leicht reduzieren konnte. In derselben Zeitspanne bürdeten uns aber die Gemeinden neue Kosten auf, die früher der Kreis Oberengadin übernommen hatte. Ein Beispiel? Betrug im Schuljahr 2015/2016 der Mietaufwand vernachlässigbare 545 Franken (damals wurden uns alle Unterrichtsräume gratis zur Verfügung gestellt), mussten wir im letzten Jahr aufgrund der neuen Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden Mietkosten von sage und schreibe 25000 Franken übernehmen. Wenn der MSO Mehrkosten auferlegt werden, so erhöhen sich sicherlich die Beiträge der öffentlichen Hand, könnte man annehmen. Das Gegenteil ist der Fall: Zahlten Kanton und Gemeinden für das Schuljahr 2015/16 insgesamt 715000 Franken, erhielt die MSO im vergangenen Schuljahr nur noch 647000 Franken, ein Minus von elf Prozent. Damit aber nicht genug, das zuständige kantonale Departement hat uns bekannt gegeben,

dass der Ballettunterricht – seit 40 Jahren sehr gefragtes Unterrichtsangebot – keine Beiträge mehr erhalten soll. Für die MSO bedeutet dies weitere rund 10000 Franken weniger in der Kasse.

Fazit: Das Betriebsdefizit der MSO ist weder unerwartet noch sind der MSO Rechnungsfehler zuzuschreiben, vielmehr hat dieses leider die öffentliche Hand zu verantworten. Dies haben mittlerweile zahlreiche politische Leistungsträger aus den unterschiedlichsten Parteien in unserer Region realisiert und setzen sich zusammen mit dem MSO-Vorstand dafür ein, dass unserer Musikschule nicht die Luft abgeschnitten wird. Wir sind fest überzeugt, dass es mit Unterstützung aller (auch mithilfe unserer Freunde des Festival da Jazz) gelingen wird, die Finanzierung der MSO endlich wieder langfristig sicherzustellen, wie dies zu Zeiten, als der Kreis Oberengadin noch bestand, gewährleistet war.

Reto Cafilisch, Präsident MSO

Warnung vor der 5-G-Technologie

Bei der Gemeinde Scuol hat die Swisscom ein Baugesuch für die Installation einer 5-G-Antenne im Kirchturm der Fraktion Ftan eingereicht, ein zweites Baugesuch für den Kirchturm in Scuol soll in Bearbeitung sein.

Es kann und darf nicht zu den Aufgaben der Institution Kirche gehören, bei der Verbreitung der fragwürdigen 5-G-Technologie behilflich zu sein und den Telekommunikationskonzernen die Kirchtürme zur Verfügung zu stellen, um entsprechende Antennen darin zu montieren. In Ftan ist der Handyempfang nachweislich nicht optimal, und um dies zu beheben, genügt eine 4-G-Antenne – und die muss nicht im Kirchturm zu stehen kommen.

Die Einführung der neuen Technik eilt überhaupt nicht, denn es gibt die dazu benötigten Handys in grösserer Zahl noch gar nicht. Es ist also völlig falsch, sich von den Telekommunikationskonzernen unter Druck setzen zu lassen. Jeder Provider will der Erste sein, nur darum geht es. Wie Elektroingenieur und Verwaltungsratspräsident der Mia Engadina, Jon Erni, in einem Interview richtigerweise sagte, müsste als Erstes ein Erschliessungskonzept zwischen den Gemeinden und den Providern erarbeitet werden, um Über- und Unterkapazitäten in den einzelnen Dörfern

und Fraktionen zu verhindern. Meiner Meinung nach wäre das Engadin – nicht nur aus Marketinggründen – gut beraten, auf die neue Technologie ganz zu verzichten: Wo kann sich der strahlengeplagte Gast aus dem Unterland in naher und erst recht in ferner Zukunft noch erholen? Natürlich können wir uns der technischen Entwicklung nicht entziehen. Mit dem ultraschnellen Internet über Glasfaserleitungen, die von der Bewegung Mia Engadina initiiert wurden, haben wir aber bereits den schnellstmöglichen Zugang zur Datenübertragung. Jeder kann sein Haus an diese Leitung anschliessen, und er/sie ist bedeutend besser bedient als mit 5G – dazu noch strahlungsfrei.

Die Mobilfunktechnologie basiert auf hochfrequenten elektromagnetischen Wellen, welche in der Natur in dieser Intensität nicht vorkommen. Das heisst, biologische Systeme können sich dagegen nicht schützen. Die Strahlung der Funkantennen aber ist überall; sie bestrahlt Pflanzen, Tiere und uns Menschen – 24 Stunden, das ganze Jahr.

Grenzwerte sollen uns vor Schaden schützen. Viele Staaten stützen sich dabei auf Empfehlungen des ICNIRP (International Commission on non-ionizing radiation protection). In Tat und Wahrheit handelt es sich bei dieser

Kommission um einen privaten Verein, bestehend aus 14 Wissenschaftlern, die nur die thermische Wirkung (Erwärmungen, Verbrennungen) von Esmog anerkennen, andere biologische Einwirkungen schliessen sie kategorisch aus. Ausserdem passen sie die Grenzwerte, vor allem für die Arbeitswelt, immer wieder nach oben an. Das ist mir äusserst suspekt! Es gibt viele unabhängige Wissenschaftler von Rang und Namen, die zu ganz anderen Schlüssen kommen.

Bei uns in der Schweiz beträgt der Grenzwert für Mobilfunkanlagen bis 2GHz 4V/m, ab 2GHz zurzeit noch 6V/m. Nach baubiologischen Richtlinien werden im Schlafbereich 0,006 bis 0,04V/m empfohlen. Wer diese Werte erreichen will, muss sein Haus und sein Schlafzimmer heute schon durch teure Abschirmvorrichtungen (spezielle Vorhänge, Tapeten, Folien auf Fenstern, Abschirmfarbe für Wände usw.) sanieren. Wenn das Parlament dem Druck der Telekommunikationskonzerne nachgeben wird und die Grenzwerte erhöht werden, muss nachsaniert werden! Es ist wie zu Ritters Zeiten: Wer sich schützen und sicher sein will, muss eine Riesenturm um sein Schloss bauen oder eben sich ans Glasfasernetz anschliessen und auf die 5-G-Technologie verzichten!

Martin Sutter, Scuol

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5 x 24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



*Bescheiden war dein Leben, fleissig deine Hand,
Friede hat Gott dir gegeben, ruhe sanft und habe Dank.*

Abschied und Dank

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Grossmutter, Tante und Gotta

Edith Del Curto-Blaesi

9. September 1930 – 8. Juli 2019

Nach einem reich erfüllten Leben durfte sie am Montag-Morgen ruhig und friedlich einschlafen.

Traueradressen:

Marco Del Curto
Pardellgasse 48
7304 Maienfeld
und
Marlene Del Curto
Im Quäderle 2
9490 Vaduz FL

Die Trauerfamilien:

Del Curto Arno mit Stéphanie und Yannick
Del Curto Marco mit Martina, Alexander, Christopher
Michelle, Caroline und Sebastian
Del Curto Marlene mit Aline, Siri und Nicolas
Blaesi Sigi und Verwandtschaft Blaesi
Anverwandte, Freunde und Bekannte

Die Abdankung findet am Donnerstag den 18. Juli 2019 um 13:00 Uhr in der Kapelle Regina Pacis in St. Moritz-Suvretta statt, die Beisetzung anschliessend auf dem Friedhof in Champfer.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden gedenke man der Stiftung am Rhein, Pflegezentrum Neugut, Törlweg 5, 7304 Maienfeld, Spendenkonto bei der Graubündner Kantonalbank, IBAN CH75 0077 4010 2541 0860 0, Vermerk: Todesfall Edith Del Curto-Blaesi

Wir danken ganz herzlich:

- dem Pflegepersonal Neugut für die einfühlsame, liebevolle Pflege und Betreuung
- allen, die Edith in Liebe und Freundschaft begegnet sind.

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

VALENTIN WINE
ALLE WEINE IM AKTIONS-ANGEBOT KÖNNEN DEGUSTIERT WERDEN

50% BIS ZU % RABATT

RAMPEN-VERKAUF

19. und 20. Juli 2019
Freitag: 10-12 / 14-20 h und Samstag: 10-17 h
VALENTIN VINOOTEK PONTRESINA
www.valentin-wine.ch

Veranstaltungen

DJing, Funk, Rock in der Pitschna Scena

Pontresina Das musikalische Dreamteam «Pleasure & Gee-K» folgt keinem vorgegebenen Ablauf, sondern orientiert sich an der Stimmung seines Publikums – mit einem breiten Repertoire. Abwechselnd werden Gitarrenriffs über Originaltracks und die Stimme von Gee-K über Instrumentals performt. Von Klassikern aus den 60s, 70s und 80s werden auch die Hits von heute gespielt – mit einer Auswahl an Songs und verschiedenen Musikrichtungen von R'n'B über Disco bis zu Rock und House. Heute Donnerstag ab 22.30 Uhr in der Pitschna Scena, Hotel Saratz, Pontresina. (Einges.)

Gartenbesuch

Stampa Am Samstagnachmittag, 13. Juli, treffen sich Interessierte in Stampa in einem nach den Richtlinien der Permakultur gestalteten Garten. Milena Frieden, Permakultur-Designerin, erklärt, welche Vorteile die Umstellung auf Permakultur ihrem eigenen Garten brachte und gibt Tipps für die Gestaltung und Pflege. Anschliessend geht es zum Kulturgasthaus Pontisella, wo schönes Design, Handwerk und regionale Produkte wie auch Kunst aus dem alpinen Raum zu sehen und käuflich zu erwerben sind. Der Nachmittag endet mit einem Apéro mit regionalen Produkten in der la Stalla Bistro d'Arte, Colturat. Permakultur ist das bewusste Design sowie die Aufrechterhaltung von landwirtschaftlich produktiven Ökosystemen, die die Diversität, Stabilität und Widerstandsfähigkeit von natürlichen Ökosystemen besitzen. Die Philosophie hinter Permakultur ist, mit und nicht gegen die Natur zu arbeiten. (Einges.)

Infos/Anmeldung: www.slowfood.ch
oder 078 824 40 86



Sils feierte seinen Kapitän

Eine sympathische Feier fand am letzten Freitagabend beim Silsersee am Bootshaus statt. Viele Einheimische, Zweitheimische und Gäste ehrten den langjährigen Kapitän der eleganten MS Segl Maria – Franco Gianì. Er, der seit 50 Jahren von Mitte Juni bis Mitte Oktober täglich sein Boot über den Silsersee steuert – auf der höchstgelegenen Kurschiffahrtlinie Europas. Franco Gianì ist eine Persönlichkeit, die weit über das Engadin hinaus bekannt und beliebt ist. Nicht nur die Einheimischen kennen den charmanten Kapitän; schon die halbe Welt ist mit seiner «MS Segl Maria» unterwegs gewesen.

Ans Aufhören denkt der rüstige Kapitän noch nicht. Die nächste Generation hilft aber schon tatkräftig im Betrieb mit; so Giacomo Rota, er absolviert die Ausbildung zum Kapitän. Und Tochter Francesca Gianì gestaltete die Ausstellung zur Schiffahrt, die täglich im Bootshaus besichtigt werden kann. Dort erfährt man, weshalb die jungen Italiener vom Comersee ins Oberengadin kamen und ihre Gäste mit Ruderbooten im venezianischen Stil über den Silsersee führten. Seit 1907 ist die Silser Schiffahrt mit einem Motorboot in Betrieb, Francos Grossvater war Mitinitiant. (pd)

Foto: Daniel Zaugg

Anzeige

the place to be in st. moritz

Italienisch-Mediterrane Küche, international verfeinert.

KCC - by Daniel Müller

Geöffnet ab Freitag, 21. Juni

Mittwoch - Sonntag
12.00-14.00 & 18.30-21.00 h

KULM COUNTRY CLUB

T +41 81 836 82 60 · countryclub@kulm.com
www.kulm.com/kcc

WETTERLAGE

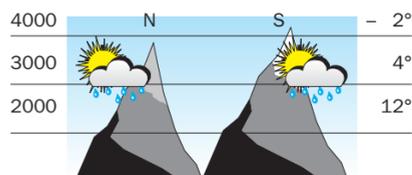
Ausgehend von einem Tief bei den Britischen Inseln erreichen in der nächsten Zeit mit einer auflebenden, nordwestlichen Höhenströmung atlantische Störungsausläufer die Alpen. Dadurch ist das Sommerwetter in Südbünden recht wechselhaft, es bleibt aber relativ warm.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Vormittags trocken – nachmittags Regen! Das Zwischenhoch vom Mittwoch baut sich ab, eine auflebende Nordwestströmung übernimmt das Wettergeschehen. Bereits am Vormittag ziehen dichter werdende Wolkenfelder auf. Der Vormittag verläuft aber noch niederschlagsfrei. Erst am Nachmittag schiebt sich für einige Zeit etwas Regen über Südbünden, wobei es am ehesten im Bergell trocken bleiben könnte. Grössere Regenmengen sind kein Thema, es bleibt angenehm warm. Ähnliche Temperaturen sind am Freitag zu erwarten, ebenso weitere Niederschläge.

BERGWETTER

Am Vormittag findet man noch gut brauchbare Wander- und Tourenbedingungen vor. Die Wolken verdichten sich zunächst über den Gipfeln, erst am Nachmittag sinken die Wolkenuntergrenzen weiter herab. Die Gewitterneigung ist nur gering, die Schneefallgrenze liegt bei 3600 Meter.



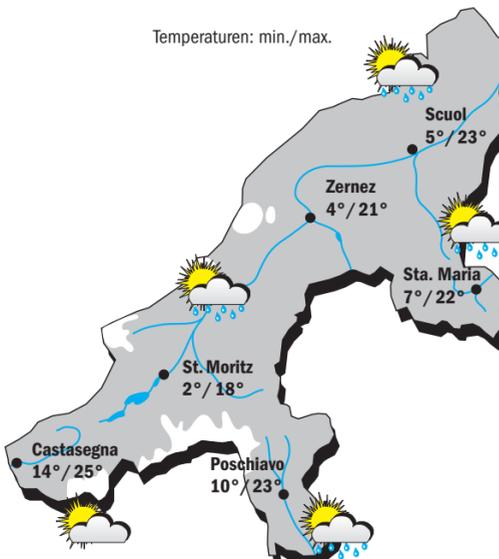
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	12°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
10 / 21	7 / 17	9 / 20

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
6 / 17	6 / 14	2 / 15

Anzeige

SUN MORITZ

17 JULI • 19 UHR

BEI FAORO

Gemeinwohl Ökonomie.
Gibt es ein ethisches Wirtschaftsmodell mit Zukunft?

STMORITZ-DORFVEREIN.CH
#SUNMORITZ #DORFVEREIN

Morgens um 05.30 Uhr bereits die News aus dem Engadin lesen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA